

Ergebnis täglich
früh 6¹/₂, Uhr.
Redaktion und Geschäftsräume
Schumannstraße 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Nachgabe eingeladener Stun-
kette macht sich die Redaktion nicht
verantwortlich.

Zahlung der für die nachfolgende Ausgabe bestimmten
Abonnementen an Wohlenbergs bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Filialen für J. A. Assauer:
Otto Stamm, Universitätsstr. 22,
Louis Schäfer, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsviertel.

Nr. 216.

Freitag den 9. Juli 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das 17. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird
bis zum 24. d. M. auf dem Rathauszaale öffentlich aushängen.

Dieselbe enthält:

Nr. 1390. Verordnung, betreffend die Classeneinteilung der Militärbeamten des Reichsheeres
und der Marine. Vom 29. Juni 1880.

Leipzig, den 6. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

die Regung von Granitrottweirs betreffend.

Herrsch und zuletzt unter dem 8. December 1879 haben wir an die Grundstückseigentümer in biefiger Stadt die Aufforderung erlassen, ihrer Verpflichtung zur Regung von Granitrottweirs längs ihrer Grundstücke nachzukommen, auch uns vorbehalten, gegen Stümme mit Strafmaßregeln vorzugehen. Allein die erlassenen öffentlichen Auforderungen haben nur einen ungenügenden Erfolg gehabt.

Die Gerechtigkeit gegen diejenigen, welche ihrer Verpflichtung genugt haben, und die öffentlichen Verkehrsinteressen nötigen und, nunmehr allen Besitzern von Grundstücken hierdurch bei 25 A Strafe für jeden Ungehorsamsfall aufzugeben, daß sie die Fußwege längs ihrer Grundstücke in der in jedem einzelnen Falle von uns vorgeschriebenden Weise mit Granitplatten, bei mit Granitschweller und Mosaikplaster zu belegen und vor der Ausführung schriftlich um Angabe dieser Vorschriften nachzufragen haben.

Weiter bestimmen wir hiermit bei gleicher Strafe, daß die Ausführung in der Albertstraße, im Bahnhofsgäßchen, in der Bahnhof-, Berliner Straße, soweit dagelebt die Bebauung vorgeschritten ist, und die bebauten Grundstücke nicht durch den Bauductus der Berlin-Anhalter Eisenbahn-Gesellschaft berührt werden, in der Blücher-, Brandenburgerstraße, im Brandweg, in der Dresdner-, Guttmann-Straße, soweit hier die Bebauung vorgeschritten ist, in der Färberstraße, im Gerichtsweg, in der Gustav Adolf-, Hohen-, Hospital-, Johanna-, Paul-Straße (d. i. in der Straße von der Weltstraße ab in den Johannapark), in der Inselstraße, am Königsgäßchen, in der Kreuz-, Langen-, Vorzing-, Marienstraße, Mühlgasse, in der Plauwitzer Straße, Rosenthalgasse, am Röckplatz, in der Salomon-, Sophien-, Sternwartens- und Tauchaer Straße bis spätestens den 1. September 1881.

in der Alexanderstraße, am Bairischen Platz, in der Carl-, Eisenbahnstraße, am Fleischerplatz, in der Gartenstraße, soweit hier die Bebauung vorgeschritten ist, in der Humboldt-, Kohlen-, Kurzen Straße, an Löhrs Platz, in der Mittelstraße, am Neustädterhofe. An der Bleife, im Ranzischen Gäßchen, in der Reudnitzer-, Rudolph-Straße, im Taubenhause, in der Thälmannstraße, Theaterplatz, Am Theaterplatz, in der Ulrichsgasse, Wald- und Geiger-Straße, bis spätestens den 1. September 1882,

endlich in der Anton-, Auen-, Straße, Blumengasse, Brüder-, Carolinen-, Egel-, Friedrich-, Frankfurter Straße

mit Abschluß der sogen. großen Kuntenburg, Georgen-, Gloden-, Heil-, Körner-, Linden-, Mählmann-, Moritz-Straße, in der Ranzäder Steinwegs, An der 2. Bürgerschule, in der Seestraße, Leibig-, Straße und Webergasse bis spätestens am 1. September 1883 zu beobachten ist.

Leipzig, am 22. Juni 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Localitäten sind die Gassenzimmer für die Einkommenssteuer
Freitag, den 9. und Sonnabend, den 10. d. M.

geschlossen.

Die Abfertigung der nach außenwärts sich abmeldenden Personen wird hierdurch nicht unterbrochen.

Leipzig, den 7. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Koch.

Albanesen und Türken.

Die Aufruhr im Westen der Türkei ist im Wachsen begriffen und kein Zweifel kann mehr darüber bestehen, daß die Albanesen katholischen und islamitischen Bekennnis zusammenstoßen, um sich mit den Waffen in der Hand, von der Pforte unabhängig zu machen. „Krieg der Türkei und Krieg dem verhafteten Montenegro“ lautet heute die Parole der Miriditen, Arzauten und Malatoren. Die Liga ist kein Trugbild mehr, denn gegen 100.000 patriotisch begeisterte Albanesen stehen, theils in compacte Massen vereint, theils in Guerilla-haufen aufgelöst, wohlgerüstet im Lande, um den Feind zu empfangen.

Der Orient ist das Land der Unbegreiflichkeiten. Sonnenschein und Regen folgen sich am politischen Horizont mit überraschender Schnelligkeit. Vor wenigen Tagen noch konnte man das Sterbeted der Liga singen, aber jetzt ist sie plötzlich zu großer Kraft gelangt, als je zuvor. Die Geschichte dieses Umschlages ist folgende: Man hatte allgemein geglaubt, die scutariotischen Katholiken würden, einschend, daß sie allein zu schwach seien, die Liga zu halten, dem Beispiel der Bergkämme und Mohomedaner folgen und eine lokale „Masbata“ (Unterwerbungsfürsorge) unterzeichnen. Sie hätten es vielleicht auch getan, denn die Situation war bereits eine verzweifte; aber die Voreiligkeit des Vali verdarb Alles. Statt sich mit der ersten Masbata zu begnügen, erklärte er, die Pforte eine noch loyaler gehaltene, im welcher aussichtlich erklärt wurde: man unterwarf sich jeder wie immer gearteten Entscheidung des Sultans bezüglich des Schicksals Albaniens. Er sah jedoch eine zweite Masbata auf, welche den Anforderungen der Pforte mehr Genüge leistete, und sandte diese durch zwei seiner Schreiber in das Lager von Tufi zur Unterzeichnung. Diesmal aber weigerten sich auch Miriditen und Malatoren, eine solche unbedingte Unterwerbungsurkunde zu unterschreiben; sie hatten inzwischen schon ihre, der erste Masbata gegebene Unterwerfung bereut und waren mittlerweile von den Katholiken in Scutari bearbeitet worden. Es blieben also nur die Mohomedaner übrig, welche durch dieses Beispiel ebenfalls schwankend wurden. Endlich erklärten auch sie, vorläufig neutral bleiben zu wollen, bis man über die gemeinsame Haltung in Scutari übereingekommen. Um ein Auseinandersetzen der Armeen zu verhindern, gab man sich das Wort, so lange nicht zu desertiren, bis das Liga-Comité einen einstimmigen Beschluß gefaßt habe.

Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen meldet der Berichtsstatter des „Standard“ unter dem 27. Juni

aus Scutari: „Gestern Abend um 10 Uhr empfing ich gewisse Delegirte, die von der albanischen Liga besonders abgefangen worden waren, um mir die folgende offizielle Mittheilung zu machen: Es waren der Liga Gerüchte zu Ohren gekommen, daß die in der Berliner Konferenz vertretenen Mächte beschlossen hätten, Dulcigno und den benachbarten Bezirk an Stelle Tufts Montenegro zuzusprechen. Der Vorschlag sei von den Mitgliedern der Liga mit großer Entzückung aufgenommen worden, und die Antwort, die sie darauf gegeben, bestätigt in unveränderlicher Action. In demselben Augenblicke, wo ich dieses Telegramm schreibe, marschieren 500 Massoren, alle mit Martinigewehren bewaffnet, von Scutari ab, um die Dulcigno beherrschenden Höhen zu besiegen. Diesen werden unverzüglich 500 andere folgen, um in dem Refugium einer Hohlwege Stellung zu nehmen, der in etwa vierstündiger Entfernung von hier auf der Straße nach Antivari belegen ist. Ich sage hinzu, daß der fragliche Hohlweg die Verbindungen zwischen Scutari und Dulcigno beherrscht. Die Abgeordneten der Liga benachrichtigten mich ferner, daß bei dem geringsten Verschluß eines Vorfalls seitens der Montenegriner, um Dulcigno zu besetzen, 20.000 Bewaffnete aus Mittelalbanien sofort auf Antivari marschieren und ihren Weg dorthin unter allen Umständen erzwingen würden. Gleichzeitig soll ein Angriff auf Podgorica gemacht werden. Ferner heißt mir die Liga mit, daß selbst das Erstehen eines europäischen Geschwaders an der albanischen Küste sie weder beeinflussen, noch einschüchtern würde.“

Auch nach den letzten auf Magna eingehenden Telegrammen gewinnt die Liga immer mehr an Boden. So trifft die Nachricht ein, daß eine Co-operation mit dem Präsidenten Comité vereinbart und Ali Bey damit beschäftigt ist, eine Freiheit an massen zusammenzubringen. Außerdem verlautet, daß mit Süd-Albanien Verbindungen angeknüpft wurden, welche ein günstiges Resultat ergaben. Daraus hätten die Süd-Albanesen ebenso ihren Anschluß zugesagt, wenn die Liga geneigt sein sollte, sie in ihrem Widerstand gegen die Amerikaner am Griechenland zu unterstützen. Diese Nachricht bestärkt den Verfaßt, daß die Liga heimlich die Parole ausgiebt: „Abschaffung der osmanischen Herrschaft!“ So bereitet sich anscheinend ein großes Ereignis vor und wenn nicht alle Zeichen trügen, handelt es sich für die Liga jetzt um größere Ziele, als um die Streitigmachung einiger Quadratmeilen Landes. Und in der That, man darf nicht vergessen, daß die Albanesen zur Abschaffung des türkischen Jochs keinen günstigeren Zeitpunkt finden könnten. Die vereinzelten kleinen türkischen

Bekanntmachung.
Die Lieferung der für den Betrieb der städtischen Gasanstalt erforderlichen Drucksachen soll, vorbehaltlich der Auswahl unter den Subskribenten, auf die Jahre 1881 und 1882 an den Mindestfördernden vergeben werden.

Berreichnisse der Drucksachen, Proben und Lieferungsbedingungen sind in der Gasanstalt einzusehen bei.

Offerten aber bis längstens den 29. Juli d. J. Mittags 12 Uhr

verliegt und mit der Aufschrift: „Drucksachen für die Gasanstalt“ versehen, bei der Runtatur des Ratho abzugeben.

Richt verriegelte oder verspätete abgegebene Offerten bleiben unberücksichtigt.

Leipzig, den 1. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Rinten der Freigeistes Stiftung zur Belohnung treuer und unbefleckter Dienstboten, welche mindestens 20 Jahre hindurch bei einer oder doch nur bei zwei Herrschaften in biefiger Stadt im Dienste gestanden haben, sind am 30. August d. J. in Beträgen von mindestens 20 A zu verteilen.

Empfangsberechtigt sind nur wirkliche Dienstboten, d. h. solche, welche nur ausschließlich Leistung häuslicher Dienste gedungen sind und bei der Dienstherrenschaft Wohnung und kost haben.

Bewerbungen sind bis zum 30. d. M. unter Beifügung von Bezeugnissen der Dienstherren bei uns einmal belohnt worden sind, können nicht berücksichtigt werden.

Leipzig, den 1. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Das am 26. d. M. zur anderweitigen Vermietung versteigerte Gewölbe nebst Schreibstube und sonstigem unberücksichtigt gebliebenen Vieh in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen hiermit ihrer Gebote entlassen.

Leipzig, den 5. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die gesundheitlichen Interessen unserer Stadt und um die gänzliche Befestigung des alten Johannis-Friedhofs zu beschleunigen, batzen wir durch Bekanntmachung vom 5. März 1874 den Inhabern von Grabgräbern auf dem alten Johannis-Friedhof den Umtausch derselben gegen neue Bänke und den Inhabern von solchen Grabstellen unter Abretzung der alten Stellen und gegen Zahlung von 24 Thaler, und den Inhabern von solchen Grabstellen dort, welche metallene Einriedigungen oder Denkmäler haben, angeboten, daß der Umtausch der Grabgräber oder Grabstellen spätestens bis 1 Jahr nach Eröffnung des nordlichen Friedhofs bewirkt werde. Da sich die leichtere in unerwarteter Weise verzögert hat, im Hinblick auf die kurze Frist aber, innerhalb welcher Beerdigungen auf dem alten Johannis-Friedhof überwaupt noch stattfinden dürfen, die Aufrechterhaltung unseres damaligen Anerbietens, von welchem übrigens bisher niemand Gebrauch gemacht hat, ungerechtfertigt erscheint, so nehmen wir mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten hierdurch die in unserer Bekanntmachung vom 5. März 1874 gegebenen Aufschriften zurück.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi.

Gr.

Garnisonen würden unschwer überwältigt werden können, bevor irgend welche Verstärkung eingesetzt wäre. Ein einziger Kampf würde ganz Albanien in Aufruhr bringen. Sobald einmal Blut die Köpfe erholt hat, hören alle Klügeleien auf und das homericische Heldenhum, das diesen Völkerhaften erb- und eigenhümlich ist, reicht alle in den heiligen Kampfhinein, deren Hand stark genug ist, um ein Schwert zu führen. Was werden die Berliner Congressmächte zu dieser Wendung der Dinge sagen? Wir meinen, die Bedeutung des „Bischofs Albaniens“ sei nicht zu unterschätzen, denn auch die Türken sind, es kommt, was kommen mag, entschlossen, diesmal nicht nachzugeben, sondern nötigenfalls selbst ganz Europa gegenüber bis zum letzten Mann und bis zum letzten Groschen Widerstand zu leisten.

Politische Übersicht.

Leipzig, 8. Juli.

Die Diplomaten, welche zu Berlin in der Wilhelmstraße über das Wohl und Wehe der Hellenen berichten, sind kaum auseinander gegangen, so macht sich bereits die Besorgniß geltend, daß Vertragwerk werde eine schöne Katastrophe bringen.

Auch in Berlin blickt man mit Argwohn auf die Entwicklung der griechisch-türkischen Angelegenheiten. Man zweifelt kaum noch an dem Ausbruch von Unruhen in den von der Türkei abzutretenden Gebietsteilen, und wenn die Pforte es auch vermeiden wird, den Griechen-Krieg offiziell zu führen, so wird doch die Verantwortung für die blutige „Execution“ der Konferenzschlüsse, die sich gegenwärtig vorbereitet, voll und ganz auf sie allein fallen.

Es wird gegenüber den bewegten Vorgängen der allernächsten Zukunft als möglich empfunden, daß Deutschland in Athen zur Zeit ohne diplomatische Vertretung ist. Die männlichen Verhandlungen, die zwischen Griechenland und den Großmächten sich naturgemäß ergeben werden, dürften eine Fortführung des gegenwärtigen interimistischen Zustandes nicht als ratsam erscheinen lassen. Wie bekannt, vertritt Herr v. Radowicz das Deutsche Reich in Athen. Über denselben ist schon seit Jahren im Auswärtigen Amt beschäftigt und hat mit Griechenland keine nähere Fühlung als diejenige, die sich aus den früher angeknüpften gesellschaftlichen Beziehungen ergiebt. Herr Bangabé, der Gesandte Griechenlands am Berliner Hofe, nannte jüngst scherzend seinen deutschen Collegen in Athen einen Gesandten in partibus infideium.

Eine Rücksicht des verdienten Diplomaten in die doch immerhin nur kleinen Verhältnisse des alben-

ischen Hofes dürfte weder in seinen eigenen Wünschen liegen, noch entspräche sie den Intentionen des Reichskanzlers, der Herrn v. Radowicz zu größerem Dienstleistung zu bringen. Sobald einmal Blut die Köpfe erholt hat, hören alle Klügeleien auf und das homericische Heldenhum, das diesen Völkerhaften erb- und eigenhümlich ist, reicht alle in den heiligen Kampfhinein, deren Hand stark genug ist, um ein Schwert zu führen. Es heißt, daß Graf Wesdehlen, der Gesandte des Deutschen Reiches in Bularest, berufen sein sollte, die diplomatische Vertretung in Athen zu übernehmen. Die Unwissenheit des Königs von Griechenland, der heute (Donnerstag) in Berlin erwartet wird, dürfte den Anloß bieten, auch diese Gefandschaftsfrage in weiteren Fluss zu bringen. Da der Kaiser z. B. von der Hauptstadt abwesend ist, so wird das königliche Paar dem hohen Gott die Honneurs machen. Dem Staatssekretär Hohenlohe aber wird die dankbare Aufgabe zuliegen, den wohlverdienten Dank des Königs Otto zu empfangen, der in der That Grund hat, für Berlin als die Stätte, von der sein Land eine neue Epoche darstellt, nicht andere als sympathische Gefüße zu legen.

Eine sehr wunde Stelle des deutschen Lebens ist die Auswanderung. Man erfährt nun, daß Fürst Hohenlohe, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, mit dem deutschen Gesandten in Washington, Herrn von Schröder, bei dessen jüngster Aufenthalt in Berlin viel und eingehend über die deutsche (sogar geschäftsmäßig gepflegte) Auswanderung nach Amerika und die bedrohlichen Perspektiven, welche dieselbe für den Rothland und die Bevölkerungsverhältnisse der Heimat eröffnet, conserirt habe. Es liegt nahe, daß sich die Aufmerksamkeit der praktischen Staatsmänner hierbei vornehmlich dem deutsch-amerikanischen Staatsangehörigkeits-Verträge zuwendet, dessen unsichlicher Zusammenhang mit der Auswanderung schon bei seinem Abschluß (22. Februar 1868) von Kenner amerikanischer Verhältnisse warnend dargelegt wurde. Räumlich Friedrich Kapp hat schlagend nachgewiesen, daß dieser Vertrag „eine Brücke ist, welche das neu erstandene Deutsche Reich auf die Auswanderung seiner militärisch-spezifischen Söhne nach den Vereinigten Staaten stellt.“ Von Gegenseitigkeit ist in demselben nur dem Namen nach die Rede, in Wirklichkeit regelt er nur auf denkbare erleichternde Weise den Erwerb des amerikanischen Bürgerrechts. Allerdings enthielt schon vor dem Abschluß des Vertrages die preußische Gelehrte liberalere Grundätze bezüglich des Auswanderungswesens, als diejenige der Vereinigten Staaten. Die letzteren gingen bis dahin von dem aus dem englischen Recht übernommenen Gedanken aus, daß die Staatsangehörigkeit im Prinzip unveränderlich

sei, eine Aussöhnung, welche bei etwaigen Rückwanderungen ehemaliger preußischer Untertanen nach der Heimat sofern sich praktisch geltend mache, als die Vereinigte Staaten Regierung offen anerkannte, solche Personen verließen den preußischen Militärgesetz auch dann, wenn sie amerikanische Bürger geworden. Es wäre für Deutschland kein Schade, wenn statt des gegenwärtig zu Recht bestehenden Vertrages, den Amerika scherlich sich entschließen wird abzuändern, ein Vacuum treten würde. Das einzige dem Deutschen Reich zuerkannte Recht von nennenswerther Bedeutung ist die im Art. 4 des Vertrages enthaltene Präsumtion, daß der Nationalist durch einen mindestens zweijährigen Aufenthalt in der früheren Heimat auf sein neues Bürgerrecht verzichtet habe. In diesem Fall allein kann die sonst in dem Vertrage gleichsam sanctionierte Umgebung der Militärschaft vom Staat vereilt werden, da Personen, welche den Bedingungen des angezogenen Artikels entsprechen, zugleich unter die Wirksamkeit des Reichsmilitärgesetzes zurücktreten. Es ist dies in dessen nur ein theoretisches und noch in seinem einzigen Fall praktisch gewordenes Recht.

Dr. Lasker muß erhalten, um die Fortschrittsdemokratie gegen die Nationalliberalen in Österreich zu bringen. In einer fortschrittlichen Korrespondenz wird gegen die nationalliberalen Partei der Vorwurf erhoben, daß sie bei verschiedenen in letzter Zeit stattgehabten Wahlen zum Abgeordnetenhaus Lasker nicht als Kandidaten aufgestellt habe, und hinzugefügt, „er scheine von dem Groß der parlamentarischen Parteimitglieder als nicht mehr zur Partei gehörig angesehen zu werden“. Nachdem Lasker in der vorigen Reichstagsession formell seinen Austritt aus der nationalliberalen Partei vollzogen, ist allerdings nicht ersichtlich, wie er noch als zur Partei gehörig angesehen werden kann. Es hat auch zudem nichts verlautet, daß Lasker sich irgendwie bemüht habe, wiederum zu einem Landtagsmandat zu gelangen. — Die „Tribüne“ meldet: „Die Volks-Ztg.“ berichtet als wahrscheinlich, daß der Abg. Miquel sein Mandat für das Abgeordnetenhaus niedergelegt wird. Für diesen Fall würde Herr Miquel vermutlich mit der Vertretung Frankfurts im Herrenhaus betraut werden. Wir hören diese Nachricht bestätigen und nehmen bei dieser Gelegenheit auch von einer andern uns verbürgten Mitteilung Notiz, der zufolge Herr von Beningen bei Schluz der Session es als ungewiß bezeichnet haben soll, ob er seine parlamentarische Tätigkeit in dem bisherigen Umfange wieder fortsetzen könne.“

Westdeutsche Blätter bringen die Mitteilung, der Kaiser habe einem höheren Staatsbeamten gegenüber sich dahin ausgesprochen, er werde ohne die Anwesenheit des kirchlichen Obern am Dombau fest nicht teilnehmen; er werde so den Intentionen seines hochgeliebten Bruders, des Königs Friedrich Wilhelm IV., entsprechen. „Wir glauben — bemerkt dazu die „Post“ — daß ein Dombau fest, wenigstens die feierliche kirchliche Einweihung des Domes, überhaupt nicht stattfinden kann, so lange es keinen kirchlichen Obern giebt, womit sich auch die Frage von selbst erledigt, ob Sr. Majestät an dem Fest teilnehmen wird. Die Frage, ob das Fest der Einweihung des Domes stattfinden wird, dürfte wohl erst dann zu bejahen sein, wenn der Papst sich der Vortheile bedient hat, welche ihm durch Artikel 2 (früher 5) des neuen Kirchen-Gesetzes (welches von den Bischofs-Bewertern handelt) gewährt worden sind.“

* * * * *

In der französischen Kammer behauptete Granier aus Gascons bei der Berathung der Amnestievorlage, daß das Ministerium am Sonnabend im Senate eine Niederlage erlitten habe und zurücktreten müsse. Ribot (links Centrum) verlangte, daß das Ministerium seine Ansicht über die Amnestievorlage mittheile. Der Conseilpräsident Freycinet erwiderte, daß die Regierung das Amendum Bozérian ablehne, weil die Ausführung seiner Bestimmungen Schwierigkeiten biete. Indes hätten die Minister, welche Senatoren seien, für das Amendum Bozérian gestimmt, um gewisse mutmaßlichen Annahmen entgegen zu wirken. Die Vorlage sei in einer Fassung, welche den Weg zu einem Ausgleich offen lasse, wieder vor die Deputiertenkammer gelangt. Von Seiten der bonapartistischen Deputirten wurde die Erklärung abgegeben, daß sie für den Commissionsantrag stimmen würden. Schließlich wurde dieser bereits gemeldete Antrag der Commission, welcher das Amendum Labiche in sich schließt, angenommen.

Der Vatican befindet sich dem energischen Auftreten der belgischen Regierung gegenüber in einer gewissen Rathslosigkeit, denn wie jetzt aus Rom gemeldet wird, hat Seine Heiligkeit Papst Leo, seines Namens der Dreizehnte, selbst an den König der Belgier geschrieben, um das frühere (des Staates unwürdige) Verhältnis wieder herzustellen. Uebrigens haben sich die belgischen Ultramontanen über die Aushebung der belgischen Gesandtschaft beim Vatican so erregt, daß sie zu einem ganz merkwürdigen Entschluß gekommen sind. In Erwartung einer offiziellen Gesandtschaft sollen nach dem Vorschlag des „Journal de Bruxelles“ die belgischen Katholiken Geld sammeln, einen Vertrauensmann erwählen und ihn gleichsam als Privatgesandten nach Rom schicken zur Vertretung ihrer Interessen. Die Wahl soll vollzogen werden durch die klerikalen Deputirten. Als Privatmann kann beim Vatican jedermann jegliche Interessen vertreten, denen der Papst sein Ohr leistet; sollte sich aber der Delegat der belgischen Ultramontanen im Vatican wie die anderen beim Papste akkreditierten Diplomaten bewegen wollen, so würde man dort doch Anstand nehmen, ihn zu empfangen, um nicht

etwa politische Parteien, welche in anderen Staaten unter dem Deckmantel der Religion Opposition machen, zu ähnlichen Demonstrationen zu verleiten. — Wie ferner aus Brüssel gemeldet wird, schreibt Louise Lateau an Mgr. Dumont, den sie noch immer für den alleindurchsetzten Bischof von Tournai ansieht und als solchen verehrt, noch fortwährend Briefe, aus denen man, da die „Vérité“ von Tournai so wörtlich abdrückt, erfährt, daß das arme so schmählich für verwerfliche Zwecke missbrauchte Mädchen streng bewacht wird und täglich ständig die Befestigung hat, daß Jesus Christus beständig weinen müsse über die traurige Zerrüttung und Verwahrlosgung der Diözese Tournai. Louise sehnt sich unablässig nach dem Besuch Dumont's, der denn auch am 21. Juni wirklich in Vois d'Haïne gewesen, aber nicht eingelassen worden ist, da die Schwesterin Befehl erhalten haben, ihn unter allen Umständen abzuweisen. Louise hat ihren von dem belgischen Clerus für „verdutzt“ versöhnten Freund von ihrem Bett aus durch Fenster gesehen und es ihm Tag darauf in traurigen Worten geschrieben. Welch ein Humbug!

Die internationale Reformcommission in Konstantinopel hat einstimmig den Entwurf, betreffend die Organisation der Provinzialadministrationen, angenommen. Den Vorzug in denselben wird der Generalgouverneur führen. Mitglieder sind die leitenden Beamten der Provinzialverwaltung, die Rustis und Chess der Cultus-Gemeinden und acht vom Generalrathe aus seiner Mitte erwählte Personen.

Während der Auswesenheit des Fürsten Milan in Wien ist ein bisher unerledigter Grenzconflict zwischen Bosnien und Serbien zum Austrag gebracht worden. Der Grenzfluss Drina wechselt jämmer häufig sein Bett und es bilden sich Inseln, welche früher zu dem einen oder dem anderen Lande gehörten. So hat die Drina in den letzten Jahren mehrere Inseln gebildet, welche früher, wie man in Belgrad behauptet, das jenseitige Ufer waren und deren Ackerfelder zu serbischen Dörfern gehören. Die türkischen Behörden erhoben aber auf diese Inseln Anspruch und begannen Streit über die staatliche Zugehörigkeit derselben, doch wurde derselbe durch den Krieg nicht zum Austrag gebracht. Die bosnische Landesverwaltung, das ist die österreichisch-ungarische Verwaltungsbörde in Bosnien, eignete sich die früher von den türkischen Behörden vertretenen Ansicht an und ließ die Inseln besetzen. Auf die Reclamationen Serbiens erfolgte schließlich die Entscheidung: die Inseln werden Serbien zugeschlagen und die treuhändig konfiszierten Ackerfläche den Eigentümern zurückgestellt.

Der Dampfer „Luzor“.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns aus Buenos-Aires, 24. Mai: Der Ministerresident in Buenos-Aires, Herr v. Halleben, war so gütig, mir Mittheilungen über die im Jahre 1879 in Callao von der peruanischen Regierung erfolgte, später ausgehobene Beschlagnahme des Hamburger Kosmos-Dampfers „Luzor“ zu machen, nach welchen ich mit in Folgendem erlaube, Ihnen geschätzte Blätter einen authentischen Bericht zu geben. Alles Dafürhalten noch wird Ihnen dies um so erwünschter sein, als die Mittheilungen unserer europäischen Zeitungen über diese Angelegenheit sehr viel falsches enthielten und namentlich den Glauben entstehen ließen, die Interessen des Kosmosgesellschaft und das Ansehen des Deutschen Reiches seien von den Vertretern der Regierung seinerzeit nicht schneidig genug gewahrt worden.

Dies war jedoch keineswegs der Fall, wie Sie sogleich erleben werden. Die Sache war nämlich diese: Anfang vorigen Jahres hatte der Agent Schwarz der Kosmos-Linie in Montevideo eine Wossensendung für die dänische Regierung nach Valparaíso durch den demnächst von Europa ein-treffenden Dampfer „Luzor“ übernommen. Die Ministerresidentur in Buenos-Aires, welche hier von Kenntniß hatte, ließ den Agenten, bevor die Waffen verschiffen waren, durch den deutschen Consul in Montevideo warnen, die Gegenstände zu verladen, da der Gesellschaft Unannehmlichkeiten verschiedener Art durch ein solches völkerrechtswidriges Gebahren erwachsen könnten.

Erlässt könne nämlich die Regierung von Uruguay als neutrale Macht die Confiscation des Ladung in Montevideo selbst verhängen, sodann aber auch ein peruanisches Kriegsschiff Schiff und Waffen, bis selbige in Valparaíso gelandet, auf See confisieren; trete einer dieser beiden Fälle ein, so sei auf ein Eintreten der deutschen Regierung zu Gunsten des Schiffes und der Ladung nicht zu rechnen, da ein solches Verfahren gegen Schiffe neutraler Flagge, welche unerlaubter Weise Kriegscontrabande an Bord führen, den Grundsägen des Völkerrechts gemäß sei. Allerdings sei es sehr unwahrscheinlich, daß einer dieser beiden Fälle eintrete, da die Regierung von Uruguay sich bisher niemals in ähnliche Sachen gemischt habe und die peruanische Flotte anderweitig überreichlich beschäftigt sei, um Schiffe neutraler Flagge an der chilenischen Küste zwecks Durchsuchung aufzupassen, jedoch sei mit Gewissheit zu befürchten, daß die peruanische Regierung den Dampfer auf seiner Weiterfahrt von Valparaíso nach Callao in irgendeinem Hafen der peruanischen Küste mit Beschlag belege. Freilich sei ein solcher Act gegen das Völkerrecht, denn das Schiff sei, sobald es die Kriegscontrabande in Valparaíso gelöscht, jeglicher Verantwortlichkeit ledig, doch werde nach Ansicht des Ministerresidenten die peruanische Regierung aus Gründen politischer Art die Beschlagnahme über das Schiff verhängen, um nämlich die übrigen Schiffe der Gesellschaft zu verhindern, fürder Kriegscontrabande nach Chile zu schaffen; natürlich werde die Reichsregierung in diesem Falle einschreiten, doch seien immerhin mancherlei Kosten und Unannehmlichkeiten für die Gesellschaft damit verknüpft, der Agent möge daher gewarnt sein. Der Agent aber, verlost von der guten Fracht, achtete nicht auf diese Warnung und wie der Ministerresident propezeit hatte, kam es; der „Luzor“ hatte die Waffen in Valparaíso gelöscht und war darauf unter andern Höfen Perus kaum in Callao eingelaufen, als er mit Beschlag belegt wurde. Jedoch blieb das Schiff im Besitz der Mannschaft und unter deutscher Flagge, da der peruanischen Behörde vermittelst des Commandanten des in Callao ankernden Kriegsschiffes „Hansa“ eröffnet wurde, daß das Streichen der deutschen Flagge mit den Kanonen der Corvette beantwortet werden würde. Einige Zeit darauf wurde dann das Schiff durch Verbotserteilung des Consuls in Lima freigegeben. Eine Kostenreklamation ist von Seiten des Consulates in Lima nicht eingereicht und beigebracht worden, weil die Kosmosgesellschaft Kostenersatz nicht reklamiert hat; und wo kein Reklamant ist keine Reklamation. Es möchte allerdings auch schwer halten, von dem bankrotten Peru Schadensersatz zu erlangen; in dieser Erwägung hat wohl die Kosmosgesellschaft von vornherein auf Erfolg des ihr durch die Beschlagnahme erwachsenen Schadens, dessen Höhe mir beiläufig von competenter Seite auf etwa 120,000 Mark angegeben wurde, verzichtet.

sichkeiten für die Gesellschaft damit verknüpft, der Agent möge daher gewarnt sein. Der Agent aber, verlost von der guten Fracht, achtete nicht auf diese Warnung und wie der Ministerresident propezeit hatte, kam es; der „Luzor“ hatte die Waffen in Valparaíso gelöscht und war darauf unter andern Höfen Perus kaum in Callao eingelaufen, als er mit Beschlag belegt wurde. Jedoch blieb das Schiff im Besitz der Mannschaft und unter deutscher Flagge, da der peruanischen Behörde vermittelst des Commandanten des in Callao ankernden Kriegsschiffes „Hansa“ eröffnet wurde, daß das Streichen der deutschen Flagge mit den Kanonen der Corvette beantwortet werden würde. Einige Zeit darauf wurde dann das Schiff durch Verbotserteilung des Consuls in Lima freigegeben. Eine Kostenreklamation ist von Seiten des Consulates in Lima nicht eingereicht und beigebracht worden, weil die Kosmosgesellschaft Kostenersatz nicht reklamiert hat; und wo kein Reklamant ist keine Reklamation. Es möchte allerdings auch schwer halten, von dem bankrotten Peru Schadensersatz zu erlangen; in dieser Erwägung hat wohl die Kosmosgesellschaft von vornherein auf Erfolg des ihr durch die Beschlagnahme erwachsenen Schadens, dessen Höhe mir beiläufig von competenter Seite auf etwa 120,000 Mark angegeben wurde, verzichtet.

(Eingesandt.)
Das Schlossanthal!

Als fürstlich in diesem Blatte der Schönungsverein zu Mittwoch Prospekte über die „Mittweidaer Schweiz“ zur Verfügung stellte, so beschlossen wir, ein wunderliches 101spiges Collegium, zumal das „Tageblatt“ eingehender der Schönheiten des Schlossanthals gedachte und auch minderliche Lebendierungen des Lobes voll waren, dasselbe als Ziel eines Ausfluges zu erwählen.

Mit Hundrechbilliet nach Chemnitz versehen, fanden wir mit dem Abendzug nach Waldheim (Schaube's Hotel empfohlen!), von wo wir am anderen Morgen frühzeitig aufbrachen, um zunächst die Albertshöhe, Wachberg, Goldene Höhe zu besuchen, gelangten sodann, nach kurzer Rast in der anmutig angelegten Strandhalle in Kriebethal, nach den herrlich gelegenen Schlossern Kriebstein und Ehrenberg, von wo aus wir den allerdings etwas beschwerlichen, aber von deso größerer Natur Schönheiten umgebene Pfad am rechten Ufer der Schlossau entlang bis zur Wyllischen „Pochmühle“ und von hier die bekannte Straße über Hermendorf bis Ringenthal benutzten. Eine via bona brachte uns von hier über Kriebethal zur Mittagsstunde nach Mittweida, welcher Stadt wir einen längeren Aufenthalt widmeten. Der dazige Schönungsverein hat sich durch Ausbildung und Pflege der schönsten Aussichtspunkte und Schaffung prächtiger Paradiesen großes Verdienst erworben. Nach einem Besuch der „Bischöfchenburg“ legten wir unseren Weg über Sachsenburg nach Frankenbergs fort, um dann noch den Harrasprung und Lichtenwalde zu erreichen. Von der zehn Minuten von hier entfernen Station Braunsdorf ab benutzten wir die Eisenbahn bis Chemnitz, um nach „glänzendem Aufenthalt über Nordbörnchen nach Leipzig“ vollbesiedigt zurückzukehren.

Somit sei allen Naturfreunden diese so beraus zu erreichende prächtige Gegend bestens empfohlen, und möge bei den beginnenden Ferien von recht vielen Hinausseilenden die Parole sein: „In Schlossanthal!“ B. M. dt.

Aux Caves de France, Reichstr. 5.
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungezelter französischer Weine. Neu: seines Bräustüd und Weinbrod, falt oder warm, incl. Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 94. Ro-nommire Table d'Or von 1/2 - 1 - 2 Uhr à Couvert à 1.55, im Abonnement à 1.35 incl. 1/2 Liter Wein. Heute Menü: Suppe Julieanne. Schafskopf in Butter. Grüne Bohnen mit Hammelcotelette. Klöppelbraten. Kompt. Salat, Butter und Käse.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bautzner Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Weißgerber).
6. R. Postamt 5 (Weißgerber).
7. R. Postamt 7 (Münchner Steinweg).
8. R. Postamt 8 (Gelenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Räume) enthalten eben dieselben Dienststunden wie bei den Postbehörden. Sandwehr-Bureau im Schloß Pleissenburg, Thurnhaus, 1. Etage links (über der Woche befindet). Die Bürozeiten ist Sonntag von 8 bis 1/2 Uhr. Mittwoch und Donnerstag von 1/2 bis 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertag wie bisher. Offizielle Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2-4 Uhr. Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7-9 II. W. Volksbibliothek III. (alt. Nikolaischule) 7-9 II. W. Pädagogische Centralbibliothek (Sonneninselstrasse) Sonnenstrasse 51, geöffnet Mittwoch u. Sonn. abend von 2-4 Uhr.

Städtische Sparten: Expeditionszeit: Jeden Wochenstag Einladungen, Rückabzählungen und Rücksendungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr. — Effecten-Vombardegeschäft 1 Trepp' hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schloßstr. 17/18; Droguerie, Windmühlenv. 9/10; Linden-Apotheke, Weißgerber.

Städtisches Lehrlab: Expeditionszeit: Jeden Wochenstag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Wändervertrag und Heraufnahme von Wagner, für Einladung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 6. Octbr. bis 11. Octbr. 1879 verliehenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitteilung der Auctiongebühren stattfinden kann. 2. Sach. Standesamt Leipzig, Königplatz Nr. 16. Expeditionszeit: 9-1 und 3-5 Uhr. An Samm- und Feiertagen jedoch nur zur Anmeldung von tot geborenen Kindern und Sterbefällen von 11-12 Uhr. Stadt: Steuer-Sammnung. Expeditionszeit: Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr. Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 18, 80-9 für Ross und Nachtwacht. Herberge zur Heimat, Ulrichstraße Nr. 75, Nachtwacht 25-4. Mittwoch 8-4.

Badein für Arbeiterinnen. Brauhaus, 7, nächstlich 1 für Wohnung, Beizung, Brot und Fleisch.

Städtische Musikschule für Arbeits- und Dienstbuden (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus 1 Trepp') werthmäßig geöffnet Sonnabends von 7-12 Uhr. Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wasser- tagen von früh 8 bis Mittag 8 Uhr und Sonn- und Feiertag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr geöffnet. Neues Theater. Besichtigung derselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu meilen beim Theater-Inspektor. Städtisches Museum, geöffn. v. 10-4 Uhr unentgeltl. Tel. Bechtols Kunst-Musikschule, Markt 31, 1. Rauhalle, 9-5 Uhr.

Patentkriechen liegen auf Neumarkt 19, I. (Handelskammer) 9-12, 6-6 Uhr. Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, Gewandtag 10-11 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11-12 Uhr Mittags unentgeltl. geöffn. — Unterricht in Malerei und Zeichnungnahme von Künstlern auf Beispiele und Modelle für funktionelle Arbeiten an allen Wochenenden Mittags 12-1 Uhr. Vorbildersammlung für Kunstschule. Grimm, Steinweg Nr. 17, Sonntags, Mittwoch, Freitag und Sonntag 11-12 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im funktionellen Zeichnen für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12-12 Uhr jeweils des Inspectors, Prof. A. Scheffer. für 10-12 Uhr halbjähr. Unentgeltlicher Unterricht im Freizeit- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Übengemanns für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Nachm. 7-9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde geöffnet Dienstag und Sonnabend von 11-12 Uhr und Sonntag von 10-11 Uhr.

Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Brüderstr. 18, III. geöffnet Dienstag und Freitag.

Zoologen-Aquarium für See- und Süßwasser geöffnet von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Nachm. Zoologischer Garten, Wissenschaftler Hof, thal. geöffn. Schillerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

Feuerwehrdeputation.

Centralstation: Rathaus-Durchgang (Rathausstrasse) Rathaus (Reichsmarkt).

1. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 2. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 3. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 4. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 5. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 6. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 7. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 8. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 9. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse).

1. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 2. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 3. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 4. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 5. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 6. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 7. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 8. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 9. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse).

1. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 2. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 3. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 4. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 5. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 6. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 7. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 8. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse). 9. Feuerwache Rathaus (v. 8 bis 8 Börse).

Paris. **Eduard Tovar** Leipzig. Leipziger Str. 32. en gros. Petersstr. 32. en détail.
Japan- und China-Waren (direc. import.) Tablets in allen Größen und Formen, Gläser- und Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen, Neuhelten in Silberschmucksachen, echt und imit., **Pariser Fantasie-Meubles**, Blumenständer, Etagères, Jardinières, Vasen, Schasien, Tafelsufsätze etc., Größte Lager Tafeli-Uhrwerke etc. Reichste Ausw. Fächer.

Gummi-Waaren-Bazar

5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18. Schützenstrasse. **Gustav Krieg.** Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schnitzmünzen, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post. Brandweg 8 Oscar Schröppel zunächst dem Floßplatz hält sich empfohlen für:

Blitzableiter

In streng solider Ausführung und nach wissenschaftlicher Vorschrift der Herren Dr. Holtz und Dr. O. Buchner. Abprobirungen alter Blitzableiter vermittelst des neuesten physikalischen Apparates Electriche Klingel-Anlagen bewährtest und zuverlässigster Constructionen.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königstr. 25. **Chinesische Theehandlung** von Krebsmann & Grottschel, Katharinenstr. 18. **J. A. Hietel**, Grimmaische Str. 16, Mauricianum, Kunst-Stickerel, Tapissiere-Manufaktur und Confection-Artikel für Damen und Kinder.

Neues Theater.181 Abonnement-Beschaffung, I. Serie, grün. **Der Rattenfänger von Hameln.** Oper in 5 Acten.

Dichtung (mit Illustrationen der Sage und der Fabel von J. Wolff's gleichnamiger "Aventüre") von Friedrich Hofmann. Musik von Victor E. Nehler.

Personen: Richard Grunewald, Bürgermeister von Hameln Dr. Wiegand. Bertholdus de Sunneborne, Stadt-Schultheiß Dr. Bertini. Friedl Blümchen, Canonicus Dr. Ulrich. Eherius, der Rathöschreiber Dr. Lieban. Berthold de Sunneborne, Stadtbauemeister (des Stadtschultheißen Sohn) Dr. Kellerer. Gundolf Singus Dr. Schepel. Wulf, der Schmidt Dr. Dr. Voigt. Regina, das Bürgermeisters Tochter Frau Klaßku. Dorothea, desselben Tochter und Schaffnerin Dr. Löwen. Gertrud, eine Fräuleindochter Dr. Stürmer. Ferdinand Kesteling, Handelskönig Dr. Francke. Hogeheite, der Böllerer Dr. Lüdorn. Elenor, der Monetarius Dr. Koscher. Genymolo Dr. Klein. Maria de Soleris, Dr. Platt. Bertram Lupus, Dr. Bürgin. von Hohenlohe, Dr. Wolf.

Erlster } Trabant Dr. Salomon. Zweiter } Trabant Dr. Ott. Ein Nachwächter. Rathsherren. Bürger. Frauen und Mädchen. Schmiedesgesellen. Dienstboten im Wirthshause und Stathüller. Stadtknechte. Trabanten. Kinder. Zeit: 1284.

Nach dem 3. und 4. Act größere Pausen.

Der Text der Gesänge ist an der Gasse für 50 Pfse.

zu haben.

Brettle der Blätter.

Parterre 1 A 50 A; Gepäck Parterre 2 A; Parterre 3 A; Parterre-Logen: ein einzelner Platz 2 A 50 A; Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: ein einzelner Platz 5 A; Mittel-Reihen 4 A; Hinter-Reihen 3 A; Seitenbalcon 4 A; Balkon-Logen: ein einzelner Platz 3 A; Proscenium-Logen im ersten Rang: ein einzelner Platz 2 A 50 A; Logen des ersten Ranges: ein einzelner Platz 2 A 50 A; zweiter Rang: Mittelrängen 2 A 75 A; Seitenplätz 1 A 25 A; Stehplätz 1 A; Dritter Rang: Mittelplatz 75 A; Seiten- und Stehplätz 50 A; Proscenium-Logen im III. Rang 1 A; Eintritt 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 10. Juli. (182. Abonnement-Beschaffung, II. Serie, roth.) 2. Saliarddarstellung von Carl Weigner, II. Hofburgtheaterspieler aus Wien. **Ein Bettler.** Schauspiel in 5 Acten von C. Augier. Gobover — Carl Weigner.

Altes Theater.

Heute Freitag geschlossen.

Repertoire. Sonnabend, 10. Juli. **Vocaccio.** Boccaccio — Marie Geistinger. Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Direction: Julius Hoffmann. **Gesammt-Opern-Gästspiel.** Heute

(28. Abonnement-Beschaffung.)

Zum letzten Mal:

Der Halbdes Nach.

Romantische Oper in 3 Acten von Franz von Holstein.

Dirigent: Herr Kapellmeister Hentschel vom Stadt-Theater in Bremen. Personen:

Swend Stirton, Oberleutiger im Kürschnerswer zu Falun: Dr. Karl Mayer (vom Hof-Theater in Kassel). Walborg, seine Tochter: Fr. Lissmann-Gugelbach (vom Stadt-Theater in Hamburg). Björn, sein Sohn: Fr. Kalman (vom Stadt-Theater in Hamburg). Helge, Stirton's Schwester: Fr. v. Hartmann (vom Hof-Theater in Hannover). Elias, ein junger Bergmann, in Stirton's Hause erzogen: Fr. Göge (vom Hof-Theater in Dresden). Olaf, verabschiedeter Soldat, früher Bergmann: Dr. Dremes (vom Hof-Theater in Schwerin). Ralph (Bergmann): Dr. Horomada (vom Hof-Theater in Stuttgart). Némus (Bergmann): Dr. Weber (vom Hof-Theater in Schwerin). Jefsen (Bergmann): Dr. Jäger (vom Stadt-Theater in Hamburg).

Ein junges Mädchen: Fr. Wagner (aus Leipzig). Vergleute. Männer und Frauen aus Falun. Junge Mädchen und Bursche. Schönmadchen. Blumenkinder. Ort der Handlung: Falun in Dalecarlien. — Zeit: Gegen Ende des 30jährigen Krieges.

Nach dem zweiten Act findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Der Text der Gesänge ist an der Gasse für 40 Pfse.

zu haben.

Geschäftliche Briefe der Blätter.Gastöffnung 6¹/2 Uhr. Anfang prächtig 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonnabend, den 10. Juli 1880, geschlossen.

Sonntag, den 11. Juli 1880: (Aufgeborenes Abonnement.)

Gartentheater.

Große romantische Oper in 4 Aufzügen von Helmine v. Chézy. Musik von C. M. v. Weber.

Den gebrauchten Abonnenten werden ihre Blätter zum Abonnement-Beschaffung gegen Vorzeigung des Abonnement-Coupons bis Sonnabend Nachmittag 6 Uhr in der Tagecafe reservirt.

Billets und Vormittags von 10 (Sonntags von 10¹/₂) bis 2 Uhr und Nachmittags von 8 bis 5 Uhr in der Tagecafe, Schillerstraße, Gewölbe Nr. 10, zu haben.

Die Direction der Pferdebahn hat folgende Fahr-Ordnung ab Kursusblatz nach dem Carola-Theater eingerichtet: 6 Uhr 10 Min., 6 Uhr 30 Min., 6 Uhr 10 Min. (Doppelwagen), 6 Uhr 50 Min.

Vaudville-Theater,

Plagwitz — Felsenkeller.

Freitag, 9. Juli. Auf Verlangen: Es geht los.

Post mit Gefang in 8 Bildern von Pohl.

J. Dressler, Director.

Verein Thalia, 1821.

(R. B. 1821) Sonnabend, den 11. Juli.

Zum 1. Mal: Hünschen, Lustspiel in 1 Act v. J. Ritter.

— Sie hat ihr Herz entdeckt, Lustspiel in 1 Act von W. Müller v. Königswinter. — Der schwarze Peter, Lustspiel in 1 Act v. C. Görner.

Billets für Mitglieder und Gäste heute u. morgen Ab. von 8 Uhr u. Sonntag von 1/2 6 Uhr an ausgegeben. Anfang 1/2 Uhr.

D. V.

Absahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Magdeburger Bahn: A. Radl-Berlin: *4.15 fr.

— 8. B. — *9. 10. B. — 2. R. — *5. 32. R. — 6. R.

— *9. R. — 5. 50. (nur von Halle). — 8. 28. R.

B. Radl-Magdeburg: *5. 35. B. — 8. 35. R. — 4. 11. R. — 6. 50. R. — *8. 2. R. — 10. 4. R.

B. Linie Chemnitz-Borna-Weißwasser: 9. 35. B. — 12. 35. B. (von Frohburg) — 2. 50. R. — 6. 27. R. — 11. 41. R.

C. Linie Weißwasser-Görlitz-Leipzig: 8. 10. B. — 12. 35. R. — 2. 50. R. — 6. 50. R. — 10. 4. R. (nur an Sonn- und Feiertagen).

D. Dresden-Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: *8. 35. B. — 8. 35. B. (von Bautzen). — 10. 35. R. — 1. 43. R. — 5. 32. R. — 5. 43. R. — *9. 10. R. — 11. 16. R.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 8. 9. B. (von Röthen) — 11. 58. B. — 4. 19. R. — 7. 15. R. — 9. 38. R.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44. fr. — 6. 46. fr. (von Markranstädt). — 7. 55. B. (von Raumberg). — 10. 57. R. — 1. 43. R. — 5. 32. R. — 5. 43. R. — *9. 10. R. — 11. 16. R.

B. Linie Erfurt-Saalfeld-Großleipzig: 7. 8. fr. (v. Gera). — 11. 10. B. — 6. 15. R. — 9. 20. R.

E. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30. fr. — 6. 5. B. (bis Rötha) — 11. 20. B. — 3. 5. R. — 8. 5. R.

C. Linie Leipzig-Görlitz-Neusalzwitz: 9. 5. B. — 12. 30. R. — 3. 5. R. — 6. 25. R. — 10. 40. R. (nur an Sonn- und Feiertagen).

D. Linie Leipzig-Görlitz-Chemnitz: 4. 45. fr. — 6. 25. B. — 9. 5. B. — 12. 30. R. — 3. 30. R. — 6. 25. R.

E. Linie Leipzig-Dresden-Bahnhof: A. Linie Leipzig-Biesa-Dresden: 5. 5. fr. — 7. 50. B. — 9. 10. B. — 11. 30. B. — 3. 5. R. — 7. 5. R. — 9. 50. R.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 30. B. — 11. 45. B. — 2. 10. R. — 4. 45. R. — 8. 15. R. (nur bis Röthen).

Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30. fr. — 7. 40. B. — 9. 55. B. — 11. 30. B. — 1. 30. R. — 5. 50. R. — 8. 50. R. (nur bis Weißwasser) — 10. 55. B. — 11. 5. R. (nur bis Markranstädt).

B. Linie Leipzig-Görlitz-Großleipzig: 6. 45. fr. — 10. 10. B. — 4. 15. R. — 9. 25. R. (nur bis Görlitz).

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von Halle). — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. R. — 6. 45. R. — 6. 50. (nur von Halle). — 8. 28. R. — 9. 30. R. — 11. 18. R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 55. fr. (von Halle). — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. R. — 6. 45. R. — 6. 50. (nur von Halle). — 8. 28. R. — 9. 30. R. — 11. 18. R.

Zwickauer Bahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *8. 35. B. — 8. 10. B. — 8. 35. B. — 8. 35. B. (von Bautzen). — 10. 35. R. — 1. 43. R. — 6. 50. R. — 8. 2. R. — 10. 4. R.

B. Linie Chemnitz-Borna-Weißwasser: 9. 35. B. — 12. 35. B. (von Frohburg) — 2. 50. R. — 6. 27. R. — 11. 41. R.

C. Linie Weißwasser-Görlitz-Leipzig: 8. 10. B. — 12. 35. R. — 2. 50. R. — 6. 50. R. — 10. 4. R. (nur an Sonn- und Feiertagen).

D. Dresden-Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51. fr. — *6. 47. fr. — 9. 34. B. — 10. 44. B. — 2. 41. R. — 5. 20. R. — *8. 96. R. — 10. 25. R.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 8. 9. B. (von Röthen) — 11. 58. B. — 4. 19. R. — 7. 15. R. — 9. 38. R.

Zürcher Bahnen: A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44. fr. — 6. 46. fr. (von Markranstädt). — 7. 55. B. (von Raumberg). — 10. 57. R. — 1. 43. R. — 5. 32. R. — 5. 43. R. — *9. 10. R. — 11. 16. R.

B. Linie Erfurt-Saalfeld-Großleipzig: 7. 8. fr. (v. Gera). — 11. 10. B. — 6. 15. R. — 9. 20. R.

Leipzig-Görlitzer Bahn: Linie Hirschberg i. Sch. Dresden, Röblitz, Rückland, Holzendorf: 12. 28. R. — *8. 42. R. — Von Hassenberg 7. 41. R.

Das * bedeutet die Gültige.

Auction.

Sonnabend, den 17. Juli, Vorm. von 9 Uhr an, gelangen in Leipzig, Grimma'scher Steinweg 3, II. Border, zur Versteigerung: verschied. schön ausgelegte Möbeln, als Kommoden, Tische, Schränke, Truhen, darunter ein prächtig. großer Schrank aus der Renaissance u. Rococozeit herrührend, ferner eine neue kleine Zimmereinrichtung, antike Krüge, Gläser, Waffen, Figuren u. Teller von Meissner u. a. Porzellan, einige Gemälde, eine alte Standuhr, eine wertvolle Uhr und Schmuck u. Auctionator Pohle.

Meinen werblichen Kunden hiermit zur Radierung, daß ich von heute an nicht mehr kurze Straße Nr. 6, sondern Antonstraße Nr. 19, 3. Etage wohne.

Karl Berger, Schuhmachermeister.

Auctionsgegenstände

werden zur Versteigerung für Sonnabend angenommen u. sind anzumelden entweder in meinem Comptoir, Kochstr. 80, oder im Restaurant Gebhardt in Grimma, Leipziger Straße. Kaestner, Auctionator.

Weinen werblichen Kunden hiermit zur Radierung, daß ich von heute an nicht mehr kurze Straße Nr. 6, sondern Antonstraße Nr. 19, 3. Etage wohne.

Karl Berger, Schuhmachermeister.

Das Puzzlesgeschäft

vom Mathilde Krug befindet sich von jetzt ab Nicolaistraße 60, 2. Etage, vis à vis der Nicolaikirche.

Ich bin bis Donnerstag den 22. Juli vereist.

</

Aushändigung der Obligationen der 4½%igen Anleihe der Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft von Mark 26,700,000 vom Jahre 1880.

Nachdem die Herstellung der Obligationen der 4½%igen Anleihe unserer Gesellschaft von Mark 26,700,000, welche laut Beschlusses der Generalversammlung vom 26. April a. e. behufs Rückzahlung der sämtlichen, früher von der Gesellschaft emittirten 5%igen Anleihen ausgegeben werden soll, beendet ist, fordern wir diejenigen Eigentümer älterer Anleihenscheine, welche innerhalb der eingeräumten Frist vom 15. Mai bis 15. Juni a. e. von dem Rechte des Umtausches dieser Anleihenscheine gegen solche der neuen Anleihe Gebrauch zu machen erklärt haben, auf, gegen Rückgabe der ihnen darüber ertheilten Bescheinigungen den Umtausch an der von ihnen gewählten Annahmestelle zu bewirken.

Teplitz, den 8. Juli 1880.

Der Verwaltungsrath der Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft.

Die nach vorstehender Bekanntmachung erfolgende Ausgabe der 4½%igen Schuldverschreibungen der Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft findet an unserer Gasse **in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr** statt.
Leipzig, 9. Juli 1880.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art

Werke, Broschüren, Rechenschaftsberichte, Preiscourante mit und ohne Illustrationen, Kaufmännische Formulare jedes Genres (Rechnungen und Facturen in 8° und 4°, ein- und mehrseitig, in schwarz und mehrfarbig, Etiquetten, Avisbriefe und Aviskarten), Briefe für Verlobungs-, Heirats- und Geburtsanzeigen, Trauerbriefe mit Trauerrand, sämmtlich auf ff. englischem Papier mit dazu eigens gearbeiteten Couverts, Empfehlungs-, Adress- und Visitenkarten etc. etc.

halten wir uns bestens empfohlen.

Bei mässigen Preisen wird auf saubere und exakte Ausführung der Aufträge unser besonderes Augenmerk gerichtet sein. Ergehnst

W. Drugulin, Buchdruckerei,
Königstrasse 22.

Zur Bekämpfung und radikalen Vertilgung der Motten (Kleider, Tuche, Pelz-Tapeten und Polster-Motten) und ihrer Larven, empfehlen wir unsern „Motten-Geist“

(extr. Cinamom. arom. zeylanum).

Es ist der Extrakt der ächten auf Guajac wachsenden Eichhörnchenpflanze, welche direct durch unser Hamburger Haus importirt, nur von uns allein in der gegenwärtigen Form extrahirt und rectifizirt wird.

Wir bitten daher unser Fabrikat nicht mit den umhäbligen sogenannten Geheimmitteln gegen Motten u. c. Infecten (wie Poudre préserverie, Antiputre u. c.), deren thatächliche Wirkung ja leicht zu konstatiren ist, zu vergleichen.

Unter „Motten-Geist“ ist das einzige noch seit Jahren bewährte Destillat, welches uns in die Lage setzt, nach vielen angestellten Versuchen mit großen Vorteil von Kleider, Tuche, Wolle, Möbeln, ohne Bedenken für die zuverlässige Wirkung derselben garantieren zu dürfen.

Die Anwendung des „Motten-Geistes“ geschieht einmal im Jahre (zur Sommerzeit) durch die Staub-Spröze, welche wir gratis einer jeden Sendung unsern Kunden befügen.

Sind die Tuche neu und ist man überzeugt, daß dieselben noch mottengesättigt sind, so braucht man die Stücke nicht auseinander zu nehmen, da die Penetranz der feingefüllten Essenz sich unmittelbar dem ganzen Stücke erstreckt. — Bei Pelze und Felle sind ebenfalls die Räthe und Larven zu besiegen, bei Möbeln und Polstern besonders die Fugen, Untere und Rückseite.

Erfahrungsgemäß ist erforderlich für die Kleidungs- und Pelzstücke, wie Möbel und Betten eines grösseren Haushaltes, pro Jahr 3 Flaconen von zusammen 500 Gramm Inhalt, welche wir nebst Spröze zu A 5 franco allen deutschen Postorten versenden.

Bei grösseren Quantums (für die Tuch- und Pelzhandlungen, Monturungs-Deport, Kleider- und Möbelmagazine, für Militair- und Marine-Behörden u. c.) treten bei Bezug in Glazons (Korbflaschen) Preisdrosselungen ein.

MOND'T's Fabrik Aether, Oele und Essenzen, Ruprechtsa-Strassburg, Hofflieferanten.



Original- PULSOMETER.

C. Henry Hall.

Die Geschäfts-Beziehungen zwischen mir resp. meinem Central-Bureau und meinen früheren General-Agenten Herrn Kretzschmer & Lüchau in Leipzig haben, nachdem Herr Kretzschmer aus der Firma ausgeschieden ist, seit einiger Zeit ihre Endhalt erreicht.

Ich habe deshalb die der gedachten Firma ertheilt gewesenen Agentur-Rechte wieder an mich zurückgenommen, und die echten Pulsometer meiner Erfindung werden fortan nur direct von meinem Central-Bureau aus geliefert werden. Alle anderen s. g. Pulsometer sind bloße Nachahmungen, für deren richtige Ausführung und dauernd regelrechten Functionen ich nicht verantwortlich sein will.

Berlin, Neue Schönhauser Str. Nr. 16, C. Henry Hall.

!!! Pulsometer !!!

mit den neuesten Constructions-Verbesserungen versehen, liefern unter Garantie solidester Ausführung und zuverlässigster Functionierung

Kretzschmer & Lüchau,
Leipzig, Querstrasse 23.
Rostenausträge gratis.



Gänzlicher Ausverkauf von Herren- und Knaben-Garderobe.

Da ich mein Gewölbe umhändig halber bis 1. August räumen muß und selbiges auch schon vermietet ist, sehe ich mich genötigt, sämmtliches Waarenlager, um einigermaßen zu räumen, 50 Proc. unterm Einkaufspreis abzugeben.

M. H. Less,

Nur No. 22, Grima'sche Strasse No. 22.

Hierdurch beobachten wir uns ergebenst mitzuheben, daß wir am diesigen Platze eine Fabrik von **Kiesel-sauren Versteinerungs-Farben**

errichtet haben und bitten wir ein geachtetes Publicum, diesen Artikel mit demselben Interesse aufzunehmen, mit welchem derselbe in England aufgenommen wird.

Die Kiesel-sauren Versteinerungs-Farben dürfen nach dem Urteil Sachverständiger berufen sein, unter allen Anstrich-Farben eine vollständige Umwälzung herbeizuführen.

Der Umstand, daß sie eine überaus große Härte besitzen und selbst keinerlei chemische Wirkung ausüben, da sie keine umgebundene Säure in sich enthalten, lädt an das mit diesen Farben gestrichene Eisen, Holz und Mauerwerk keinen Rost resp. Faulun. Säure oder Röste durchkommen.

Der einmalige Anstrich dieser Farben kommt einem dreimaligen gewöhnlichen Delanstrich gleich und hält eine Wärme von über 75° R. aus, ohne Blasen zu erzeugen.

Alle ohne Ausnahme bis jetzt angewandten Farben bieten keineswegs ein wirksames Schuhmittel gegen die Rauteinfüsse, da durch das Trocken der Delanstriche die Farbe sprangt und sich abschält, ja bei Eisen sogar, wenn der zweite Anstrich unterbleibt, der Rost in ganz kurzer Zeit eintreit.

Die Kiesel-sauren Versteinerungs-Farben dagegen enthalten Kieselerde in lösender Form, wodurch sie eine versteinernde Kraft erhalten und den gefährlichen Gegenstand fast unzersetbar und durchaus unempfindlich für äußere Einflüsse aller Arten machen.

Sie sind daher nicht genug zu empfehlen zur Verwendung für alles Eisen und Holz, welches der Witterung resp. Röste und Säuren ausgesetzt ist, als namentlich bei Schiffen, Brücken, Eisenbahnmaterial, Gärtnereien, Brauereien, Zuckerfabrik, Landwirtschaftliche Geräthe, Garten-Einfriedungen, Pumpen, Gartenmöbeln, Fensterrahmen u. s. w. derjenigen Dämmen, welche die Wetterfeinde bilden.

Da die Kiesel-sauren Versteinerungs-Farben in allen Rüancen geliefert werden, schnell trocknen, ein elegantes glattes Ansehen haben, so sind dieselben vorzüglich auch als

unverwüstlicher Fußbodenanstrich

zu empfehlen.

Der Preis dieser streichrechten Versteinerungs-Farben ist dem Preise der billigeren Sorten Delafarbe gleich und kostet per 50 kl 35-40 R.

Probeküchen mit 2-4 kl Inhalt werden abgegeben.

Dresden-Blasewitz, den 1. Juli 1880.

Hochachtungsvoll
Berger & Heller.

P. S. Alle Küchen und Fässer, welche die Kiesel-sauren Versteinerungs-Farben enthalten, sind mit bestehender Schuhmarke versehen.

0. H. Meder, optisches Institut Markt 10, Grünhause Durchgang.

Specialität:

Obern- und Weißgläser aller Art mit 6-12 Gläsern von 8-150 Mark.

Optischer Nach (Linear) vergrößerend in Wirkung alle anderen übertreffend.

Auswahl von 500-600 Stück.

Hornrohre aller Art.

Beschwerplatten in Damenschleier.

Knöpfe auf Broschier.

Perlkragen,
neue Muster.

Perlmutterknöpfe
in allen Farben.

Schmelzperlen,
alte Größen.

Kugelkämme,
glatt und geschliffen.

Stroh-Kämme
billigst bei

Rudolph Ebert,
9. Thomaskirchhof 9.



Specialität eleganter

Kinder- Garderoben

für
Knaben
und
Mädchen

bis 16 Jahren

zu nur soliden Preisen.

Bestellungen nach Maß werden sauber und schnellstens ausgeführt.

C. Süssmann,

Grimma'sche Straße 37.

Parterre. 1. Etage.



SEIDE.ZWIRNE.POSAMENTEN.
Sämtliche
Schneider-Artikel.

EMIL DE VEER

STRICKGARNE STRUMPFWAAREN.

46. Ritterstraße Grimmaischen Str.

LEIPZIG.

BETRIEBS-VERTRÄGE.

Gebrauch der Beilagen.

Steppdecken,

à Stck. von 3 Mk. an empf.

J. Kirschberg, Brüder 37,
vis à vis d. Steuerkennung.

Verkauf von Holzschnitzwaren

und Lederwaren

zu billigen Preisen Vorfußgässchen 9, 1 Et.

Holz, beliebte trockene Waare,

liefern billig Adolph

Born, im Eisenbahn-

Bahnhof. (R. B. 2.)

Kinder-Frauen

|

Brotz-

Küche

|-

Reise-

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 216.

Freitag den 9. Juli 1880.

74. Jahrgang.

Lehrverein.

Um Johannisfest unternahm der Verein einen wohlgelegenen Ausflug nach Hubertusburg und dem Colm.

Die Teilnehmer, über 70 an der Zahl, fuhren früh mit dem ersten Zuge der Dresdner Bahn nach Dornreichenbach, bezüglich nach Dahlen, und wanderten dann in frischer Morgenluft den herrlichen Waldweg nach Wermendorf. In 2 Stunden war genannter Ort erreicht. Nach kurzer Rast im Gasthofe zum goldenen Strauß wurden mit Erlaubnis des Directors der Landesanstalten, Herrn Medicinalrat Dr. Ebert, unter der umstötzigen Führung des Herrn Oberl. Blasius die auf dem Schloß Hubertusburg befindlichen Anstalten, sowit überhäupt Fremden zugänglich sind, besucht.

Hubertusburg war ursprünglich ein prächtiges Jagdschloß August's des Starken, das im siebenjährigen Krieg vollständig zerstört wurde. Von des Schlosses vormaliger Herrlichkeit zeugt nur noch die mit Gemälden, Gips- und Marmorarbeit reich verzierte katholische Kapelle, eine Nachbildung der Dresden Hoffkirche.

Heute dirigirte das Schloß folgende Landesanstalten: Hospital, Pfleg-, Kranken- und Siechenhaus, Irrenanstalt, Kinderstation des Versorgshauses, Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder und Blindenvorschule.

Bei dem Eintritt in den großen prächtigen Schloßhof ahnt man nicht das namenlose menschliche Leid, welches diese Mauern in sich schließen.

Nach Besichtigung der Wirtschaftsräume, insbesondere der großen Dampfküche, in welcher täglich über 1800 Personen gekocht wird, wohnten die Besucher zunächst dem Unterricht schwachsinniger Kinder bei. In der Erziehungsanstalt für Schwachsinnige, welche zur Zeit von 83 besucht wird, sucht man durch Unterricht und Arbeit die Kinder doch noch zur Confirmation zu führen und sie erwerbsfähig zu machen.

Herr Oberlehrer Blasius ließ sich von den schwächsten Schülern Dinge zeigen, bringen und benannten. Viele kamen der Aufforderung nach; allein ein 9-jähriges Mädchen, das allerdings erst vor einigen Wochen der Anstalt übergeben worden war, war nicht im Stande, die Zähne oder den Schrank zu zeigen. Hier ahnte man wohl die Arbeit, Liebe und Geduld, die von den Lehrern verlangt wird, um auch solche Kinder zum Ziele der Anstalt zu führen. Die kleinen Unterredungen, welche in den folgenden drei aufsteigenden Etagen von den Herren Reichel, Bürkhardt und Strobel über die Henne, die Jahreszeiten und die Rose gehalten wurden, zeigten von Stufe zu Stufe von Seiten der Kinder einen sichereren Gebrauch ihrer Sinne und besonders ihrer Sprache.

Später suchte man auch die Knaben in ihrer Werkstatt auf, wo sie unter der Leitung eines Werkmeisters die Körbeleerei erlernen. Man sieht es kaum fikt. dass diese schmutzige Arbeit solcher Kinder sein könnte. Der Werkmeister zeigte sogar einige Körbe, die von einem Laufzumblinden gefertigt waren.

Nach der Confirmation werden die Jünglinge aus der Anstalt entlassen. Sie bedürfen aber auch später noch materieller Unterstützung, jumal sie meist den ärmeren Ständen angehören. Oberlehrer Blasius hat nun eine Unterstützungscafe gegründet, die diesem Zweck dient. Er hat mit 75 Mark angefangen und bereits über 30,000 Mark gesammelt. Mit den Zinsen hat er bereits viel Elend gemildert, aber ausreichend sind dieselben immer noch nicht, denn 130 Entlassene warten jetzt schon auf Unterstützung und ihre Zahl wächst mit jedem Jahre.

Neben der Anstalt für Schwachsinnige besitzt das Schloß auch eine Schule für Landeskranke. Vollsunige Kinder, die aber durch anhaltende Krankheit am Besuch der öffentlichen Volksschule behindert sind, finden hier Aufnahme. Kurze Zeit hörte man auch hier den Unterricht zu.

Hieran durchschritten die Besucher die Kinderstation des Versorgshauses.

Bald wurde auch die Blindenvorschule besucht. Der Unterricht fand an diesem prächtigen Tage im Garten statt.

Unter Leitung des Herrn Oberlehrer Niemer wurde von den Knaben auf einer Karte von Sachsen Eisenbahnen, Hülfse und die daran liegenden Ortschaften aufgeschaut. Wie bald war unser Leipzig gefunden, als der Lehrer sagte: „Diese Herren sind aus Leipzig.“ Kleine Wäldchen lasen scheinbar fleißig in ihren erhaltenen gedruckten Büchern.

Gut selbst berührte es, zu sehen, wie behend die kleinen seinfühlenden Finger dort über die Karte, hier über die Zeilen des Buches hinglitten.

Überzeugt von der treuen Fürsorge, welche die hohe Staatsregierung allen den ungünstlichen Gliefern der menschlichen Gesellschaft, die in diesen Anstalten gepflegt und versorgt werden, zu Theil werden lässt, verliehen die Besucher das Schloß.

Noch besah man eine Bierthe von Wermendorf, nämlich das einfach aber geschmackvoll eingerichtete Jagdschloß unsers Königs.

Darnach wurde gegen 2 Uhr im Gasthofe zum Strauß ein gutes kräftiges Mittagbrot eingeschlossen und nach 3 Uhr brach man auf zum Colm. Der bis dahin führende Weg war in 1½ Stunde zurückgelegt.

Mit mehreren Herren aus Hubertusburg und Wermendorf und vielen Kollegen aus der Umgegend wurden noch einige recht heitere Stunden verlebt.

Mit dem Wunsche, sich nächstes Jahr wieder in Hubertusburg und auf dem Colm zu sehen,

schied man von den werten Gästen. Der in Dahlen 9 Uhr 26 Minuten abgehende Zug brachte die müden Wanderer nach Leipzig.

Nochmals Allen, welche sowohl für das Zusammentreffen als auch für die Verstärkung des Ausflugs Sorge trugen, herzlichen Dank des Vereins.

Musik.

Concert im Schützenhaus.

Leipzig, 8. Juli. Ein weiteres Concert zum Besten der nothleidenden Oberlausitzer führte uns gestern in das Schützenhaus. Die Schlaraffia Lipsia, eine zwar nicht im Register der Musiker eingetragene, offenbar aber mit weitgehenden Beziehungen zur Kunstmilie ausgestattete Gesellschaft war Veranstalterin der sehr gelungenen Aufführung. Was unser Stadttheater an hervorragenden Kräften aufzuweisen hat, das war mit wenigen Ausnahmen auf dem Programm vertreten.

Kein Wunder, wenn sich trotz der tropischen Hitze, die sich im Saale entwickeln mußte, das Publicum gestern zu den Schlaraffen drängte. Art und Aufführung jeder der 17 Nummern des Programms (eine fiel übrigens aus) näher zu beschreiben, wird man mir gewiß erlassen. Es wurde gesungen von Fr. Riegler seine Arie aus „Titus“ von Mozart, von Herrn Lederer zwei Lieder von Eugen Lindner (Schlaraffia, nicht ohne künstlerischen Ernst) und Fr. v. Wiede, von Herrn Wiegand eine Romanze von einem jungen italienischen Tonsetzer Ramon Tito Mattei, von Frau Marie Geistlinger der humoristische Walzer „Das Gesangstudium“ von R. Genée und diverse Ländler Lieder von Koschat, von den Damen Hel. Stürtz, Riegler und L. von zwei Terzetteln von Mühlbacher, vom Universitätsgesangverein zu St. Pauli unter Dr. Langer's Leitung endlich das bereits im letzten Kirchenconcert gesungene „Glaube, liebe, hoffe“ von Fr. Otto, „Vom Rhein“ von Max Bruch und „Sie tranken immer noch eins“ von C. Reinecke — gespielt wurden die Variationen aus dem D-moll Quartett von Schubert von den Herren Böls, Lankau, Thümmler und A. Schröder, von Herrn A. Schröder zwei Stücke für Violoncell von Piatelli und Casella und als Schlussnummer „Die vier lustigen Junggesellen“, Humoreske für Oboe, Clarinette, Bassoon und Horn von Fr. Dietrich durch die Herren B. Schröder, Bauer, Wiegand und Müller — declamirt außer dem von Herrn Dr. Fr. Hofmann gesprochenen Prolog, den ich, wie auch die 2 Nummern des Programms zu hören verhindert war, die Dichtungen „Der Adler und das Kind“ von Otto Ludwig, „Der egoistische Wunsch“ von G. Schulte, „Ob's v'st bist“ (österreichische Mundart) von ? und „Vor der Trauung“, eine ziemliche lange Epistel mit humoristischer Wendung von Waldmüller, in welche Aufgaben sich die Damen Frau Senger, Fr. Satran, Fr. von Januschowsky und Frau Spizeder-Heigl gehalten hatten — eine Fülle von Vorträgen, durch welche das vorhandene Bedürfnis mehr als hundertlich gedeckt werden sollt. Vielleicht hätte sich die Wirkung noch erhöhen lassen, wenn man auf eine sorgfältigere Wiedergabe von Vocal- und Instrumentalvorträgen bedacht gewesen wäre. Gegen das Einzelne läßt sich sowohl was Wahl als auch was Ausführung anstreiten, nichts einwenden. Den Gipspunkt des Abends bildeten wie erwartet die mit bekannter Liebenswürdigkeit gespendeten Gaben der Frau Geistlinger, deren „Gesangstudien“ dem Kenner den höchsten Respect abnöthigten. Reicher Beifall wurde aus allen übrigen Ministranten zu Theil, aber nicht in dem Grade wie Frau Geistlinger, die zu einer Zugabe genehmigt wurde. Das die Mühlbacher'schen neuen Terzetteln keine lebhafte Aufnahme fanden, lag wohl zumtheil an dem capriciösen „Autume“, dem ich an Meister Mühlbachers Stelle neue Schwäberr (Schluß) eingesetzt habe. Riesigen Spaß haben mir „Die vier lustigen Junggesellen“ (warum gerade Junggesellen?) des Herrn Dietrich gemacht. Wer diese Nummer nicht gehört, hat etwas versäumt. Die 9. Symphonie und — der Donauwalzer, diese Verbindung ist originell, aber neu (würde Bülow sagen), mehr kann man von einem Polka nicht verlangen. Von Herrn Dietrich bei allem Humor niemals der musikalische Verstand aufgegangen, spricht in hohem Grade für seine Begabung für dieses Genre.

In die Clavierbegleitung teilten sich der bereits genannte Herr Lindner, Herr Capellmeister Nitsch, Herr E. Schröder und Herr Capellmeister Mühlbacher, wobei zu bemerken ist, daß auch Herr Mühlbacher als „Schlaraffia“ auf dem Programme figurierte.

Das Publicum war wie gesagt sehr zahlreich erschienen und da auch das Blumengeschäft von Damen sehr schwunghaft betrieben wurde, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Schlaraffia Lipsia die Freude haben wird, einen sehr noblen Beitrag zur Förderung der Röde der armen Oberlausitzer abliefern zu können. M. Vogel.

Sommerfest zum Besten der Wasserbeschädigten in der Oberlausitz.

—. Leipzig, 8. Juli. Das Sommerfest, welches das Hülfs.-Comité in Lindenau-Bogisitz und Umgegend gestern im Garten des Gastes- dohs zu den drei Linden veranstaltet hatte, bewies nicht nur, daß Leipzig-Land in den Welten darm-

beriger Liebe nicht zurückstehen will, sondern auch, daß die Gesangskunst, die durch sechs Vereine vertreten war, in unserer Gegend immer mehr an Boden gewinnt, worüber wir unsere Freunde ausspielen können. Das fast zu lange Programm — es bestand aus 18 Nummern — enthielt auch vorzüglich Stüle, die zugleich den guten Geschmack andeuteten, dem die Vereine huldigen. Nach vier von der Capelle des Herrn Dir. Schneider tresslich executierten Orchesterstücken (die man aber der Abwechslung wegen besser zwischen den einzelnen Gesangsvorträgen hätte einsetzen können) folgten die Lieder des Dilettantvereins („Wacht“ und „Sommertraum“ von Bechtel, „Mus icheden“ von Kremer), des Kriegergesangvereins („Sturmgeschwadnung“ von Dürrer und „Die Post im Walde“ von Scheffer), des Dehminischen Gesangvereins („Frohlock nach Gott“ von Kreuzer und „Mein liebster Aufenthalts“ von Mangold), des Gesangverein Pora („Waldandacht“ von Abt und „Abendglocken“ von demselben), des Dehminischen Sängerkreises („Liebchen überall“ von Borsdorf, „Im Wald“ von Dunker) und des Leipziger Lehrervereins, der nicht weniger als sechs Chansons („Abendläuten“ von Rheinberger — „Seliger Traum“ von Möhring — „Auf dem Berge die Burgen“ von Stade — „Die verfallene Mühle“ von Rheinberger — „O Sonnenchein“ von Lachner und „Jung Werner“ von Rheinberger) vortrug. Der Leipziger Lehrerverein schloß dabei freilich den Vogel ab, da er über eine größere Stimmenzahl gebot als die anderen Vereine. Auch zeichnete sich seine Reproduktionen der Lieder durch schöne Klangfarbe, richtige Aussprache und überhaupt durch lebendigen Vortrag aus; die Anerkennung, welche ihm durch stürmischen Beifall zu Theil wurde, dürfte wohl zu einem guten Theil auf den in jeder Weise tüchtigen Dirigenten zu übertragen sein. Aber auch die andern Vereine (deren Lieder teilweise für den Garten nur etwas zu zart waren, wie z. B. „Frohlock nach Gott“ etc.) errangen sich verdiente Beifall. Wir haben uns gewundert und gefreut über die technische Güte, über das Pragnante der Leistungen, während uns die Aussprache teilweise nicht ganz befriedigte. Einen ganz besondern Bauberührte „Das deutsche lied“ von Kalliwoda und „Das Lied der Deutschen in Lyon“ von Mendelssohn (gesungen von sämtlichen Gesangvereinen) aus, obgleich der Schluss des Mendelssohn'schen Liedes („Wie denselben Liedern“ etc.) ein zu rasches Tempo hatte, wodurch die Innigkeit verloren ging. Nach dem Concerte ergöhnte noch ein Feuerwerk die Anwesenden, das wir wegen vorgerückter Zeit nicht mit genießen konnten. Wie wir hörten, wird die Liebespende, welche der dicht mit Zuhörern gefüllte Garten ermöglicht hat, nicht ganz klein sein, und es gebührt dem Hülfs.-Comité, welches das ansprechende Concert veranstaltet hatte, Dank und Anerkennung.

* Unter Leitung des Königl. Musikkönigl. Prof. Dr. Ferdinand von Hiller in Köln a. Rh. soll am 8. und 9. August in Düsseldorf eine fest-Aufführung von Weisen Düsseldorfer Musikkönigl. Prof. Dr. Mendelssohn bis auf unsere Zeit stattfinden. Der Chor wird verstärkt durch die Mitwirkung der Gesangvereine von Barmen, Bonn, Köln, Elberfeld u. s. w., so daß er die Höhe von circa 600 Stimmen erreicht, und als Solisten werden Frau Scherzer, Fr. Keller, die Herren Leopold Aufer, Friedrich Viemann und Reinhard von Zur Mühlen genannt. Es kommen nach vorliegendem Programm Schauspielen von Mendelssohn, Burgmüller, Hiller, Rieck, Tausch und Schumann zu Gehör.

Vermischtes.

■ Aus Thüringen, 7. Juli. In den Nähe des Dorfes Auleben an dem Wege nach Kelbra ist die untere Hälfte eines kleinen sanft ansteigenden Berges mit einer Reihe ziemlich gleichförmiger Hügel bedeckt, deren mehrere künstlich abgetragen worden sind, wobei man in den denkbaren menschlichen Gerüste nebst Urnen und Bronzeschmied gefunden hat, welche, soweit sie noch gesammelt werden konnten, dem städtischen Museum in Nordhausen übergeben worden sind. Nach einer Mitteilung des Prof. Dr. Perschmann in Nordhausentheilen sich die Handstücke in Urnen und Bronzeschmied; von den ersten sind 11 Stück theils vollständig, theils so erhalten, daß sich ihre Form leicht wieder herstellen läßt; sie unterscheiden sich in zwei Gruppen, deren eine massig, plumper, von dunkler Erde mit Quarz, gemischem Material gearbeitet ist; die Gestalt ist becherförmig, 6 bis 9 Centimeter hoch. Die andere Gruppe ist feiner gearbeitet, von dunkler Masse, die an der Oberfläche oft einen mattem Glanz zeigt, dabei halbbar als die erste Gruppe; auch die Form ist leichter und geschmackvoller. Drei von ihnen sind Schalen mit flachem Boden und erhöhtem Rande. Alte und Knochenreste hat kein Gefäß enthalten. Von ganz besonderem Interesse sind nach Perschmann's Mitteilung die in den Gräbern gefundenen Bronzeschmächen (Halsring, Armringe, Fingerring, Brustschmuck etc.); nicht nur daß Bronzer überhaupt in dorflicher Gegend nicht allzu häufig gefunden wird, so sind überdies die gefundenen Gegenstände zum Theil von ganz außerordentlicher Schönheit, meist gut erhalten und mit einem starken schönen Grünspan, der sich teilweise der feineren Patina nähert, überzogen. Daß nur Schmuckstücke und keine Waffen gefunden sind, sowie der zarte Bau

der gefundenen Knochen machen es wahrscheinlich, daß es durchweg weibliche Leichen gewesen sind, welche dort begraben waren. Der gesamte Fund wird auf der um die Mitte dieses Monats eröffnet werden Gewerbeausstellung in Nordhausen aufgestellt werden.

■ Kassel, 6. Juli. Heute wurden die Berathungen der neunten Hauptversammlung des Deutschen Geometervereins fortgesetzt und zu Ende geführt. Nach einem eingehenden Berichte des Herrn Katastersekretär Mertins über den Stand der Geodäsie im Regierungsbezirk Kassel mit Beziehung auf das Gesetz über das Grundbuchwesen vom 29. Mai 1873 erfolgte die Erledigung des wichtigsten Punktes der Tagessordnung, der Berathung der die Organisation und die Reform des öffentlichen Vermessungswesens in Preußen betreffenden Sombart'schen Denkschrift. Nach langer sachlicher Debatte wurde eine Reihe von Anträgen, resp. Resolutionen angenommen, aus denen wir das Wesentlichste hervorheben. Es wird hierauf die baldige, jedoch nicht zu überstürzende Herstellung einer genaueren Spezialkarte für das gesamte Staatsgebiet für nötig erklärt, ferner die Anstellung von Kulturtechniken für das ganze Staatsgebiet, die möglichst innige Verbindung der Kataster mit der Grundbucheinrichtung und die Ueberinstimmung der Grenzen der Fortschreibungsbezirke mit solchen von Amtsgerichtsbezirken gefordert, sodann die Einbeziehung auch des Vermessungswesens im Reservat des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in die neue Organisation erbeten und endlich die Errichtung eines Generalvermessungsamtes als die unerlässliche Vorbereitung jeder erfolgreichen Neorganisations bezeichnet. — Dem Mittergutbesitzer und früheren Abgeordneten Sombart, der sich um den Geometerstand so viele Verdienste erworben hat, soll die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angeboten werden. — Von den bei dem gestrigen Festessen aufgebrachten Toasten ist der des Präsidenten, Herrn Bindel (Köln), auf den Kaiser hervorzuheben: „Den erhabenen Geometer des Reichs, der den Platz zwischen Deutschland und Frankreich nach Gebühr gesetzt hat.“ Der morgige Tag ist für einen Ausflug nach Wilhelmshöhe bestimmt.

* Leipzig, 7. Juli. Vor etlichen Wochen wurde einige Tage hindurch die Fortsetzung der Leistung des Thermalquellschachtes wieder aufgenommen, um im Verhältnisse zu der durch das Aufpumpen der in undichten Ossegger Kohlengruben fortgeschreitenden Senkung des Wassers einen angemessener liegenden Wasserstand von zur Bäderzeit hinreichender Menge im Quellschacht zu schaffen. Dies hatte zur Folge, daß das Thermalwasser vorübergehend eine leichte Trübung zeigte, ohne deshalb an seiner heilkräftigen Wirkung, an seiner chemischen Beschaffenheit irgend eine Veränderung oder irgend einen Nachteil erkennen zu lassen. Doch rief diese Wassertrübung bei vielen, welche gewohnt waren, in dem sonst vollkommen durchsichtigen reinen Teplitzer Wasser zu baden, die Besorgnis nach, daß sie nunmehr in eine andere Wasserqualität sich tauchen müßten, und bald ließen Gerüchte um, daß es mit der Teplitzer Bader-Eur zu Ende sei. Es kann sich aber Jedermann überzeugen, daß an diesen bösen Gerüchten nichts Wahres ist. Seit Wochen bereits ist das Quellschacht-Wasser gänzlich eingestellt worden, nachdem die Regierung befuß der vollständigen Sicherung der laufenden Badesaisons die Versilung getroffen hat, daß die Entwässerung der Kohlengruben nur in einer solchen beschränkten Weise betrieben werden darf, welche dem zur Bader- und Trinkwasser erforderlichen Thermalwasserquantum keinen Abbruch thut. Die Kurverhältnisse sind daher auch dieser Sommer ganz gleich denjenigen, welche in Teplitz voriges Jahr bestanden und die vorjährige Kuraison zu einer der glänzendsten werden ließen, die der Kurort je gehabt hatte. Seit Wochen wieder ist das Teplitzer Thermalwasser in seiner altherühmten Beschaffenheit und durchsichtigen Weichheit in Verwendung und alle nur wünschenswerten Einrichtungen und Vorleistungen sind vorhanden und getroffen, um die Teplitzer Eur, wie jemals, so auch jetzt mit günstigem Erfolge gebrauchen zu können. Diese nachtheiligen Gerüchte werden denn auch durch den sehr regen Anzug von Gästen auf das Glänzendste widerlegt.

(Eingesandt.)

Leipzig-Nöchitz-Penzig.

Der Extrazug, welcher nächsten Sonntag bei voraussichtlich schönem Wetter nach dieser herrlichen Gegend abgeht, wird ohne Zweifel stark besucht. Schreiber dieses, welcher erst kürzlich mit Familie diese Partie und zwar vom Nöchitzer Berg aus zu Fuß bis Wechselburg, von Wechselburg auf der Bahn bis Nöchitzburg und von da wieder zu Fuß nach Penzig gemacht, will nicht unterlassen, in Wechselburg das Gasthaus zum Sächs. Hof (Garten, Mittagsstisch sehr gut) zu empfehlen; ebenso ist es interessant, das Schloß Nöchitzburg zu besuchen; unmittelbar am Schloß kann man im Garten des Gasthauses zur Sonne bei gutem Kaffee oder Bier anruhen, um zu Fuß nach Penzig einen wundervollen Weg zurückzulegen. In Penzig selbst hatten wir Gelegenheit, das weitest des schönen Schulgebäudes gelegene Hobel'sche Gartenrestaurant kennen zu lernen; daselbst kann man ein gutes Abendbrot und Bier bei hübscher Aussicht und aufmerksamster Bedienung haben. Hoffen wir, daß vielen Touristen dieser Wint ein willkommenster sein möge. A. B. & Co.

Kundmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, dass die k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt die Ausgabe von neuen
4½% igen Gold-Pfandbriefen.

beschlossen und dieselbe an ein Consortium begeben hat.

Diese Pfandbriefe werden auf österreichische Gulden in Gold, französische Franken und deutsche Reichsmark, und zwar im Verhältniss von 100 Goldgulden = 250 Francs = 200½ Reichsmark lautend und in Appoints von:

Goldgulden 100 — Francs 250 — Reichsmark 200½	Goldgulden 1000 — Francs 2500 — Reichsmark 2025
" 200 — " 500 — " 405	" 5000 — " 12,500 — " 10,125
" 500 — " 1250 — " 1012½	" 10,000 — " 25,000 — " 20,250

ausgegeben werden. Die Pfandbriefe werden mit halbjährigen Coupons versehen sein, deren erster am 1. November 1880 fällig ist, und die in den vorstehend angeführten Währungen in Wien, Paris, Berlin, Hamburg, Frankfurt a/M. und eventuell an anderen Plätzen bei den zu bezeichnenden Einlösungsstellen bezahlt werden.

Die Uebernehmer dieser Pfandbriefe haben sich bereit erklärt, den Inhabern der, in der dreissigsten Ziehung verloosten 5%igen Pfandbriefe, sowie den Inhabern der derselben im Umlauf befindlichen, noch nicht verloosten 5%igen Gold-Pfandbriefe, deren Umtausch gegen die neuen 4½%igen Gold-Pfandbriefe unter den nachstehenden Bedingungen frei zu stellen:

1. Die Besitzer solcher 5%igen Pfandbriefe haben mittelst besonderer, arithmetisch geordneter, in duplo auszufertigender Anmeldescheine von heute bis spätestens 20. Juli 1880 inclusive bei den nachstehenden Conversionsstellen, nämlich:

In Wien: bei der k. k. priv. allgemeinen österr. Boden-Credit-Anstalt.
 - Berlin: bei der Deutschen Bank.
 - - bei den Herren Delbrück Leo & Cie.
 - - bei den Herren Mendelssohn & Cie.
 - - bei den Herren Rob. Warschauer & Cie.
 - - bei der Filiale der Deutschen Bank.
 - - bei der Dresden Bank.
 - - bei der Deutschen Vereinsbank.
 - - bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank.
 - - bei dem Frankfurter Bankverein.

In Hamburg: bei den Herren L. Behrens & Söhne.
 bei der Filiale der Deutschen Bank.

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

München: bei der Bayerischen Vereinsbank.
 Stuttgart: bei der Königl. Württembergischen Hofbank.
 bei der Württembergischen Vereinsbank.
 Basel: bei dem Basler Bankverein.
 bei der Basler Handelsbank.

In Paris, Amsterdam und Brüssel: bei der Banque de Paris et des Pays-Bas, und deren Filialen.

Ihre Absicht von dem ihnen eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen, anzumelden und unter einem die zum Umtausch bestimmten 5%igen Pfandbriefe nebst sämtlichen noch nicht fälligen Coupons zu erlegen.

2. Die Besitzer erhalten dagegen von der betreffenden Conversionsstelle ausgefertigte Conversionsscheine über den gleichen Nominalbetrag der neu emittirten 4½%igen Pfandbriefe, gegen welche spätestens am 15. September 1880 die definitiven 4½%igen Gold-Pfandbriefe bei derselben Conversionsstelle zu erheben sind.

3. Gleichzeitig mit obigen Conversionsscheinen wird den Einreichern eine Bonification von 1% in Gold vom Nominale der neu auszufolgenden 4½%igen Pfandbriefe und 1½% als Entschädigung für die Zinsdifferenz vom 1. Mai bis 1. November 1880, daher zusammen

1½% in Gold baar bezahlt.

4. Sofern bei Einreichung der 5%igen Pfandbriefe noch nicht fällige Coupons fehlen, ist der Betrag derselben von dem Elaereicher baar zu vergüten.

Die Nummernliste der am 18. Juni c. bei der 30. Verlosung der 5%igen 50-jährigen Gold-Pfandbriefe der k. k. priv. allgem. österreichischen Boden-Credit-Anstalt gezogenen Stücke, sowie das Verzeichniß der bei den früheren Verlosungen gezogenen, aber bisher noch nicht zur Einlösung präsentierten Stücke werden bei allen oben angeführten Conversionsstellen auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Die Versetzung der gezogenen Stücke hört mit dem 1. November 1880 auf. Die Coupons derselben werden zufolge Art. 146 der Statuten zwar fortan ausgezahlt, jedoch wird der Betrag bei der Einlösung der Pfandbriefe vom Capital in Abzug gebracht.

Wien, am 20. Juni 1880.

Die Direction

k. k. priv. allgem. österreichischen Boden-Credit-Anstalt.

Ginf. vereinf. Buchhaltung

dopp. u. dopp. it.
 f. Waaren, Bank, Fabrik- u. gewerb. Gesch.,
 Brauerei, Brenner, Biegel, Mühle, Buchdruckerei,
 Buchhandl., Oefonomie (1mon. Kurz.)
 Burzrechnen, Correspondenz, Orthopt.,
 Wechsels. u. Schönschreib. (a. Damencurz.)
 lebte gründl. J. Haushalt, Grimm. Str. 97, III.
 NB. Büchereirecht, Regulir., Abholzflüsse u.c.
 Ein stadt. theol. unterricht, in Latein u.
 Griechisch. Offerten E. 51 postlsg. H. P.
 Englischen Unterricht (Std. 60 A) erhält
 auch n. d. Geschäft. Albertstr. 2, 2. Et. I.
 Englisch lehrt grdl. 1. Engländer. Ahr.
 K. 75 d. d. Buchhandl. von Otto Klemm.

Curse

im Franz. u. Engl. für Kinder und Erwachsene Nicolaistrasse No. 81, 1. Et.

Theilnehmer an ein. bill. franz. u. engl. Gursus gefüllt. Öff. sub E. G. Brühl 31, III. Franz. Unterricht wünscht e. j. Mann bei
 Ein. Herrn od. ein. Dame, mögl. Franzö.,
 zu nehmen. Ges. Öff. sub M. 15 15 in d.
 Filiale d. Bl. Katharinenvorstadt 18, erbeten.

Span. u. portugies. Unterr. w. gef. Ahr. m. Br.
 sub H. 3728d. Ann. B. Freyer. Neumarkt 89

Gesang-Unterricht mit Erfolg ertheilt
 ein erfahrener Lehrer. Unbedingt
 gratis. Offerten B. B. postlsgern.

Gesang- u. Clavierunterricht,

Zusbildung nach Toschner, auch Ein-
 übungen von Opernpartien werden aus-
 gegeben zur Kunst geboten.

Leipzig: Frau Laura Kirchen,
 Thomaskirchhof 7, I.

Gediegener Clavierunterricht ertheilt
 eine Dame à 4. 2. pr. Seite. Zu erfragen
 Windmühlenstr. Nr. 16, 3. Etage links.

Die Schneiderei mit Schnittzeichnungen wird
 gründlich gelehrt, auch unentgeldlich, die
 Ausgelernten erhalten nach der Lehre
 Beschriftung. Albertstrasse 5, Hof 1. Etage.

Gründlicher Unterricht
 im Anfertigen von Herren-, Damen- und
 Kinderwäsch für Hand u. Maschine erb.
 in 4-6woch. Courten C. Hoyer, Lauch. Str. 8.

Kaufleute, Gewerbetreibenden und
 Privatpersonen empfehlt sich zur Ein-
 richtung und Führung der Bücher, Be-
 sorgung der Correspondenz ic.

C. Koch, Privatbuchhalter, Markt 8, II.

Vorleserin.

Eine j. geb. Dame aus guter Famili
 ist geeignet älteren Damen als Vorleserin
 zu dienen. Ges. Offerten erbeten unter
 F. W. 446 in der Expedition d. Bl.

Sophas, Matrasen w. sehr billig aufge-
 polstert, Stuben sauber u. billig tapiziert
 Oberkirche 45, 2. Et. Barth, Tapzierer.

Damen- u. Kindergarderoben werden
 billig u. sauber gef. Grima'sche Str. 10, IV.

Serrenkleider

bessert aus, modernisiert, wächst; wendet schnell und billig
 F. Rüdiger, Hainstraße 5, 2½. Et.

Alle Damen- und Kinder Garderobe wird
 schön u. gut gefertigt. Näheres Neumarkt 7.

Damen- u. Kindergarderobe w. billig u.
 schön gefert. Bl. Katharinenvorstr. 7, Seifeng.

Damen- u. Kindergard., neueste Modelle,
 authentisch, billig gefertigt Johannegg. 8, I.

Wäsche wird schön und sauber gefertigt
 Reichsstraße Nr. 49, im Gewölbe.

Plissé geprägt à 3 u. 4 A. Mtr., auch
 gel. Wühl. 6, pt. B. Schmiers.

Wäsche i. Wühl. u. Blätter w. noch ang.
 von einer ordentl. Frau a. d. Lande; zu er-
 fragen Schützenstraße im Seifengeschäft.

Eine Frau vom Lande sucht Bohnwäscze
 zu waschen, gut und billig. Ahr. niedergel-
 legter Brühl 28, im Geschäft d. Bl. Schuhmann.

Wäsche wird billig gewaschen und fein
 geplättet auf dem Lande. Zu erfragen
 Sternwartenstraße 11a, Restaurant.

Wäsche wird billig u. sauber gewaschen
 und geplättet in Sonnewig.
 Adressen W. 39 in der Exp. d. Bl. erb.

Wäsche wird schön und schnell gefertigt
 Langg. Str. 26/27, 2. Et. part. b. Haussmann.

Wäsche Hausplatt. gef. Johannegg. 81 Höh. II
 1 perf. Blättertiss. empf. f. Königstr. 11, IV.

Blättertiss. Gesch. f. ein. Tage d. Bl. Südst. 86, IV. Et.

Dr. med. Gleichner, Spezialist für Ge-
 Geschlechtskrankh., wohnt jetzt Besslingstr. 1, p. cont. idgl. v. 9-12.

Dr. med. Hermisdorf Spezialist für Ge-
 Geschlechtskrankh., schliecs- u. Hant-
 krankh., consult. tägl. v. 10-11. Nicolaistr. 6, II.

Gründlicher Unterricht
 für Geschlechts- und Frauenkrankheiten ic.
 von 9 bis 1 und 8 bis 9 Uhr Meiss-
 nungsstr. 26/27, 2. Et.

Wandmalerei mit Schnittzeichnungen wird
 gründlich gelehrt, auch unentgeldlich, die
 Ausgelernten erhalten nach der Lehre
 Beschriftung. Albertstrasse 5, Hof 1. Etage.

Gründlicher Unterricht
 im Anfertigen von Herren-, Damen- und
 Kinderwäsch für Hand u. Maschine erb.
 in 4-6woch. Courten C. Hoyer, Lauch. Str. 8.

Kaufleute, Gewerbetreibenden und
 Privatpersonen empfehlt sich zur Ein-
 richtung und Führung der Bücher, Be-
 sorgung der Correspondenz ic.

C. Koch, Privatbuchhalter, Markt 8, II.

Vorleserin.

Eine j. geb. Dame aus guter Famili
 ist geeignet älteren Damen als Vorleserin
 zu dienen. Ges. Offerten erbeten unter
 F. W. 446 in der Expedition d. Bl.

Sophas, Matrasen w. sehr billig aufge-
 polstert, Stuben sauber u. billig tapiziert
 Oberkirche 45, 2. Et. Barth, Tapzierer.

Damen- u. Kindergarderoben werden
 billig u. sauber gef. Grima'sche Str. 10, IV.

Seebad Oberröblingen!

Die Mitglieder des Vereins „Seebad Oberröblingen“ werden zur General-Ver-
 sammlung auf

den 13. ds. Ms., Nachmittags 5 Uhr,

in der Restauration unseres Bades eingeladen.

Zugesetzung: Rechnungslegung und Vorstandswahl.

Gießen, den 4. Juli 1880.

Der Vorstand.

J. W. Hochbaum, Justizrat.

Syphilit. Krankheiten

beilen am leichtesten, gründlich und
 ohne üble Folgen (weil ohne Medici-
 cin) nach meinen Berordnungen.

H. A. Meltzer, Lehrer d. Natur-
 heilkunde, Sternwartenstraße 15, I.

Zukunft enthält genau u. pünktlich
 Gr. Windmühlstraße, 8, 1. Et. Vorber. 188

Die Zukunft enthält gründlich Hoblis,
 Hallische Straße 128, 3 Treppen links.

Königsseife.

Unsere ganz milde
 weiße Toilette seife mit
 lieblichem Duftgeruch,
 Stück zu 50 A und
 1 A, empfehlen
 F. Jung & Co.,
 Grimm. Straße 38.

Feuerwerk

empf. Franz Kampf, Hochstaufenstraße 4.
 Preislisten zur Verfügung.

P. PERGAMENTER, Gesellschafter
 Postamt 16, 1. Et. 1. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 2. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 3. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 4. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 5. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 6. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 7. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 8. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 9. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 10. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 11. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 12. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 13. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 14. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 15. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 16. Klasse 31

Postamt 16, 1. Et. 17. Klasse 31

Ausverkauf

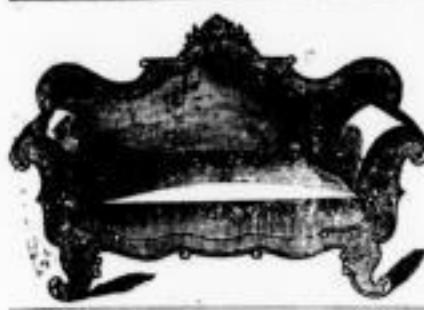
wegen schneller Auflösung des Geschäfts.

zu jedem annehmbaren Preise.

Große Auswahl in Portemonnaies, Cigarren-Taschen, Ph.-Albums, Reisen, Weise-Reisekarten, Reisekarten, Plaidriemen, Brieftaschen, Schreibmappen und allen Galanterie-Artikeln.

Moritz Kahnt, Hainstraße 17.

Diese Sophas kosten
nur 32 Mark.



Neue Sopha von 26 A an, Gauzeleinen, Blauteilstücke und überpolsterter Soden sehr billig. Sprungfedermatratzen v. 13 A 50 A, gedrehte Bettstühle v. 7 A 75 A. Sopha werden aufgearbeitet, mit etwas Zubehör und Lieferzug nur 18 A. Stuben werden gut und sauber tapiziert, für Dauerhaftigkeit wird garantiert.

G. Krotzschmar, Tapeten, Reudnitz, Seitenstr. 17.

Herrmann Buschmann,

Theaterplatz Nr. 1 (Gr. Blumenberg),

empfiehlt sein Lager von

Leinen-, Baumwoll- und Flanell-Waaren

verbunden mit

Flanell-Confection.

Reelle Bedienung. Billige Preise.



Max Schopeck,

älteste Spezialfabrik für Webemaschinen,
empfiehlt Aufzüge für Dampf- und Hand-Betrieb.
Krähe, Winden, Stoßenzüge, Steingangen, Wölfe,
Kaufzähnen und Bauwinden stellt auf Lager.

Folgende Sorten Cigarren:

H. Upmann, Conchas	Mille 57 Mit. Stück 6 Pf.
Rheingold, Regalia Reyna	" 57 " " 6 "
Mannero, Conchas	" 48 " " 5 "
unsortierte Sumatra mit Feliz	" 40 " " 4 "
empfiehlt als besonders preiswert	

Gustav Bachmann,

an der Pleisse No. 6 und Ritterstraße No. 32.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein seit einer Reihe von Jahren am diesigen Platze, Gerberstraße 46, betriebenes Webl. u. Producten-Geschäft an Herrn Franz Knoll läufig abtreten habe. Indem ich für das mir von allen Seiten in so reichem Maße dargebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. W. Eckardt.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich, daß meinem Herrn Vorgänger geschichte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich zu übertragen und versichere zugleich, daß es mein ehrichtiges Bestreben sein wird, den Anforderungen der mich beeindruckenden Kundshaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Mit Hochachtung

F. Knoll.

Prima Holsteiner Marschbutter.

Die gestern avisierte Sendung ist in bekannter Güte eingetroffen und empfiehlt sich solche, so weit der Vorraum reicht, als feinste Tafelbutter à Pfund 1 Mark 25 Pfise.

Adolph Herbig,

Königstraße 12,
Ecke der Großen Windmühlenstraße (Hotel Heller).

Mosel- u. Rheln- etc.

Weine à FL von 70 A an
vom Rheinischen Weindlager Carl Rauth
bei Otto Schlein, Zeltzer Str. 13b.

Feinsten indisch. Melis

zum Einnehmen der Früchte empfiehlt
Emil Kretsch, Katharinenstraße 21,
vorher bei Herrn Chr. Fr. Martin.

F. Glaschenbier - Empfehlung,

Grimmaische Steinweg 49.
Gulmacher 16 große Flaschen 3 A, Altenburger Bier aus reinem Hopfen u. Mais 24 Flaschen 3 A, und Schankbier für Kräfte 30 Flaschen 3 A.

Montags und Freitags

Wobbling. Jungbier

Zeltzer Str. 18, Eckgewölbe der Hohen Str.

! Jungbier !

Liter 10 A, jeden Montag und Freitag in der Glaschenbierhandlung An der Pleiße 58.
Schulz & Engert.

Oliven-Oel,

gart. echt, 1 Weinsfl. voll, ungef. 12% Pf.
incl. Pf. A 120, unter Selbstentnahmepreis
bei H. Heinhold, Gag. G., Kl. Fleischberg, 18.

Wild.

Ein Rittergut in der Nähe der Bahn sucht einen oder mehrere Abnehmer für große Posten stark gefüllter guter Südwildfrei Thüringer Bahnhof, event. frei ins Haus. Briefe unter W. S. II 12, in der Expedition dieses Blattes erbeten.

80 bis 100 Liter
sehr gute Wild sind täglich von einem
Rittergut noch abzugeben.

Nähere Auskunft erhält Herr Heyn,
Angenbergs Gut.

Zum Einfüllen der Früchte

empfiehlt als vorzüliche Fabrikate
Burgunder-Essig à l'Estragon
à Bout 4 A, 1 Liter 50 A.
Aechten Rheinwein-Essig
à Bout 25 A, à Liter 30 A.
Aechten Traubene-Essig
à Bout 20 A, à Liter 25 A.

Welsches Wein-Essig
à Bout 15 A, à Liter 20 A,
und in Gebinden von 8 A, ältere an ent-
haltend, wobei sich Preise billiger an-

Durch das Aroma, welches demselben
eigen, erhalten die damit eingefüllten Früchte
einen besonderen Geschmack.

G. H. Schröter's Nachf.,
Reichstr. 6, Klemm's Hof, Nicolaistr. 45.

Französischen Essig

Vinaigre à l'Estragon de Malle
1/4 Bout. 3 A, 1/2 Bout. 1 A 75 A.
Vinaigre à l'Estragon de Orleans
à Bout. 2 A.

Vinaigre de Bordeaux à Bout. 90 A
G. H. Schröter's Nachf.,
Reichstr. 6, Klemm's Hof, Nicolaistr. 45.

Einen Posten etwas weich gewordenen
guten Limburger Käse verkauft zu nur
35 A das Pfund
Vorfußstückchen 1. E. H. Krüger.

Zu verkaufen täglich zwischen 10 und
12 Uhr Mittags

frisches Vendenfett.

Bei Abnahme von 5 Ro. das halbe Ro.
50 A, unter 5 Ro. 60 A bei
Bonorang, Rosenthal.

Nebrücken, Reulen, Blätter,

Zimtzirräden, Reule, Rotbirsch-
räden, Reulen empf. die Wildhandlung
J. Wessendorf, Hainstr. 28, Gr. Fleischberg 3.

Qualitäts-Cigarren.

Nachdem meine Cigarren-Geschäfte:

Katharinenstraße 18 u. Königsplatz 17

bedeutend vergrößert habe und mit den größten und leistungsfähigsten Fabriken noch
vor der Steuer abschloss, bin in den Stand gesetzt, den geachten Rauchern eine Cigarre
zu bieten, welche, da ich nur mit wenig Procenten arbeite, um einen grossen Umsatz
zu erzielen, in jeder Weise ansprechen wird. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Louis Lösche, Filiale: Königsplatz 17.

Die Filialen des Leipziger Tageblatts Königsplatz 17.

berechnen Lizenzen nur wie die Hauptexpedition, sind von früh 7 Uhr bis Abends 8 Uhr
ununterbrochen geöffnet (auch über Mittag) und nehmen Adressen zum Niederlegen an.

Naturweine

garantiert rein à FL von 70 A an
von Carl Rauth hier
bei C. Schoebel, Windmühlenstr. 25 d.

Prima kostige Emmenthaler

Schweizer Käse

in Raiben und ausgeschnitten,
beste manere auf Trichten unterteilt

Schinken

(keine amerikanischen),

französische Capern,

Cardellen,

feines Nizza Tafel-Oel,

Isländer u. Matjes-Heringe,

neue getrocknete Morcheln.

Ernst Kiessig,

Hainstraße 3 — Seitzer Straße 15 b.

Größere Partie frisch gesetzte

ff. Schweinsknöchen ff.

empf. E. Thorschmidt, 27. Reichstr. 27.

Empfehlenswerth!

Spintex ohne Knochen (soz. Milchschweinchen.)

harte Gervat- u. Salamivark (Winterw.)

Binder & Schmidt,

10. Nicolaistraße 10.

Aprikosen

erhalten täglich frische Aussendungen u. geben
solche im Ganzen u. Einzelnen billig ab.

Ernst Kiessig, Hainstraße 3.

Citronen

gefunde Frucht, à 3—4 bis 5 A das 100.

F. Righettini, Gr. Fleischergasse 21.

Die allerfeinsten

Isländer Heringe

sind jetzt angekommen bei

J. G. Glitzner, Theodor Glitzner,

Reichstr. 68. Katharinenstr. 2.

B. H. Leutemann, Körnerstr. 18.

Gebrannte Kaffees

für Wiederbeschaffer

Campinos p. 1/2 Kil. A 120.

Domingo u. östlind. : : : 1.40.

Zavu u. Neigbert : : : 1.60.

Zavu-Java : : : 1.70.

empfehlen

J. G. Glitzner, Theodor Glitzner,

B. H. Leutemann.

Butter billig!

Komme morgen mit ca. 1000 Kannen

ganztäglicher Schlesischer Schlags. u. schweizer

Alpenbutter Markt, Nähe der Engel-

apotheke, vis à vis Sieglin's Hof.

Heller.

Stockfisch,

Gezunge, Steinbutt,

lebende Seebummern,

Schellfisch,

junge Hühner.

Ernst Kiessig, Hainstraße 3.

Verkäufe.

Dekonomiegeut mit 270 Tapeten, wovon

150 Tigr. Wald, mit

Brauerei, Gaithaus, schönen Wohn- und

Ocon.-Geb., voll. Invent., w. um 295.000 A

verkauft; fettes Banckap. 100.000 A. Ein

Binckhaus mit nicht gr. Belästigung ob. auch

dav. werden in Baulung gen. u. w. bemerkst,

dass das Gut in Nähe Regensburg sich befindet. J. Paul Rassdörfer, Würzburg.

Bezugshabер in eine Brodkundschaft zu verkaufen.

R. Kochstr. 4, Restaurant.

Leiderand, Rosenthal.

</

Rejurator-Flügel und Pianino von E. Kaps in Dresden hat seit vorläufig und verkauf zu Gebrauchswerten E. W. Fritsch, Königstraße Nr. 24.

Ein gebrauchter Flügel ist breite halber sehr billig zu verkaufen. Bayerischer Bahnhof, Naturtheit, Betriebsdirektor Damm.

1 gutes Tafel-Instrument m. Metallpl. preiswert zu verkaufen Elisenstr. 24 part. Zu verk. in gutem Zustande ein Tafel-Pianoforte für 80 M. Körnerstraße 1 p. 1 Pianino f. 55 M. zu verk. Reichstr. 6, 7, III. Kreuzstr. Pianino f. 25, IV. r. Verk. verm. bill. Pianos Gr. Fleischberg. 17. II.

Eine von Amerika mitgebrachte neu Sängernähmaschine mit neueren Apparaten preisw. zu verk. Konnewitz, Leipzig Str. 18.

Eine goldene Damen-Uhr billig zu verkaufen Reichstrasse 6, 7, 3. Et.

Gardinen-Gelegenheitskauf. **Buckskin-Rester**

Meter 1,50, 1,80, 2, 2½ und 4 M. Turnertuch und Drell, waschecht, Meter 35, 50, 70, exz. 90 M. G. Goldstein, Brühl 78, II. Vorstr. Gesch.

Hosen.
neue, und neue Hosen 48.—, Stoff-Arbeits- u. Lederboden 3,50, Pantalot, Jacke, Joppe 7,50, elegante Anzüge 5.—, neu compl. Herrenanzüge f. 25.—, Stiefel und Stiefeletten 6,50, Cylinder-Uhren u. Garant. 9.—, gold. Damen-Uhren f. 25.—, 9. Ringe, Operngläser, Silberzeug, alle verlust. Pfänd. spottbill. wegen Anzeige des Vorrichtungsgeschäfts. Brühl Nr. 71, 2 Treppen.

herrengarderobe verkauf billig Nicolaistraße 22, 1. Et. Vorschuhgeschäft.

Billig
Kur wenig getragene u. der Saison am gemessene Damen-Garderobe lautet man spottbillig Kürnberger Straße 42, 1. links.

1 g. neu schw. Barego-Kleid bill. zu verk. Große Windmühlenstraße 2, 4. Etage.

Eine grüne Samka-Steppe spottbillig zu verk. Berl. Str. 110, 4. Et. Körbel. Mehr. Geb. g. u. Betteln Haundörfchen 8, II. Betteln, fert. Insekts bill. Brühl 6, II. d. Katharinen. G. Geb. Betteln, neu, j. verk. Körnerstr. 6, G. pt.

Möbel-Magazin
von Wilh. Volgt,
früher J. G. Ritter,
Anspiegelgasse 6, Dresdner Hof,
empfiehlt sein großes Lager Möbel, Spiegel u. Polsterwaren zu soliden Preisen.

Möbelverkauf
zu bill. Preisen. Ein Kühls.- Kleiderseer., 2hür., 10 M. 1 do. Waschseer., 8 M. 1 do. Tisch 4 M. Spiegel 1 M. Schrank 5 M. 6 Stühle 5 M. Wascht. 3 M. Sophia 11 M. Garnituren, Cylinderbüro, Schreiberei, u. Tische, Bettst. mit Matr. u. c. u. c.

Königsplatz 14
im Hause des Igl. Jäch. Standesamts.

Alle Sorten Möbel
verk. billig auch auf Theilabzahlung u. Theile. **Möbel-Fabrik:** Friedrich Lorenz, Raundörfchen 19. Garantie für jedes Stück.

Möbel-Verkauf,
so auch alle Sorten Spiegel und Polsterwaren, E. Fischer, Brühl 41, I.

Möbel, Spiegel u. Polster. billig, W. Krause, Katharinenstraße 16, I.

Große Partie Möbel billig zu verkaufen Göhlis, Vergägächen 1, II.

Berch. Möbel, sehr gut erhalten, sofort billigt zu verk. Bayerische Str. 4, Hof 1. r.

Neue Möbel (sehr solide Arbeit) werden umzugshälber billig verkaufen in Lehmanns Garten: Möbel- und Rosserfabrik v. Louis Gehme, Gingana bei der Bonnialandstraße. Bitte auf Birma Louis Gehme zu achten.

Umgangshälber sofort billig zu verkaufen Schreib-, Kleiderseer., Kleiderst., großer Spiegel, Tisch, Bettst., Matr., Waschtisch, 1 Commode Bayerische Straße 118, part.

Umgangshälber ist eine kleine Zimmer-Einrichtung zu verkaufen Nicolaische, 8, II.

Wer eine richtig gehende, preiswürdige Taschenuhr für Herren und Damen in Gold oder Silber unter einjähriger Garantie, sowie gute adlige Goldwaren, als: alle Arten Ketten, Ringe, wertvoll und einfach, Broschen, Überringe, Medaillons, Kreuze, Medaillen u. c. unter Garantie für Güte kaufen will, erhält dieselben bei F. P. Jost, Leipzig, Grimmaische Steinweg Nr. 4, nahe der Post, der durch vortheilhafteste Einfälle u. Anspruch auf geringen Kosten im Stande ist, billig zu verkaufen.

Auch werden dort gekauft und als Zahlung angenommen Diamanten, Perlen, Gold, Silber, Uhren, Antiquitäten und Kunstgegenstände jeder Art, welche von Großvater und Großmutter herrühren.


Ein schönes Taschenuhr mit einer schönen goldenen Hülle, die sehr hübsch aussieht. Die Uhr hat eine weiße Zifferblatt und eine goldene Kette.

Umgangshälber sofort billig zu verkaufen: 1 Mahagoni-Kleiderst., 1 neues Sophia m. braunem Rips, 1 rund. Sophia-Spiegel mit Goldrahmen, 1 rund. Sophia-Spiegel mit Waschtoilette, 1 kleiner Nachtschrank, 1 Tisch und 1 Dogenst. Stühle, verlost, 1 klein. Wäschevine, 1 fl. Drehschreiber, Kinderwagen u. s. w. Vorzugsstraße Nr. 1, im Souterrain.

1 gebr. Herren- und Damenschreibstisch, 1 Sophia, 2 fl. Fauteuils, 1 großer Rückenschranks, 1 Pflegestuhl, 1 Kleiderseer., Stühle billig zu verkaufen Weißstraße 71, part. r.

Umgangshälber sind verschiedene Möbel zu verkaufen Rosstraße 11, 1. Etage.

Zu verk. Kleiderseer., Kleider- u. Rückenschr., Sophia, Tische, Stühle, Commode, Bettstühle u. s. w. Seitzer Str. 34, Hof part.

Berl. 1 Altdörfer, 2 gebr. Bettst. Körnerstr. 39, II.

1 Rob. Commode, 2 ovale, 2 runde, 2 Nachtschr., 1 Bettgestell m. Matr., 1 Regulator, 1 Dyd. Stühle, 1 Commode mit Glasauflauf, 2 Rückentische, 2 Tapetenwände, 1 gr. Badst. von Binsf. u. n. Anders billig zu verkaufen Eisenstraße Nr. 24 partiere.

Eine von Amerika mitgebrachte neu Sängernähmaschine mit neueren Apparaten preisw. zu verk. Konnewitz, Leipzig Str. 18.

Eine goldene Damen-Uhr billig zu verkaufen Reichstrasse 6, 7, 3. Et.

Gardinen-Gelegenheitskauf.

Buckskin-Rester

Meter 1,50, 1,80, 2, 2½ und 4 M.

Turnertuch und Drell, waschecht.

Meter 35, 50, 70, exz. 90 M.

G. Goldstein, Brühl 78, II. Vorstr. Gesch.

Plüschgarnitur
in praktischer Farbe billig zu verk. Königsplatz Nr. 14, 2. Etage links.

Tisch, 1 hochst., Kühls.-Trumeanz.

Bücher Sophia, dunkle Mahag., Schreib- u. Alt.-Schr., versch. Spiegel, 1 u. 2b. Schr., Bettst., Matr. u. v. A. v. Sternwartenstr. 17.

Eine grüne Plüschgarnitur, fast neu, sehr billig Bayerische Str. 4, Hof 1. Et. rechts.

Sophia u. Matratz, neu, solid u. billig bei G. Halt, Gr. Windmühlenstr. 15, H. II.

1 neues Sophia steht für 80 M. zu verkaufen In der Pleißa Nr. 7, bei Jilgner.

Sophia, neu, 8 M. z. v. Bank-Stein 20, H. II.

Wegen Mangels an Platz ist ein Sophia billig zu verkaufen Nordstraße 8, 1 Et.

1 Matr. m. Bettst. z. v. Hausm. Humboldtstr. 13.

Gute Restaurationsstühle u. Tische, sowie 1 Öfen, Thüre, 6 Fenster, 1 Schrank, Flaschenkübler von Binsf. zu verkaufen bei August Schneider, Brühl Nr. 42.

Eine ziemlich neu und praktische Garderoben-Einrichtung ist billig und sofort zu verkaufen. Peterstraße 40 im Gewölbe.

Kadettstolz, Kadettengalerie, Kadettengalerie, Kadettengalerie.

billig zu verkaufen Große Windmühlenstraße Nr. 1 b. R. Höhbarth.

Zu verkaufen ein Schreibtisch und Nähmaschine Reichstraße Nr. 50, 3. Et.

1 Rotspult, sieben, 1 Bettstelle, 1 Wandühr mit Feder zu verk. Berlinerstr. 160, I.

Ein Blasbalg, 1 fl. Träger, Handwagen Harkortstraße 1, Ronnenmühle, Lindner's Restaurant, zu verkaufen.

Zu verk. 1 Bettwisch, siem!, neu, mit grünem Stoff, u. 1 gebr. Kindbettstelle m. Matr., 2½, G. lana. Zu erst. Katharinenstr. 7, Seifeng.

Eine Partie alte Lithographiesteine, Größe 64—80 Cm., sind billig zu verkaufen Albertstraße Nr. 34, 2 Et.

Weinstühle zu verkaufen (gebraucht) Königstr. 8, I.

Billig zu verkaufen zwei schöne Blattplatten (bunte Tucca) Blücherstraße 26, II. rechts.

Trocken-Holz-Verkauf!

Ein Posten Kirschebaumholz, 2- und 3jährig, 4 Stück röhrenförmig, 2½, 3½, 4½, 5½, stark geöffn. 9 Stück Ecken von verschiedener Länge und Stärke, geschnitten, 1 Roll 1½, 2½, 3½, 4½, 5½, 6 Roll, ein Posten Ecke 1½, 2½, 3½, 4½, geschnitten, zu Treppen pol., b. Tischlermeister. Trebst., Lößnig Nr. 26.

Holz-Offerte.

6 Wagen Fotos, 1½, u. 2½, 3½, 4½, 5½, 6½, 7½, 8½, 9½, 10½, 11½, 12½, 13½, 14½, 15½, 16½, 17½, 18½, 19½, 20½, 21½, 22½, 23½, 24½, 25½, 26½, 27½, 28½, 29½, 30½, 31½, 32½, 33½, 34½, 35½, 36½, 37½, 38½, 39½, 40½, 41½, 42½, 43½, 44½, 45½, 46½, 47½, 48½, 49½, 50½, 51½, 52½, 53½, 54½, 55½, 56½, 57½, 58½, 59½, 60½, 61½, 62½, 63½, 64½, 65½, 66½, 67½, 68½, 69½, 70½, 71½, 72½, 73½, 74½, 75½, 76½, 77½, 78½, 79½, 80½, 81½, 82½, 83½, 84½, 85½, 86½, 87½, 88½, 89½, 90½, 91½, 92½, 93½, 94½, 95½, 96½, 97½, 98½, 99½, 100½, 101½, 102½, 103½, 104½, 105½, 106½, 107½, 108½, 109½, 110½, 111½, 112½, 113½, 114½, 115½, 116½, 117½, 118½, 119½, 120½, 121½, 122½, 123½, 124½, 125½, 126½, 127½, 128½, 129½, 130½, 131½, 132½, 133½, 134½, 135½, 136½, 137½, 138½, 139½, 140½, 141½, 142½, 143½, 144½, 145½, 146½, 147½, 148½, 149½, 150½, 151½, 152½, 153½, 154½, 155½, 156½, 157½, 158½, 159½, 160½, 161½, 162½, 163½, 164½, 165½, 166½, 167½, 168½, 169½, 170½, 171½, 172½, 173½, 174½, 175½, 176½, 177½, 178½, 179½, 180½, 181½, 182½, 183½, 184½, 185½, 186½, 187½, 188½, 189½, 190½, 191½, 192½, 193½, 194½, 195½, 196½, 197½, 198½, 199½, 200½, 201½, 202½, 203½, 204½, 205½, 206½, 207½, 208½, 209½, 210½, 211½, 212½, 213½, 214½, 215½, 216½, 217½, 218½, 219½, 220½, 221½, 222½, 223½, 224½, 225½, 226½, 227½, 228½, 229½, 230½, 231½, 232½, 233½, 234½, 235½, 236½, 237½, 238½, 239½, 240½, 241½, 242½, 243½, 244½, 245½, 246½, 247½, 248½, 249½, 250½, 251½, 252½, 253½, 254½, 255½, 256½, 257½, 258½, 259½, 260½, 261½, 262½, 263½, 264½, 265½, 266½, 267½, 268½, 269½, 270½, 271½, 272½, 273½, 274½, 275½, 276½, 277½, 278½, 279½, 280½, 281½, 282½, 283½, 284½, 285½, 286½, 287½, 288½, 289½, 290½, 291½, 292½, 293½, 294½, 295½, 296½, 297½, 298½, 299½, 300½, 301½, 302½, 303½, 304½, 305½, 306½, 307½, 308½, 309½, 310½, 311½, 312½, 313½, 314½, 315½, 316½, 317½, 318½, 319½, 320½, 321½, 322½, 323½, 324½, 325½, 326½, 327½, 328½, 329½, 330½, 331½, 332½, 333½, 334½, 335½, 336½, 337½, 338½, 339½, 340½, 341½, 342½, 343½, 344½, 345½, 346½, 347½, 348½, 349½, 350½, 351½, 352½, 353½, 354½, 355½, 356½, 357½, 358½, 359½, 360½, 361½, 362½, 363½, 364½, 365½, 366½, 367½, 368½, 369½, 370½, 371½, 372½, 373½, 374½, 375½, 376½, 377½, 378½, 379½, 380½, 381½, 382½, 383½, 384½, 385½, 386½, 387½, 388½, 389½, 390½, 391½, 392½, 393½, 394½, 395½, 396½, 397½, 398½, 399½, 400½, 401½, 402½, 403½, 404½, 405½, 406½, 407½, 408½, 409½, 410½, 411½, 412½, 413½, 414½, 415½, 416½, 417½, 418½, 419½, 420½, 421½, 422½, 423½, 424½, 425½, 426½, 427½, 428½, 429½, 430½, 431½, 432½, 433½, 434½, 435½, 436½, 437½, 438½, 439½, 440½, 441½, 442½, 443½, 444½, 445½, 446½, 447½, 448½, 449½, 450½, 451½, 452½, 453½

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 216.

Freitag den 9. Juli 1880.

74. Jahrgang.

Feuer-Gesicherungs-Agenten
für Leipzig und Umgegend werden gesucht gegen hohe Provision durch den "Invalidendank" Leipzig sub B. L. 637.

Agent gesucht für ein englisches Haus der Tuchbranche. Derselbe muss die Detailkundschafft kennen u. Sachen bereiten. Adr. an Oscar Leitner, Oranienstr. 55, Berlin S. 5.

Für Stellmacher.

Eine auswärtige Druckerei, welche als Spezialität Juto zu Teppichen und Läuferzeugen mit prachtvollen Designen bedruckt, wünscht mit einem Grosso-Hause zur Verbreitung dieser Artikel in Verbindung zu treten.

Gef. Offerten beliebe man u. A. Z. 1001 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gummi-Branche.

Ein vorzügliches Unternehmen in der technischen Gummitoaren-Branche bei der Kundenschaft aus eingeführter Reiselei, welcher jedoch auch Kenntnisse von Hirse, Gummi-Kitteln und Gummi-Kunstwaren haben muss, wird per 1. August a. c. gesucht.

Offerten mit Abschrift der Belege s. Photograph und Gehaltsanprüchen unter Chiffre G. B. 416 an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere tüchtige Kellende für Colonial, Producten, Was., Garben, Pudding, Steinigt u. Cigarrenfabrikschäfte. Comptoirschen, Papierlith., Berlaut. sucht G. Reyer's Compt., Magdeburg.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Kellender gleichen Alters wird per October für ein leistungsfähiges Haus der Planen- und Lona-Branche gesucht. Offerten unter C. F. 8827 an Rudolf Nosse, Leipzig.

Für eine Maschinend- und Wagenfabrik wird ein durchaus solider junger Mann, der kleinere Reisen mit übernehmen soll, für sofort resp. 1. September a. c. zu engagieren gesucht.

Offerten unter A. B. II 589 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Commiss jeder Branche placirt und empfiehlt stets das Kaufm. Bureau "Germania", Dresden.

Für ein auswärtiges Tuchgeschäft wird ein mit dieser Branche vertrauter älterer Kellner gesucht. Periodisch Vorstellung Sonnabend, 10. Juli früh von 8—9 Uhr Hotel Stadt Hamburg hier.

Für mein Was.- und Modewaren-gefäßt wird per sofort einen flotten Verkäufer. Derselbe muss von angenehmem Aussehen, geschickter Decorateur, sowie im Stande sein, die laufenden Contorarbeiten mit besorgen zu können.

F. H. Crnelger, Erfurt.

Für ein erstes Getreidegeschäft Thüringen wird ein mit den doppelten Buchführung und Korrespondenz vollständig vertrauter junger Mann gesucht. Eintritt bis 16. August er. Nur Solche, die beste Bezeugnisse aufweisen und eine schöne Hand strecken, wollen ihre Offerten unter J. B. 9085 bei Rudolf Nosse, Berlin S. W., abgeben.

Gesucht als Schreiber ein j. Mann von 17—19 J. mit guter Handschr. u. Nübung im Lesen v. Manuscripten. Off. m. Abschr. der Bezeugnisse u. Gehaltsforderung unter L. B. 77 in der Expedition dieses Blattes.

Auf d. Königl. Dom. Friedrichsau bei Berlin, Provinz Brandenburg, 2 St. von Berlin, f. ein gebild. j. Mann aufw. als Volontair, Buchdruck. u. Brennerei auf dem Gute. Verkehr in der Familie. Pension beansprucht monatlich 100. A. Preuss.

Werkführer
gesucht für ein feineres Kürschnergeschäft im Norden, der ein gebild. Kürschnär ist, gewöhnliche Bildung hat und feinere Kundschafft bedienen kann. Gute Bezeugnisse werden verlangt. Offerten erbeten unter O. B. 101, in die Expedition dieses Blattes.

Kupferdrucker
gesucht A. Weger, Lindenstraße 6.

4 Maschinenführer
für Dampfdruckmaschine bei gutem Lohn suchen Gebr. Kesseler, Dampf-schneidemühle Görlitz, Feldstraße.

Gesucht 1 junger Schlosser Katharinenstr. 21

Ein tüchtiger Maschinenlössler, welcher auf Dampfmaschinen, Brennerei- und Brauerei-Apparate, längere Zeit gearbeitet hat, findet lohnende Beschäftigung.

Nichard Bruns, Lange Straße 42/43, Maschinenbau-Anstalt u. Kesselschmiede.

Ein tüchtiger, routinirter Graveur

(Golddruckarbeiter), der zugleich geübter Zeichner sein muß, kann sofort ein festes lohnendes Engagement erhalten. Stelle frei. Offerten mit beigegebenen Probedrucken, die jedenfalls restaurirt werden, gef. u. D. 5512 an Aug. J. Wolff & Co., Annenconbüro, Copenhagen K. einzuf.

Buchdrucker zur Errichtung und Betzung einer Geschäftsbücherfabrik in einer deutschen Stadt. Böhmen wird gesucht. Tüchtige Bewerber mögl. ihre Bezeugnisse ab. Ein zuverlässiger Hausbursche wird gesucht

Gorndrechsler

werden gesucht Sidonienstraße Nr. 1.

Ein Holzbildhauer wird sofort zum Bildschniden gesucht. G. Riese.

Ein Tischler, welcher auf Buchdruck-Utensilien gearbeitet hat, erhält Arbeit bei Schmidt, Sternwartstraße Nr. 26.

Damen aller Stände place. gewissenhaft Sidonienstraße 53, 1. Etage.

Cla vier- und Gefangenehrliefer für ein Institut nach Frankreich gesucht durch Miss Meyer, Verlegerin der Gewerken-Heimath, Berlin O., Hauptstr. 1.

Ein gebild. Mädchen, welches im Rechn. und Schreiben ganz tüchtig ist, kann für den ganzen ob. halb. Tag Beschäftigung erh.

Gesucht ein Hausbursche für Buchbinderei. Zu melden beim Haubmann Gellerstraße 2. 8.

Damen aller Stände place. gewissenhaft Sidonienstraße 53, 1. Etage.

Eine mit der Branche vertraute tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine Tapeziererin zur Ausbildung sofort gesucht Thonberg, Hauptstraße 98, part.

Einen Posamentierergehülfen für Möbelarbeit sucht A. Dittrich, Grimmaische Straße 28.

Schneidergehülfen auf leicht Confection Th. Höpke, Hainstraße 25.

Einen Bordiergehülfen wird sofort gesucht Göbel, Leipziger Straße Nr. 12.

Eine tüchtige Maurerin wird per sofort gesucht Wendl & Mühlner, Voltmarsdorf, Elisabethstraße 105, 1. Et.

Ges. 1 Maurer zu Stubenbach u. Osten-zeigen Canalstr. 5, Hof 2 Tr. bei Göbel.

Ein Gärtner findet sofort Anstellung bei Franz Peitschein, Dammsiegelei Gundorf.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet Stellung bei Brühl & Guttentag, Kreuzgasse 10, part.

Eine tüchtige Verkäuferin findet St

Kindergärtnerin s. St. Turnerstr. 20, 2. Etage.

Für die 19jährige Tochter eines auswärtigen Kaufmanns (Widewerkehandels) wird in einem biegen Mannufakturwaren-Detail-Geschäft eine Volontair-Stelle gesucht.

Es wird gewünscht, daß der Suchenden, welche gewandte und fleißige Verläuftein ist, der Besuch einer Handelschule gezielt wird.

Begin des Nähern beliebt man sich an die Herren Münch & Kübler zu wenden.

1 tüchtige Verläuftein sucht in einer Papierhandlung baldig Stellung. Gef. Offerten sub B. 471 in der Expd. d. Bl.

Ein j. amst. Mädchen sucht Stelle a. Verläuftein, gleichwohl welch. Gesch. Gef. Adr. bittet m. niederzu Schubmachers, 4. Rückter.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung als Geschäftsfrau, womögl. nach außen. Zu erfragen Frau E. Bischheim, Schubmachers.

Ein einf. Mädchen, s. St. bei einem Herrn, um die Wirthschaft zu führen. Adressen T. II 161 in die Expd. d. Bl. erbeten.

Ein Fräulein in ges. J. möchte Stelle als Wirthschafterin bei einem einz. Herrn v. best. Stande. Gute Bekanntschaft wird hoch. Gehalt vorgezogen. Gef. Adr. bei Herrn Kaufm. Brück, Neumarkt 24 parterre.

Ein geb. Mädchen, in gesegneten Jahren, welches in allen Zweigen des Haushaltes, sowie in der Erziehung der Kinder erfahren, sucht, auffällig auf gute langjährige Beugn., s. 1. Oct. dauernde Stellung, zur Stütze oder selbstständ. Führung des Haushaltes. Gef. Offert. erb. unter P. C. 258 durch Haanenstein & Vogler in Halle a. S.

Ein anständig. junges Mädchen, welches schon einige Monate das Kochen gelernt, sucht heut' fernerer Ausbildung unter günstigen Bedingungen andern. Engageme. in einem größeren Restaurant.

Gefallig. Offerten erbeten man unter M. N. Pfaffendorfer Straße Nr. 26, 2. Etage.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Empfohlen werden 3 Köchinnen mit guten Beugn. u. eine empfehlend. Kinderfrau sucht Stell. hier oder ausw. Salzhäuschen 4, 2. Et.

Ein junges anständ. Mädchen sucht zum 1. August Stellung, am liebsten nach außen, welches in Handarbeiten, Kochen u. im häuslichen nicht unerfahren ist. Adr. wolle man nieder. u. S. II 115 i. d. Expd. d. Bl.

Ein israel. Mädchen, welches Kochen l. u. Haushalt. bes., sucht sof. St. Kohlgartstr. 19.

Mädchen m. gut. Beugn. s. Stelle 15. Juli s. Küche u. Haus. Gewandg. 1b, II. Adr. nördl. s. St. 1. Hof. 29 bei O. Klemm, Univ. Str.

Ein Mädchen m. gut. Beugn. s. 15. d. M. Stell. s. Küche u. Haus. Univ. Str. 12, I.

Ein j. amst. Mädchen s. St. für Küche u. h. b. Arb. 15 d. ob. 1. Aug. Antonstr. 23, III.

Ein junges Mädchen sucht Dienst für Küche und Haus. Adr. erbeten Schünenstr. 13, Seifengeschäft.

2 Mädchen, f. bürgerl. Küche u. 1. M. b. 15 Jahr., gut attest. s. St. Neukirch. 37, III.

Ordentl. Dienstpersonal empfiehlt C. A. Schlegel, Schloßgasse 2, I.

Gehrt. Hirsch. empf. a. Dienstv. Brühl 7, I.

Ein j. amst. Mädchen, s. Stelle als Stubenmädchen auf Rittergut oder als Süße der Haushfrau hier ob. ausw. Gef. Adr. unter H. S. d. E. Fort, Nicolaistraße 42 erbeten.

Ein sol. Mädchen, a. Thür., welches Nähn. u. Plätzen versteht, s. sof. ob. 1. Juli Stelle als Stubenmädchen, womögl. keine Herrschaft kleine Burggasse 4, 1. Tr. r.

Ein amst. Mädchen v. ausw., 23. i. St. sucht 2. Stubenm. o. f. all. St. Reudn. Str. 1b, I. r.

Eine tücht. Mädchen sucht 15. d. oder 1. Aug. Stellung für Studenten- u. häusliche Arbeit. Zu erfragen Antonstr. 15, 1. Et.

Gef. mehrere Mädchen mit sehr guten Beugnissen Neukirchhof 7, Bazar.

Gef. mehrere Mädchen mit sehr guten Beugnissen Neukirchhof 7, Bazar.

Gef. 1. Arbeitsl. Mädchen mit Nähe. Kleideten 1. Aug. Petersstr. 40, I. C. Frau Boller.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stellung bei anständ. Herrschaft per 15. Juli. Adressen niedergeladen Brühl 74, Koffergeschäft.

Stück. Mädchen, s. St. Wiesbach, Brühl 25, II. 3 Mädchen, f. a. Beugn. s. St. Königsg. 15, III. I. M. w. f. Arb. ob. 1. St. Windm. 7b, III. Iord. M. s. 15. d. St. Waagepl. 2, Hütgesch.

Ein j. elternloses Mädchen sucht bis 15. Juli oder 1. Aug. Stellung bei einer. Beut. Zu erfragen Seipper Str. 34, II.

Eine ord. reine. Mädchen sucht Stelle für Alles. Röhres Kreuzstr. 5, parterre.

Eine j. amst. Frau, welche 5 Mon. stillt, sucht Verhältn. halber Stelle als Amme. G. Offerten sub H. G. 20 in d. Expd. d. Bl.

Eine zuverl. unabh. Frau sucht Aufwart. od. im Kochen Geschäft. Reudn. Str. 1b, I. r.

Eine amst. Frau s. Aufn. Südstr. 13, Sout. I. Mädchen s. Aufwartung. Brühl 59, H. 1. Tr.

Mietgesuche.

Zu pachten ges. stützende Fleischerei ob. ein sich dazu eignendes Vocal mit Hofraum in guter lebhafter Stadtlage. Gef. Adr. O. H. Sternwartenstraße Nr. 12b, part.

Gef. mittl. Reichs. in leb. Str. mit g. Stell. u. Hof. s. Biennied. A.B.S. 2 Rath. Str. 18.

Ein freundlicher Laden

wird für ein seines. Geschäft in der Grimaischen, Peterstraße oder Markt für jetzt oder später gesucht.

Offerten erbeten unter G. K. 54 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

Niederlage-Schuh.

Zu Büchern wird ein trockener Parterre-Haus, 15 M. lang, 5 M. tief per 1/10 80 oder früher zu miethen gefucht. Adr. Buchhandlung Emilienstraße Nr. 10.

Zur Anlage einer Pulsmeter-Beratungsstation suchen wir einen geeigneten Platz, am Wasser belegen, mit Abgabe des erforderlichen Raumes. Leipzig, Querstr. 23, Krotzschmer & Lübau.

Tischlerwerkstelle nebst Wohnung. Preis obigen. 400 M. zu mieth. gef. Wiesenstr. 9b, p. l.

Ein großes Parterre oder 1. Etage in nächster Nähe der Albert- u. Eisenstr. wird per Michaelis zu miethen gefucht.

Offerten mit genauer Angabe bitte bei Dr. Gatzsch, Albertstraße 18 niederzulegen.

Gesucht v. 1. Octob. 1 Wohnuna., enth. 5 Zimm., Küche, Kindergartenkamm. u. kleiner Keller, f. rub. Bewohn., am besten i. d. Nähe d. Dresdner Bahnhofs. Adr. mit Preisang. u. C. H. in der Expd. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein ungetheiltes hohes Parterre oder 1. Et., 3 Zimmer m. Zub., mögl. Rordviertel oder dessen Nähe. Gef. Adressen mit Preis erbeten man abzugeben Gerberstraße 13 part., rechts im Contor.

Kinder. Beamten-Familie sucht 1. Oct. im Nord- oder Ostviertel der Stadt Wohn. bis 270 M. Off. W. B. 29 bei O. Klemm, Univ. Str.

Empfohlen werden 3 Köchinnen mit guten Beugn. u. eine empfehlend. Kinderfrau sucht Stell. hier oder ausw. Salzhäuschen 4, 2. Et.

Ein junges anständ. Mädchen sucht zum 1. August Stellung, am liebsten nach außen, welche in Handarbeiten, Kochen u. im häuslichen nicht unerfahren ist. Adr. wolle man nieder. u. S. II 115 i. d. Expd. d. Bl.

Gesucht bis 1. August im Westviertel ein helles freundl. Vogis bis zum Preis von 500 M. Adressen erb. unter N. N. 36 in die Expeditionsblätte Blattes.

In Plagwitz wird von einem Beamten ein mittleres Familienlogis per 1. August d. J. zu miethen gesucht. Teilstück Angebote sub C. W. P. Postlagernd Borna erbeten.

Ein Familienlogis im Preis von 450 M. wird per 1. October c. in der Stadt oder inneren Vorstadt von einem prompten Zahler gesucht. Offerten sub B. II 433 an die Annoncen-Expd. von Danbe & Co., Nicolaistraße 51, erbeten.

Gesucht bis 1. August im Westviertel ein heller freundl. Vogis bis zum Preis von 500 M. Adressen erb. unter N. N. 36 in die Expeditionsblätte Blattes.

In Plagwitz wird von einem Beamten ein mittleres Familienlogis per 1. August d. J. zu miethen gesucht. Teilstück Angebote sub C. W. P. Postlagernd Borna erbeten.

Ein Familienlogis im Preis von 450 M. wird per 1. October c. in der Stadt oder inneren Vorstadt von einem prompten Zahler gesucht. Offerten sub B. II 433 an die Annoncen-Expd. von Danbe & Co., Nicolaistraße 51, erbeten.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in Restaur. hier o. ausw. j. 15. d. ob. 1. Aug. Katharinenstr. 18, H. p. 1. Hof. Rest. ob. Brin. Koch. s. St. Brühl 25, II.

Eine tücht. Köchin s. St. in

Garçonlogis

schnell zu vermieten, hinten heraus, 1. Etage Ritterstraße Nr. 44, bestes Restaurant.

Ch-Borstadt.

Ein Garçonlogis, große, gut möbl. Stube und Schlafzude, beides schöne Aussicht in Gärten, sep. Eingang, ist sofort oder später zu vermieten Kreuzstraße 26, 2. Etage, zwischen Salomon- und Inselstraße.

Erdmannstraße 20, I.
Eleg. Garçonlogis für 1 oder 2 Hrn.

Nürnbergische Straße 35, I. Vorstadt, in der Nähe des Bayerischen Bahnhofs ist ein schönes Garçonlogis, kein möbl. preiswert zu vermieten.

Garçonlogis, sehr freundl., gut möbl. Aussicht in Gärten, an anständ. Herren billig zu vermieten, 15. Juli od. 1. Aug. Johannisgasse 31, 4. Etage, nur 52 Stuf.

Garçon-Logis.

Ein gut möbliertes Zimmer mit Cabinet, freundl. Aussicht, Weißstraße 69, 1. Tr. r.

Schäferstraße 17, 3. Etage
ist für sof. od. später eleg. Garçonlogis, befest. und groß. Wohn- u. Schlafzimmer, angen. Wohnen, Küch. a. mehr. Strophen, an einen feinen Herrn zu vermieten.

Freundliches, elegantes Garçon-Logis, mäßiger Preis, per 1. August Erdmannstraße 14, 2 Treppen links.

Garçon-Logis

Eberhardtstraße 8, II. rechts. Sauber u. billig.

Garçonlogis, f. möbl. per 15. Juli, n. d. Rosenthaler Rautenküller Steinweg 3, II.

Garçonlogis mit oder ohne Pension 15. Juli od. später Rosenthaler Steinweg 3, II. part. rechts.

Elegant. Garçonlogis zu vermieten Uferstraße 9, 1. Etage links.

Georgen- Str. 25, II. Gart. Log eleg. St. u. Schla. z. v. m.

Ein fein möbl. Zimmer (Garçon) mit Hausschl. ist zu verm. Hainstraße 27, II.

Petersstr. 41, Garçon-Logis.

Heine Garçon-Logis für Herren mit oder ohne Pension Markt 9, 3. Etage.

Garçonlogis, fein möbl., 15. Juli oder später zu verm. Grimm. Steinweg 7, I.

Zu vermieten ein elegant möbliertes Garçonlogis Gartenstraße 6, 3. Et.

Eleg. Garçonlogis Königsplatz 13, 2. Et. Ifo.

Garçonlogis Thälstraße 1, 4. Et. Ifo.

Garçon-Logis, Emilienstraße 14, II. I.

Garçonlogis bill. Turnerstr. 15 b part.

Garçonlogis Gerberstr. 64, 3. Etage.

Garçon, 15. A. j. od. sp. Bahr. Str. 13 III. r.

1 fr. möbl. Garçonlogis Emilienstr. 21, IV. L.

Garçon, sof. od. sp. f. 1 o. 2 H. Elsterstr. 4, IV.

Ruh. Garçonlogis Emilienstr. 21, III. r.

Garçon. Hospitalstr. 19, IV. I. a. W. Mittagstr.

Garçon. bill. sof. od. 1. Aug. Humboldtstr. 5, I.

Fr. Garçonlogis offen Kohlenstr. 3, III. r.

Fr. Garçonlogis f. 1 od. 2 H. Turnerstr. 7, III. r.

Garçon. m. 1 od. 2 Seiten Schletterstr. 4, II. I.

Garçonlogis, freundl. Alexanderstr. 20, III. I.

Garçon. sof. od. spät. Humboldtstr. 13, p. r.

Einf. Garçonlogis Colonnadenstraße 15, III.

Garçonlogis f. 1 od. 2 H. Löhrstr. 8, III. r.

Garçonlogis sof. Humboldtstr. 6, 2. Et. I.

Gut möbl. Zimmer mit od. ob. Cab. an Herrn ob. anständ. Dame zu verm.

Berliner Straße 99, 1. Etage links.

Ein Fe-Salon mit schönem Schlaf., fein und neu möbliert, zu vermieten.

Bücherstraße 34, 1. Et. rechts.

Möbl. Zimmer mit Schlafrabattu. zu verm., separater Eingang. Peterskirchhof 5, 2. Et.

1 möbl. Zimm. m. C. auf W. m. Pension, an Herren zu verm. Königsplatz 4, II. rechts.

An der Pleiße Nr. 3a, II. Tr. E. Promenadeausflug, sind 2 bis 3 geräumige, elegante Zimmer zu vermieten.

Fein. möbl. St. vornehm. an 1 H. p. Mon. 18. A. od. 2 H. dr. v. Mon. à 12. A. oder auch a. D. sof. zu verm. Löhrstr. 24, p. r.

Eine fein möblierte Stube für 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten.

Gohlis, Leipziger Straße 4b, 3 Treppen.

2-3 Zimmer leer oder möbl. sind sof. zu vermieten im Parterrelocal Pfeßingstraße 12. Herm. Elster.

Freundl. möbl. Stube mit Saal- und Hausschlüssel an Herren oder Dame zu vermieten Seitzer Straße 19 B, 4. Etage r.

Zu verm. ist sofort oder später ein fein möbl. Zimmer, g. Platz. Bett, Kons. und Saalch. Kleine Burgasse 3, 2. Et. links.

Eine gut möbl. Stube, ruhig u. gesund, ist an 1. Mann sofort zu vermieten, mit oder ohne Pension. Räbered zu erf. Gerberstraße 18, part. rechts im Contor.

Ein freundl. Stübchen zu vermieten Hainstraße Nr. 30, 2. Etage.

Möbl. Zimmer sofort ob. spät. billig zu vermieten Sidonienstraße 58, 1. Etage.

Freundlich möbliertes Zimmer zu verm. Berliner Straße 109, partierte rechts.

Eine frendl. Stube pr. sof. od. 1. August zu verm. Gustav Adolph-Straße 18 part.

2 f. Zimmer, fr. Aussicht in Gärten und nach d. Strom. Klosterstraße 18, II.

Eine möblierte Stube 15. Juli zu verm. an anständige Person Nicolaistraße 20, II.

2 möbl. Stuben sind sofort zu ver-

mieten vorne heraus hal. Str. 12, III.

Zu vermieten eine frdl. möbl. Stube Brandweg 5. Räbered im Klempnergesch.

Nah dem Rosentib., Uferstr. 4, I. r., zwei elec. feinmöbl. Zimm. 15. Juli o. 1. Aug.

1 St. m. Kochofen sof. zu verm. Südstr. 64, IV. I.

2 m. Zimmer zus. od. getr. Dresden. Str. 42, II. I.

1 fr. Stube an sol. H. Rürnb. Str. 41, II. II. r.

Möbl. Stube, sep. f. H. Neudn., Seitenstr. 4, I.

1 II. Stube f. H. Sidonienstraße 37 pt. r.

2 m. möbl. St. Stübchen Antonstr. 14, H. II. II. r.

Wiesenstr. 11, Hof 1. möbl. Stüb. zu verm.

1 möbl. Stube Elsterstr. 24, H. part. rechts.

1 fr. möbl. St. f. H. od. D. Humboldtstr. 6, IV. r.

Ober möbl. Stübchen Petersstr. 35, Tr. C, III.

1 fr. sep. Stube f. H. Blumengasse 3b, 3. Et. I.

Möbl. Stube Sidonienstraße 47, 2. Et. I.

1 II. möbl. Zimm. zu verm. Kreuzstr. 14, II. I.

Möbl. St. als Schla. Neumarkt 41, H. II. II.

Fr. Schla. f. H. Windmühlenstr. 51, vorneh. 3 Tr.

Bill. schön Schla. Colonnadenstr. 28, H. III.

Ober Schla. Reußkirchhof 13, H. Geb. II.

Ober 1 fr. Schla. Moltkestraße 76, 3 Tr. r.

Ober fr. Schla. f. H. Büchnerstr. 27b, 4. Et. I.

Ober fr. Schla. f. H. Weißstr. 60, IV. Vorbb.

J. anst. H. findet fr. Schla. Uerstr. 30, 4. Et.

Fr. Schla. zu verm. f. H. Waldstr. 44b, 4 Tr. r.

Frd. Schla. ist offen Töpferstr. 4, IV. r.

Schla. bill. f. vorn. Gerberstr. 28, H. Tr. B. II. r.

Fr. möbl. Schla. bill. Zimmerstr. 1, II.

Zu verm. 2 frdl. Schla. Weißstr. 23, III. I.

1 fr. Schla. zu verm. Ritterstr. 18, IV. Albrecht.

Schla. f. H. Windmühlenstr. 51, vorneh. 3 Tr.

Bill. schön Schla. Colonnadenstr. 28, H. III.

Ober Schla. Reußkirchhof 13, H. Geb. II.

Ober 1 fr. Schla. Moltkestraße 76, 3 Tr. r.

Ober fr. Schla. f. H. Büchnerstr. 27b, 4. Et. I.

Ober fr. Schla. f. H. Weißstr. 60, IV. Vorbb.

J. anst. H. findet fr. Schla. Uerstr. 30, 4. Et.

Fr. Schla. zu verm. f. H. Waldstr. 44b, 4 Tr. r.

Frd. Schla. ist offen Töpferstr. 4, IV. r.

Schla. bill. f. vorn. Gerberstr. 28, H. Tr. B. II. r.

Fr. möbl. Schla. bill. Zimmerstr. 1, II.

Zu verm. 2 frdl. Schla. Weißstr. 23, III. I.

1 fr. Schla. zu verm. Ritterstr. 18, IV. Albrecht.

Schla. f. H. Windmühlenstr. 51, vorneh. 3 Tr.

Bill. schön Schla. Colonnadenstr. 28, H. III.

Ober Schla. Reußkirchhof 13, H. Geb. II.

Ober 1 fr. Schla. Moltkestraße 76, 3 Tr. r.

Ober fr. Schla. f. H. Büchnerstr. 27b, 4. Et. I.

Ober fr. Schla. f. H. Weißstr. 60, IV. Vorbb.

J. anst. H. findet fr. Schla. Uerstr. 30, 4. Et.

Fr. Schla. zu verm. f. H. Waldstr. 44b, 4 Tr. r.

Frd. Schla. ist offen Töpferstr. 4, IV. r.

Schla. bill. f. vorn. Gerberstr. 28, H. Tr. B. II. r.

Fr. möbl. Schla. bill. Zimmerstr. 1, II.

Zu verm. 2 frdl. Schla. Weißstr. 23, III. I.

1 fr. Schla. zu verm. Ritterstr. 18, IV. Albrecht.

Schla. f. H. Windmühlenstr. 51, vorneh. 3 Tr.

Bill. schön Schla. Colonnadenstr. 28, H. III.

Ober Schla. Reußkirchhof 13, H. Geb. II.

Ober 1 fr. Schla. Moltkestraße 76, 3 Tr. r.

Ober fr. Schla. f. H. Büchnerstr. 27b, 4. Et. I.

Ober fr. Schla. f. H. Weißstr. 60, IV. Vorbb.

J. anst. H. findet fr. Schla. Uerstr. 30, 4. Et.

Fr. Schla. zu verm. f. H. Waldstr. 44b, 4 Tr. r.

Frd. Schla. ist offen Töpferstr. 4, IV. r.

Schla. bill. f. vorn. Gerberstr. 28, H. Tr. B. II. r.

Fr. möbl. Schla. bill. Zimmerstr. 1, II.

Zu verm. 2 frdl. Schla. Weißstr. 23, III. I.

1 fr. Schla. zu verm. Ritterstr. 18, IV. Albrecht.

Schla. f. H. Windmühlenstr. 51, vorneh. 3 Tr.

Bill. schön Schla. Colonnadenstr. 28, H. III.

Ober Schla. Reußkirchhof 13, H. Geb. II.</

Die Excellenz gräfl. Waldstein'sche Brauerei in

Kloster-Münchengrätz in Böhmen

zeigt hiermit ergebenst an, dass Herr **Ferdinand Werner** in Dresden-Neustadt, Ritterstrasse 2, den Verkauf ihres Bieres für Deutschland übernommen hat.

Münchengrätz, den 1. Juli 1880.

Dieses im Kaiserstaat Oesterreich als unübertroffen längst bekannte Bier empfehle ich hiermit der besonderen Aufmerksamkeit der Herren Restaurateure.

In Leipzig zu beziehen von Herrn **Otto Bierbaum**, Petersstrasse 29.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir hinzuzufügen, dass jetzt in meinem Restaurant genanntes Bier in nur hochfeinster Qual. pr. Glas 20 Pf. zum Ausschank gelangt, sowie auch in Flaschen franco Haus und in Gebinden von 10 Liter an abgegeben wird.

Grun's Bier- u. Kaffeehaus

Aussere Auenstrasse 13-15.

Heute Italienische Nacht.

Concert der Capelle von **C. Matthies** (Militairmusif).
Programm 15 Kr.

Heute Mittagstisch bei einer Auswahl zu mäßigem Preise.
Gose hochstein.

L. Hoffmann vis à vis dem Schinkenhause
Gajer's Restaurant in Lehmanns Garten
empfiehlt heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.
Bereits Lagerbier und Döllnitzer Gose ff.

Gartenrestaurant Stehfest, Albertstrasse 7.
Heute Ente mit Krautklößen.
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr. Früh und Abends Stamm. Vorzügliches
Bayerisch d. Potsch in Culmbach. Bereits Lagerbier. hoch. Döllnitzer Gose.

Grosse Feuerkügel Heute Schweinstknochen,
täglich Mittagstisch in 1/2 u. 1/4 Port.,
ausgewählte Speisekarte zu jeder
Tageszeit, ff. Biere empf. F. Thiele.

Blüchergarten Gohlis
empfiehlt für heute Nachtkreis, jetzt, Kasse mit 2. Rücken. Der Aufenthalt im
reizenden Park höchst angenehm.

Garten-Restaurant. Kleine Funkenburg.
empfiehlt heute Abend von 8 Uhr an. Biere vorzüglich.
J. C. Winterling.

Burgkeller. Vorzügliches Mittagstisch. Heute früh Speisen, Abends Schweinstknochen, Export- und
Lagerbier exquisit empfiehlt L. Troutler.

Zill's Tunnel. Vorzügliches Mittagstisch. Heute früh Speisen, Abends Schweinstknochen, Export- und
Lagerbier exquisit empfiehlt L. Troutler.

Grüner Baum. Abend-Stamm:
Goulash, Tyroler Knödel.
Heute Abend Schweinstknochen u. köhne
eicht Bayerisch u. Großherz. Lagerbier ff.
C. Prager.

Eutritzschi — Helm.
Heute „eine Gose wie immer“.
Schweinstknochen und Schöpsarré m. gefüllten Zwiebeln.

Gosenschlösschen zu Eutritzschi.
Heute Schöpsarré mit gefüllten Zwiebeln. Steinpilze. Gose vorzüglich.
Gosenschenke zu Eutritzschi.

Heute Schweinstknochen mit Köhnen. L. Fischer.

Heute Schlachtfest Universitätsstr. 11. H. Hahn.

G. Preller, Tanzl. Heute 8 Uhr
große Stunde und Aufnahme neuer Schüler.
Gesellschaftshalle, Mittelstrasse Nr. 9.

Crostewitz.
15 Minuten von Station Gaischwitz.
Sonntag, den 11. Juli.

Rosenfest, verbunden mit Concert und Ballmusif, unter Leitung des Herrn Klatt-Beck, Director des Bornaer Stadttheaters.

Gleichzeitig macht ich wiederholt auf die schönen Wohl- und Wiesenwege zwischen Gaischwitz und hier aufmerksam, empfiehlt auch Wochentags den gehörten Gesellschaften, sowie den Herren Schaltern zu Ausflügen mit ihren Schülern mein schon gelegenes Garten-Etablissement, verbunden mit Regelbahn, aufs Angelegenste, unter der Versicherung, dass ich stets bemüht sein werde, mit guten Speisen und Getränken aufzutreten. W. Rossberger.

Tüschnauer Brauerei. Täglich Stammfrühstück und Stammabendbrot, Mittagstisch in halben u. ganzen Port., Abends reiche Auswahl von Speisen. Auf Wohl. Art gebrautes Lagerbier à 15 Kr. ff. Bayerisch à 20 Kr. Cham-pagner-Weißbier à Flasche 25 Kr. empfiehlt E. Rothe.

Apollo-Saal. Heute Freitag **Schlachtfest.** Ed. Brauer.

Stötteritz, Zünker's Restaurant. Heute **Schlachtfest.**

Goldene Säge.
Gartenrestauration.
Heute Allerlei.
A. Wagner.

Restaurant H. Lorenz. Burestrasse 24.

Heute Cotelettes mit Pilzen.

ff. Göhliser Lagerbier à Glas 15 Kr.

Echt Berliner Weißbier.

Peterssteinweg 49.

Heute Schlachtfest.

Morgen Schweinstknochen.

G. Max.

*** Wintergarten ***

Heute Schlachtfest.

Drei Lilien in Reudnitz.

Heute empfiehlt

Schweinstknochen.

Drei Mohren.

Heute, Freitag, empfiehlt von 5 Uhr an

Speistunden, vorzügl. Bernesgrüner.

G. Seiffert.

Speise-Halle Katharinenstrasse 20

empf. heute Klöße.

Familientisch, gut u. kräftig, incl. Suppe und Kasse Woche 3 Kr. Neutrichhof 7, I.

Berl. Portemonnaie versch. Inh. Mittwoch

ff. 10 Uhr Verdebaub nach Gohlis. Der ehr. Finder erhält gute Belohnung Leipzig, Lange Straße Nr. 44, Hof 1 Treppe.

Berl. wurde Mittwoch zwisch. 3 bis 4 Uhr von der Sonnenmühle der Pleiße entlang bis zur Leipziger Straße eine goldene Haarschleife. Gegen gute Belohnung abzugeben Seeger Straße 31, 1. Etage.

Berl. wurde d. 7. Juli eine Gorullenkette.

Gegen Bel. abzug. Kleine Burggasse 1, II.

Eine Granat-Haarnadel ist am 7. Juli

Abends verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Weßstraße 60, I.

Berl. verloren gest. Abd. auf dem Wege vom Schiller-Göhlischen Göhlis bis Gr. Windmühle, Leipzig ein gold. Medaillon mit Photogr. u. Haar. Geg. D. u. Bel. Gr. Windm. 48, Qu. I.

Berl. 2 Schläfli am Ring, Augustuspl. Geg. Bel. abzug. Ritterstr. 5, b. Rob. Jahn.

Berl. Montag Mittag ein Schlüsselbund.

Abzug. geg. Belohnung Turnerstr. 4, part.

Ein brauner Notstock

mit Glaseingriff ist vom Reemarkt bis Hainstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben dem ehlichen

Finder eines Sonntag Abend im Garten-

Restaurant Vereinsbrauerei sieben gelassenen Schirmes (Anhänger). Bei Herrn Re-

hauteur Wozik daselbst abzugeben.

Berl. od. sieben gelassen 1 gelb. Sommer-

schirm von Katharinenstr. bis Kupferstr. 4.

Geg. Belohn. abzug. Hil. Katharinenstr. 18.

Den 1. d. M. ein Kanarienvogel zu

geslofen Brandvorwerksstraße 80, 1. Etage.

sofort ein gutes Reise, Haar-

und Straßenkleid in Holle!

Was 12 Meter 6 M.,

bei F. Pinus, im Salzgässchen.

2. Bayerische Straße 180 befindet sich das

* Seifenlager von Clara Loh.

Haarschneiden ob. Driften, 12 Marken

3 M. 6. Togtmeyer, Ritterstraße Nr. 6.

S. B. blau. Ritterstraße 39, Ref.

Die Direction.

Carl Ewald.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen

Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie. Leipzig 1880.

Täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr.
Die Maschinen im Betrieb von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Eintrittspreis: an Wochentagen von 12—6 Uhr und Sonntags 60 Kr. an Wochentagen von 10—12 Uhr 1 Kr.

Cataloge mit Situationenplan 1 Kr. — Lose zur Ausstellungslotterie 1 Kr.

Kinderfest in Schkeuditz.

Nächsten Sonntag und Montag den 11. und 12. d. M. findet in Schkeuditz das beliebte hädliche Kinderfest statt und laden wir insbesondere auswärtige Freunde solcher Feste zur Teilnahme daran ein.

Das Fest-Comité.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft. Heute den 9. Juli Abends geselliges Zusammensein im Schützenhaus. D. D.

Akadem. Volkswirthschaftl. Verein. Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Universitätskeller, Ritterstr. 42. Vortrag des Herrn Joh. Proelss, Schriftsteller und Redakteur, über: Theaterfreiheit und Theaterreform.

— Debatte. — Gäste willkommen.

Gesellschaft Typographia. Nächsten Sonntag, den 11. Juli a. c. Sommerfest, verbunden mit Kinderfest, im Park des neuen Schützenhauses. Concert vom Trompetenor des Regt. Sächs. Dragoner-Regiments Nr. 17 aus Oschatz unter Leitung des Herrn Stabstrompeter H. Franz. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Aufzähliches Programm im Sonntagsblatt. Entrée 30 Kr. Gäste sind willkommen.

Seitz'scher Gesangverein. Sonnabend den 10. d. M. Sommervergnügen im Elsterthal zu Schleinitz. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde. Heute Abend 8½ Uhr Versammlung Rest. Cajer. Tsdg. 1) Die neueste patente Zimmer-Ventilation. 2) Die pr. Landpartie. — Aufnahme neuer Mitgl. jeden Versaabsabend. Gäste frei.

D. V.

Ev. Junglings-Verein Wohlstrasse 9 (Vereinshaus).

Sonntag, den 11. Juli, Stiftungsfest. Hauptfeier im großen Saale des Vereinshaus Abends 6 Uhr. Stiftender Herr Diaconus Jäger aus Grimma. Beginn der geselligen Nachfeier Abends 8 Uhr im II. Saale. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen.

D. V.

„Leipziger Marine.“ Die Ruderclubs, welche am Flottenseitl. Theil genommen, werden wegen Versprechns der Kreiswettfahrt zu Mittwoch, den 14. Juli a. Abends 1½ Uhr (Rehm's Restaurant „Deutsche Flotte“, Brandvorwerksstraße) eingeladen.

Das Commando.

Badeclub „Poseidon“. Heute Abend großes Wettschwimmen und unerreichbare Production der Herren Percheron und Muha. Glanzpunkt: Kopftug mit Aufzug.

Der Vorstand (J. A. Storko, Tassiter).

„Bürger-Club.“ Sonntag den 11. Juli Sommerfest in der Moritzburg zu Gohlis. Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Eintritt. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Der Vorstand.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs. Unter diesjähriges Sommerfest findet Sonntag den 11. d. M. im Garten und großen Saal des alten Schützenhauses mit Concert, Ball und Prämienspielen statt.

Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiermit kameradschaftlich eingeladen. Programms sind bei den Kameraden Herren Loonhardt, Brühl 28, Vogtländer, Petersstraße, und Zimmermann, Salzgässchen 2, zu haben. Anfang 3 Uhr. Vereinsbeziehungen anzulegen.

Der Vorstand.

Kranken- u. Begräbnisscasse d. Barbiergehülfen zu Leipzig. Heute Freitag den 9. Juli Ab. 9 Uhr Vierteljahrssversammlung b. Rohde. Fr. Lange.

Sur

gesälligen Beachtung!

Reuerndig sich mehrende Correspondenzen, welche mir unter dem Namen Blachstein* zugehen, veranlassen mich, bekannt zu geben, daß ich nicht „Blachstein“, sondern „Herrmann Bachstein“ heiße, und daß ich mit der ebenfalls aus Thüringen stammenden Familie Blachstein weder dem Namen noch dem Geschäft, noch auch der Confection noch identisch bin.

Berlin, den 7. Juli 1880.

Herrmann Bachstein,

Eisenbahns- und Betriebs-Unternehmer,

Wilhelmstraße 99,

vom 1. October ab Großherrenstraße 89.

Den Restaurateur **Haussmann**, vormalß in Dresden, jetzt am Kaiserlichen B. Leipzig, warne ich hiermit vor Verleumdungen wegen Volletverlauf meinerseits! — ich würde mich sonst genötigt sehen, deutlicher zu sein.

Dank.

Gedächtnis vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Brubers u. Ressens

Germann Sonner,
sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die vielen Beweise inniger Theilnahme und den reichen Blumenschmuck unserer herzlichsten Dank.

erner danken wir allen Collegen, den Herren Vorgesetzten und dem Herrn Chef des Entschlusses, in gleichen den Jünglingen und Jungfrauen von Anger und Umgegend für die zahlreiche Beileitung und ehrenvolle Begleitung, sowie für die so überaus reiche Blumen- und Palmen- spende und für die Ruhestille.

Insbesondere aber danken wir dem Herrn Dipl. Sparweld für seine am Grabe geäußerten trostreichen Worte, die unserem Herzen so wohltuend waren. Möge der Herr alle vor ähnlichen schweren Prüfungen in Gnaden bewahren.

Anger, Boltmarckdorf u. Baalsdorf, am 6. Juli 1880.
Die trauernden hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns beim Verluste unseres kleinen

Oswald
zu Theil wurden, sagen innigsten Dank
Boltmarckdorf, 8. Juli 1880.
Richard Ziegler und Frau.

Dank.

herzlichen Dank allen, die bei dem und so schwer betroffenen Verluste unserer liebsten Gattin und Mutter ihrer so reichlich mit Blumen gedachten. Dank der Herrn Archidiakonus d. Gräfe für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Leipzig, den 8. Juli 1880.

Die siebzigsten hinterbliebenen.
Heinrich Jungs, nebst Tochter Anna.

Wir fühlen uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. von Gieger am Grabe unserer lieben unvergesslichen Mutter, sowie für die reiche Theilnahme und den Blumenschmuck abzustellen.

Geschwister Hagenberger.

Verlobt: Herr Hermann Eichler in Ein- siedel mit Frau Emilie verm. Fischer geb. Söhne in Chemnitz. Herr Julius Goeling aus Greiz mit Fr. Anna Albrand aus Bremen. Herr L. Wallau, Kaufmann, in Plauen i. B. mit Fr. Anna Albrand aus Bremen. Herr L. Wallau, Kaufmann, in Plauen i. B. mit Fr. Anna Albrand aus Bremen. Herr Friedrich Koch, Schmiedemeister, in Breitungen. Herr F. Freund, Kr. Gerichtsrath a. D., in Halle a. S. Frau Johanna Christiane verm. Keller in Dresden. Frau Emilie Lorenz geb. Schellenberg in Dresden. Frau Louise verm. Superintendent Jahr geb. Baumgarten-Gruß in Eisfeld. Frau Anna Sophie Seitzer geb. Schmidt

Verheiratet: Herr Pastor Felix Börner in Köthen mit Fr. Emma Franz aus Dresden. Herr Erwin Herz aus Dresden mit Fr. Marie Bischöf in Altenburg. Herr Dr. med. Oscar Engel in Freiberg mit Fr. Helene Braun das. Herr Dr. med. Jul. Schwarz in Mittweida mit Fr. Helene Schaarachmidt aus Glashütte. Herr Joseph Rudolph in Rochlitz mit Fr. Anna Thate daselbst.

Geboren: Herrn C. F. Raumann in Meilen ein Sohn und eine Tochter. Herrn Robert Eulerlein in Dresden ein Sohn. Herrn Pastor Brode in Schwerz ein Sohn. Herrn Georg Saber v. Saar-Gehring auf Prititz eine Tochter.

Gestorben: Herrn B. Brenner's in Zwiedau Sohn Richard. Herr P. Herrschel in Bockau. Frau Caroline Louise Verda Höppner geb. Leinig in Laubegast. Herrn Julius Krause's in Altenburg Sohn Ernst. Herr Emil Hermann Geyer in Wurzen. Herr Ida Behrmann geb. Kaiser in Reitz. Herrn Raubold's in Eisfeld Tochter Ida. Herr Friedrich Koch, Schmiedemeister, in Breitungen. Herr F. Freund, Kr. Gerichtsrath a. D., in Halle a. S. Frau Johanna Christiane verm. Keller in Dresden. Frau Emilie Lorenz geb. Schellenberg in Dresden. Frau Louise verm. Superintendent Jahr geb. Baumgarten-Gruß in Eisfeld. Frau Anna Sophie Seitzer geb. Schmidt

in Plauen i. B. Herrn Eduard Nebler's in Frankenberg Sohn Arthur. Herrn August Wagner's in Gehrsitz Tochter Alma. Herr Hermann Heide in Pirna. Herrn W. Brendel's in Pirna Sohn Max. Frau Franziska verm. Oberpostsekretär Clement geb. Marx in Halle a. S. Frau Wilh.

verw. Kantor Kieckling in Merseburg. Herr Heinrich Siegel, f. f. österr. Postsekretär, in Reichenberg i. B.

Berichtigung. In der gestrigen Anzeige des Leipzig. Handelsrauen-Vereins (Vor- & Hof) sollte man in der vorletzten Zeile anstatt Verläufertinnen „Mäuerlinnen“ lesen.

Heute A. 7 U. M. Confr.

A.

Sophienbad Temp. d. Schwimmhass 20°. Damen: Dienstl. Sonnab. 12-13, Montag, Mittwoch, Freitag 12-13.

Schwimmanstalt. Am 8. Juli: Temperatur des Wassers 16°.

Fischerbad, Schleifiger Weg. Temperatur 16°.

Wilhelmsbad Badebad für Männer und Frauen, seit neuer Zeitung. Bartschloßchen a. d. Schönefelder Wasserstr. Berl. Str. 44

Speiseanstalt 1. Sonnabend: Spinat mit Schöpsfleisch. T. B. Jentsch.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf Millimeter.	Thermom. Celsiussc.	Relative Feuchtigkeit Procent.	Windrichtung und Stärke.	Witterungs- Anzeige
7. Juli Abends 10 Uhr	747.7	+ 17.1	83	SSE 2	bewölkt
8. - Morgens 8 Uhr	748.8	+ 21.8	64	S 2	bewölkt
Nachmittags 2 Uhr	747.8	+ 22.1	61	W 2	fast trübe
Minimum der Temperatur	- + 14.4	Maximum	- + 25° 8.		

Universität.

K.W. Leipzig, 8. Juli. Das für Hofrat Dr. Petzsch hier von der Juristenscavatut verfaßte und ausgezeichnete goldene oder Gläserne und silberne Diplom feiert den Jubilar als „eleganten Juristen“ im Sinne des spätern Mittelalters mit folgenden Worten:

Qui, cum post impetratos summos in iuris prudentia honores per aliquot annos privatum docens in universitate Lipsensi iuris studiosos eruditissim, deinde non solum per multos annos officiosissime et religiosissime operam saam ius potestibus praestit, sed etiam insigni artium amore inflammatus artis operum existimator intelligentissimus, artificum vero patronus benevolentissimus extitit, atque ob tam eximias virtutes praeses societas, quae Lipsiae artium studiis colendis condita est*, creatus et in directorium magni concentus**, qui Lipsia urbis famam apud omnes musicas artis amatores amplificavit, cooptatus optime de cibis suis meruit, insuper autem compositis suavissimis carminum cantandorum modis artificis egregii laudem maximam ipse consecutus est.

*) Leipziger Kunstverein, gegründet 1837.

**) Grotes (Gewandhaus) Concert.

Deutsche Wollenindustrie-Ausstellung.

III.

* Leipzig, 8. Juli. Am stärksten von den verschiedenen Zweigen der Wollenindustrie ist die Tuch- und Duckstein-Fabrikation vertreten, trotzdem daß sich auch in dieser Branche hervorragende Orte und Fabrikanten aus Gründern, die an dieser Stelle unerörtert bleiben mögen, nur schwach oder gar nicht an der Ausstellung beteiligt haben. Das Gefammbild, welches die Tuch- und Duckstein-Abteilung gewährt, darf als ein sehr gehaltvolles und erfreuliches bezeichnet werden und es befindet, daß die deutsche Industrie bei all der schweren Krisis, welche sie in den letzten Jahren durchzumachen hatte, im energischen und erfolgreichem Vorwärtsstreben begriffen ist. Wenn auch die Vorzüglichkeit der englischen Ducksteine, das Charakteretümliche derselben noch nicht erreicht ist, so sieht man doch an verschiedenen Beispiele in der Ausstellung, daß kräftige Anläufe dazu in neuerer Zeit immer mehr unternommen werden, und es ist zu hoffen, daß die Beharrlichkeit bei diesen Versuchen den gewünschten Erfolg herbeiführen wird. Die Aussteller in der Tuch- und Duckstein-Abteilung illustrierten mit anerkannterwerthem Streben den bei Eröffnung der Ausstellung gefrorenen Satz: „Der beste Schuh der nationalen Arbeit ist ihre Güte.“ Zu bedauern ist, daß unter denjenigen Theilen des Deutschen Reiches, die bei der Tuchfabrikation hauptsächlich in Betracht kommen, namentlich die Rheinprovinz schwach vertreten ist, in welcher die vorzüllichen Fabrikate gezeigt werden, die das Publicum als „Niederländische Tuche“ zu bezeichnen pflegt. Was heute als niederländisches Tuch gilt, das wird nicht mehr in den Niederlanden, sondern links und rechts vom Rhein, in den Städten Aachen, Werden, Hückelhoven, Eupen, Burtscheid usw. gefertigt.

Bei der Collectiv-Ausstellung der Fabrikanten in Großenhain lögt sich nur Günftiges sagen. Großenhain gehört zu den Tuchstädten, die von jeher auf gute Qualität der Ware gehalten haben und seine jetzige Vorführung befundet deutlich, daß es sein Heil nicht im starren Festhalten am Alten erblickt, sondern auf der Bahn des Fortschrittes weiter wandelt. Die Collectiv-Ausstellung des Fabrikanten-Bereins in Grimmaischau nimmt sich räumlich sehr stattlich auf und der äußere Eindruck wird durch sinnigen decorativen Schmuck sehr gehoben. Es ist zu konstatiren, daß bedeutende Grimmaischauer Firmen leider fehlen, die Gründe dieser Erscheinung sind uns nicht bekannt. Die Herstellung der aufgestellten Stoffe ist gut, während die Muster alt sind und fast nirgends eine neue Composition zu erkennen ist. Sagan und Hohenau in Schlesien sind zwar auch nur zum Theil vertreten, ihre Ausstellungsfabrikate aber rechtzeitig den Ruf, den diese Orte in der Herstellung von Tapiserie- und Damentüchern als Specialität für lohnenden Export genießen. Der Farberreichthum in der Saganer

Ausstellung insbesondere gewährt dem Auge ein vollständiges und anregendes Bild. Die Spreeberger Collectiv-Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig und es gereicht dem Besucher zur Freude, constatiren zu können, daß ein gewisser Mangal an Solidität, der in früherer Zeit den Spreeberger Fabrikaten anhaftete und der sich insbesondere durch zu starkes Krüppeln der Waare äußerte, jetzt völlig beseitigt ist.

G. L. Hampe in Quedlinburg hat sehr gute Stoffe zu Kaiser- und Reisemänteln, Georg v. Döbe & Co. in Herzberg a. Harz ähnliche Stoffe, Loden in Diagonale und glatt zu Juppen und Reisemänteln usw. aufgestellt. Specialartikel, in denen die englische Concurrenz siegreich aus dem Felde geschlagen worden ist. Die Tuchfabrik Eßlingen zeichnet sich durch gute Qualität und durch ansprechende, dem süddeutschen Geschmack angepaßte Muster aus, während A. Rechberg in Hersfeld in Hessen gezeugte edelfärbige und nadelfertige Ducksteine, glatte Tuche und Duffels vorführt. In der Collectiv-Ausstellung der Fabrikanten aus Lambrecht in der Rheinpfalz sind grobenteils billigere Salontücher, sogenannte Ducksteine und dergleichen, vorhanden, die ihrem Zwecke vollkommen entsprechen. Meldungen in Hessen zeigen in der Qualität ihrer ausgestellten Waare einen ziemlich stark ausgeprägten conservativen Charakter, während Kirchberg in Sachsen den glänzenden Umlauf an den Tag legt, der in der dortigen Tuchfabrikation seit einigen Jahren sich vollzogen hat, indem es angefangen hat, auch Musterstoffen zu fabrizieren. Sehr hübsch und wohlgefällig nimmt sich namentlich der Farbenreichtum in den Ausstellungsschränken der Firmen C. A. Wolf und A. G. Wolf aus, die bedeutenden Export in farbigen Tuchen nach dem Orient unterhalten.

Woritz Lange in Cottbus ist leider der einzige Vertreter der hervorragenden Tuch- und Duckstein-Fabrikation dieses Ortes; er repräsentiert ihn aber würdig und man kann ihn nur in der Ausgabe, die er sich gestellt zu haben scheint, den englischen Chefs ausgerüstet. Eine hübsche und wohlgefällig nimmt sich namentlich der Farbenreichtum in den Ausstellungsschränken der Firmen C. G. E. Wörbitz, durch ihre gute Ausführung berechtigten Anspruch auf Anerkennung erheben. Die einfache Wollmanufaktur Franz Gredner in Bischofswerda, welche den Ruf dieser sächsischen Industriestadt, die außerdem noch durch eine kleine Collectiv-Ausstellung anderer vorläufiger Firmen vertreten ist, in sehr entzückender Weise wähnt.

Einen unbedingt vortheilhaften Eindruck bringt die Collectiv-Ausstellung der Tuchfabrikanten in Kamenz hervor und es wetteifern hier Qualität der Stoffe und deren Farbenreichtum, um ein schönes harmonisches Gesamtbild zu erzielen und die Kamener Tuchindustrie in günstiges Licht zu setzen. Desgleichen können die Fabrikate der Baugener Tuchfabrik, vormals C. G. E. Wörbitz, durch ihre gute Ausführung berechtigten Anspruch auf Anerkennung erheben. Die einfache Wollmanufaktur Franz Gredner in Bischofswerda zeichnet sich nicht nur durch die gute Qualität ihrer Waaren, durch deren Farben und Muster aus, sondern auch durch das wohlbekannte und überaus geschmackvolle äußere Arrangement, welches vortheilhaft von der Art und Weise, die Erzeugnisse in schwarzen Holzschränken auszustellen, abhängt. Die verschiedenen Tuchstücke hängen sowohlartig von dem oberen Ende des Aufbaues, der durch einen bronzierten Adler in wirklich imponanter Weise getragen ist, niedrig und unten ist die Gruppe durch ein hellglänzendes Gitter eingehämt. Einen Nachteil hat freilich diese Art von Vorführung, nämlich den, daß die Stoffe nicht so bequem in Augenschein genommen und beurtheilt werden können, als das bei der Aufbewahrung in Schränken möglich ist.

Eine sehr ansehnliche und beachtenswerthe Collectiv-Ausstellung ist diejenige der Fabrikanten in Werda, welche volles Zeugnis ablegt, daß die Vergangenheit vollständig gebrochen haben und auf dem durch die modernen Verhältnisse gebotenen Wege des Fortschrittes vorwärts gegangen sind. In den Werdaer Fabrikaten liegt viel guter Geschmack und man kann diese Tuchfabrik namentlich an den Erzeugnissen der Firma Otto Ulrich wahnehmen. Die Tuchfabrikanten in Burg bei Magdeburg stellen gemeinsam Militärtücher, in deren Fabrikation sie einen bedeutenden Ruf haben, in vorzülicher Qualität aus und es wird der Eintritt ihrer Collectiv-Ausstellung wesentlich noch durch hübsche äußere Decora- tion gehoben. Eine weitere Collectiv-Ausstellung, die größtentheils aus Militärtüchern von guter Beschaffenheit besteht, ist diejenige der Fabrikanten in Neuruppin, und die Collectiv-Ausstellung der Fabrikanten in Neudamm zeigt als Specialität Wagentücher, die zur Ausstattung von Kutschwagen und Eisenbahnwagen verwendet werden; die Veranstalter der letzteren Ausstellung möblierten mir in ihrem eigenen Interesse und es ist dafür Sorge getragen, daß der freie Raum in der Collectiv-Ausstellung der Fall ist, mit einem Teppich belegt und dadurch der etwas läble, lächerliche Eindruck den man jetzt empfindet, beseitigt wird.

Einen entschieden gewinnenden Eindruck durch ihre ganze Art ihrer Gruppierung macht die umfangreiche Ausstellung der Tuchfabrikanten zu Forst, zu welcher gewissermaßen auch die Ausstellungskräfte gehören und die vorhandene Färberei gestellt und legt aber auf eine Schütt Stroh am Kopfende seines Lager gestellt und sei über dem Lager eines Buches eingeschlossen. Beim Herabbringen des Lagers sei die Laternen geschmolzen und auf diese Weise das Stroh in Brand gesetzt. Er gab weiter zu, daß er sich allerdings des Verbotes seines Herrn, nicht mit Licht auf den Boden zu geben, bewußt gewesen, bat aber im Übrigen um eine milde Strafe.

Der Herr Staatsanwalt verwendete sich dann auch selbts für eine solche, indem er zu Gunsten des Angeklagten dessen bisherige Unbescholtenheit, sein offenes Geständnis und den Umstand betonte, daß die Färberei nicht lange erst die Grenzen des jugendlichen Alters überschritten habe. Der Gerichtshof erkannte an zwei Monate Gefängnisstrafe, von welcher jedoch Wochen auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden.

III. In der Rückerstattung vom 26. April dies. J. berichtete das Tageblatt folgendes:

Am vorigestrigen Abend ereignete sich hier der Fall, daß ein Kaufmann an einem abgelegenen Theil der Promenade plötzlich von einem fremden Kerl angegriffen, eines kraschen Sittlichkeitvergechtes beschuldigt und mit sofortiger Fehlnahme und Anzeige bedroht wurde, daß er nicht eine bestimmte Summe für seine Freilassung hergäbe. Der überraschte Kaufmann, anstatt sofort Alarm zu machen und zur Ergreifung seines Gegners zu versetzen, ließ sich einschüchtern und wollte etwas ungern angenommene Aufsehen durch ein Geldopfer entgehen. Er händigte dem Kerl seine Waarschaft sowie seine Uhr ein und bestellte ihn zur Abholung der noch fehlenden Summe auf den folgenden Tag. Unterdessen gewann er aber die erforderliche Stunde wieder und machte Anzeige bei der Polizei. Durch diese gelang es, jenen fremden Geldopfer, der sich, dreist genug, bei seinem Opfer wieder eingefunden hatte, nach ziemlicher Fehlnehmung und in Polizeigewahrsam zu bringen. Über seine Persönlichkeit ist noch nichts festgestellt.

Jener Gauner ist in derartigen Gewalthandlungen kein Neuling mehr, eben so wenig wie der mit ihm verbündete und auch bei dem geschilderten Vorfall beteiligt gewesene zweite Angeklagte. Johann Gottlieb

gute Qualität der Waaren und hübsche moderne Muster aus.

Rheinland ist, wie wir schon am Eingange bemerkten, nur schwach vertreten, und zwar durch die Firmen Gebr. Janssen in Aachen, Lambers & Schmitz in Burscheid, Fried. van Zijl in Aachen, Vögtenau & Wiesbäcker in Hückelhoven, Wiesbäcker & Co. in Hückelhoven, Gebrüder Hoffmann in Oberbilk, die ebenfalls durch die Geschäftsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der rheinischen Tuchindustrie glänzendes Zeugnis ab.

Königliches Landgericht.

Strafammer II.

I. Der Verarbeiter Friedrich Emil Kuhne von Wied, wegen Diebstahl bereits mehrfach bestraft, hatte am Abend des 30. April d. J. in einem Gasthof zu Lindenaу verfehlt und dafelbst sich bis nach eingetretener Nachtruhe auf einem Abort verborgen gehalten. Nachdem die Localitäten von den Bediensteten verhöhnt worden waren, hatte Kuhne seine Kehle in die Gaststube verschafft. Er wurde indessen in seinen Erwartungen auf gute Beute getäuscht, und als er eben damit begonnen hatte, den Bissfestkram gewaltsam zu öffnen, wurde er gehört und alsbald auch festgenommen. Sein Zeugner half ihm nicht, denn unter Anderem hatte man in seinem Beisein einige Dittiche vorgefundene. Dies und die durch seine ganze Vergangenheit hinlänglich kontattierte Geneigtheit zu Dittichen in fremdem Eigentum ließen ihn als des verdächtigen und überaus geschmackvollen Diebstahls überführt erscheinen. Der Gerichtshof handelte nicht nach dem Diebstahl zu schließen, und so wurde Kuhne, unter gleichzeitiger Anwendung des Rücksichtsparagraphen 244, zu zwei Jahren sechs Monaten Justizbau, fünf Jahren Verlust des Ehrenrechts und Julialiste von Polizeiaussicht verurtheilt, auf die Strafe jedoch ein Monat der Untersuchungshaft angerechnet.

II. Am Abend des 12. Mai dieses Jahres brach auf den Bodenräumen eines Stallgebäudes in der liegenden Reichsstraße ein Schadener aus, durch welches ein Dachstuhl nebst einer Partie Futtervorräte vernichtet wurde. Dieses Feuer fabriksässiger Weise verursacht zu haben, wurde der bisher unbestrafte Stallbürkle Robert Marx am 1. Juni aus Würzen beurlaubt. Derfelbe war offenbar auch gefährlich, indem er sich selbst angab: Er sei an dem betreffenden Abend, anstatt im Stall selbst zu schlafen, auf den Boden gegangen,

Karl Thiele, Kellner aus Hohenlohe, und der frühere Schauspieler Albert Theodor Ferdinand Behrens aus Siettin haben beide wegen Entfehlung *c.* wiederholte schwere Strafen erlitten. Was den im Rechte liegenden Vorfall selbst anlangt, so können wir über Einzelheiten nicht berichten, da die Verhandlung aus Sittlichkeitstrücksichten bei verschlossenen Thüren stattfand; wir beschränken uns daher auf die Mittheilung, daß der Gerichtshof einem jeden der beiden Angeklagten zu fünf Jahren Gefängnis unter Unrechnung je eines Monats der Untersuchungshaft und Gerechtsamkeit auf je fünf Jahre verurtheilte.

IV. Der Kellner Franz Panzert aus Wuscha hatte sich der Entwendung eines seiner Dienstherkunft gehörigen Hundertmarksscheins schuldig gemacht. Der Urtheilsprozeß lautete auf vier Monate Gefängnis, wovon ein Monat als durch die Untersuchungshaft verblieb erachtet wurde.

Der Gerichtshof war aus den Herren Landgerichtsräthen Justizrat von Boje (Workeben), Sachse, Obenau, Al. Groß und Gütersloher Divo. Auditor Dr. Weddell zusammengesetzt; die Anklage führten die Herren Staatsanwalt Hähnel und Staatsanwalt-Rat Dr. Kraubel, die Verteidigung zu III Herr Rechtsanwalt Freitag II.

Nachtrag.

* Leipzig, 8. Juli. Ueber den am 4. Juli stattgefundenen Empfang der Präsidenschaft, der Räthe und der Hüftsräthe des Reichsgerichts, sowie der Mitglieder der Reichs- und Reichsstaatsanwaltschaft am obersten deutschen Gerichtshof in feierlicher Audienz bei Sr. Majestät dem König Albert schreibt man der „Allg. Zeit.“ folgendes: Nachdem schon an den Tagen vorher eine Anzahl von Mitgliedern des Gerichts zur königlichen Tafel geladen worden waren, folgte dieser offizielle Empfang noch. Präsident Simson hielt eine längere Begrüßungsrede an den König Albert, in der er unter Anderem bemerkte: Se. Majestät seien in den Mitgliedern des Reichsgerichts Vertreter von allen Staaten und Stämmen Deutschlands um sich vereinigt. Wie seine Zusammenfassung, so seien auch die Zwecke des Gerichts allgemein deutsche. Der oberste Gerichtshof der deutschen Nation diene keiner einzigen Rande, er diene nur dem Reiche. Allein die Mitglieder des Gerichts seien dem sächsischen Landesherren zu Dank verpflichtet, daß sie unter seinem Schutz und Schirm in Leipzig wohnen und ihres Amtes walten können. Der Präsident empfiehlt das Reichsgericht dem fortbauernden Wohlwollen Sr. Majestät, der durch sein mächtiges Schwert im Kriege wie durch seinen Rath im Frieden so viel zur Einigung Deutschlands und mittelbar damit auch zur Schaffung der Rechtseinheit und Errichtung des Reichsgerichts beigetragen habe. Mit weithin vernehmlicher Stimme antwortete König Albert: daß er die Errichtung des deutschen Reichsgerichts und die Wahl Leipzigs als Sitz des Gerichts mit Freude aufgenommen habe. Die Stadt Leipzig, welche schon zuvor in vielen Bezeichnungen hervorragend gewesen sei, habe dadurch ihre höchste Weise erhalten. Der König hoffe, daß die Mitglieder des Gerichts, wenn sie auch vielfach aus sehr angenehmen Verhältnissen herausgerissen worden seien, sich doch heimisch fühlen werden in Leipzig und im sächsischen Lande. Nach dem Auslaufen dieser Reden folgte die Einzelvorstellung, die in einem Saale von Präsident Simson, im anderen Saale, wo die Reichs- und Staatsanwaltschaft sich aufgestellt hatte, von Oberstaatsanwalt von Schedendorff geleitet wurde. Die gesammte Audienz hat bei allen Begegnungen den günstigsten Eindruck zurückgelassen.

Beifällig des 50jährigen Doctor-Jubiläums unseres hochverehrten Mitbürgers, des Herrn Hofräths Dr. Petzsch haben wir nachzufragen, daß dem Jubilar reiche Ehrenbezeugungen zu Theil wurden. Mittwoch Abend Standabend und Begegnung durch den Männergesangverein, Donnerstag Morgen Begrüßung und Standabend durch den Pauliner-Verein, später Gratulation im Namen der Juristenfakultät durch den Herrn Geheimen Rath Osterloh, welcher ein sehr schmeichelhaftes Jubeldiplom überreichte. Hierauf folgten die Besgrüßungen von Seiten des gesamten Directoriats und des Ausschusses für den Kunstverein unter Überreichung einer Adresse, ferner der Stadt Leipzig durch Herrn Oberbürgermeister Georgi unter Überreichung eines Gratulationsbriefes seitens des Rathes, sodann einer von der Gewandhaus-Concert-Direction abgesandten Deputation, endlich noch viele Privatbesuche und Gratulationsbriefe.

* Leipzig, 8. Juli. Es ist nun festgestellt, daß das am 1. Juli im hiesigen Schützenhaus zum Festen der Überläufer Calamitosen veranstaltete Gartenfest einen höchst erfreulichen, die gehegten Erwartungen weit übertreffenden Erfolg gehabt hat. Die Einnahme betrug 12,335 Mark 87 Pfennig, wovon die verhältnismäßig geringe Summe von 1722 Mark 65 Pfennig für Speisen aller Art abzurechnen war, so daß den schwer betroffenen Landsleuten der höchst annehmbare Reinertrag von 10,613 Mark 22 Pfennig zugeführt werden kann. Besondere Anerkennung ist hierbei dem Fest-Comité mit seinen hochgeehrten Helferinnen zu widmen, welches sich für die Erzielung eines so hocherfreulichen Ergebnisses mit allen Kräften bemüht hat und für seine Offenwilligkeit den wärmlichen Dank verdient. Nicht minder lebhafter Dank ist aber auch allen Denen zu zollen, welche durch ihre Freizeitigkeit recht wesentlich dazu beigetragen haben, den Calamitosen eine so wachsame Unterhaltung zulassen zu lassen.

* Leipzig, 8. Juli. In der gegenwärtigen Nummer des Tageblattes ist wieder eine Quittung über reiche Gaben enthalten, welche dem hiesigen Unterstützungs-Comité zu Gunsten der durch Wasserflut so schwer beimgeschütteten Überläufer zugewendet worden sind. Seit der letzten Quittung sind bis heute wieder 13,368 Mark 66 Pfennige neu eingegangen, so daß sich die Ge-

samtsumme der menschenfreundlichen Spenden jetzt auf 43,463 Mark 10 Pfsg. erhöht. Ist nun selbstverständlich jedem einzelnen Geber von Beiträgen zur Unterstützung unserer Kaufsiedlung genossen der wärmliche Dank für die Verhältnisse recht menschenfreundlichen Sinnes abzustatten, so verdient auch noch besonders hervorgehoben zu werden, daß der der geschädigten Bevölkerung fernstehende Künstler Herr George Dezmante für sein Auftreten bei dem Gartenconcert im Schützenhaus zu Gunsten der Calamitosen auf jedes Honorar freundlich verzichtet hat.

+ Leipzig, 8. Juli. In der Frage, auf welchem Platze unserer Stadt das zukünftige Siegesdenkmal sich erheben sollte, hatte sich bekanntlich der Rath der Stadt für den Marktplatz entschieden. Gutem Vernehmen nach soll jedoch dieser Beschluss die Billigung der Stadtverordneten nicht gefunden haben, vielmehr hält diese Körperchaft den Marktplatz nicht für geeignet. Man darf wohl darauf gespannt sein, welchen Ausgang diese Angelegenheit einst noch nehmen wird.

* Leipzig, 8. Juli. Man meldet uns folgendes: Die gestern und heute abgehaltene Versteigerung der nicht abgeholten Gewinne der Drechsler- und Bildschnitzer-Ausstellung hat ergeben, daß die betreffenden Gegenstände reell und preiswürdig eingelaufen waren; es sind, mit wenigen Ausnahmen, für die meisten derselben dem angezeigten Werthe gleich kommende, ja in mehreren Fällen sogar diesen übersteigende Preise erzielt worden. Soviel verlautet, wird nächstens Sonnabend der geschäftsführende Ausschuß über den Rechnungsbuchluß Sitzung abhalten und dann seine Anträge dem Central-Comité vorlegen. Der Rechnungsbuchluß wird sich anscheinend günstiger gestalten, als man nach den geschäftlichen Resultaten der Ausstellung erwarten durfte. Vor einiger Zeit wurde bereit an die Stadtkasse eine Pacht rate von 4000 Mark eingezahlt und es sind außerdem noch so viele Baarmittel vorhanden, daß die Rechner des Garantiefonds eventuell ihre eingezahlten Beträge nicht allein zurückhalten, sondern auch noch eine weitere Summe behufs Zahlung an die Stadtkasse übrig bleiben wird. Der Erlös der Lotteriegewinne bleibt noch drei Monate zur Verfügung der sich etwa meldenden Losinhaber bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Lehmeier deponiert und versäßt dann zu Gunsten der Ausstellungskasse.

* Leipzig, 7. Juli. Eine leider nicht genügend bekannte und daher nicht nach Gedächtnis gehörige Kunstuhrwerkstatt ist die unter der Oberleitung des Professors zur Straße stehende Modellschule für Damen in der jetzigen Fortbildungsschule für Mädchen am Thomaskirchhof. Schreiber dieser Zeilen hatte gestern Gelegenheit, dem Unterricht beigezuhören und einige der im Entstehen begriffenen Kunstergebnisse in Augenschein zu nehmen. Diese Arbeiten legten ein beredtes Zeugnis ab so wohl für die Unterrichtsergebnisse, wie für die Begabung mehrerer Schülerinnen. Letztere modellierten in Wachs Ornamente an Polalen, ebenso nach filzvollen Mustervorlagen von Büchtern, und befanden bei der Ausführung durchweg volles Verständnis ihrer betreffenden Aufgaben. Besonders gelungen erschienen Referenten die Arbeiten der Damen Frau Schred, Prof. Stuhmann und Fr. Schneider. Der Unterricht selbst wird durch einen tüchtigen Lehrer, Hen. Mühlbach, geleitet, findet wöchentlich zwei Mal in je zwei Stunden gegen ein sehr geringes Honorar statt und bietet den Schülerinnen Gelegenheit, einerseits ein schönes Talent zu bilden, andererseits aber auch sich eine unter Umständen reiche Einnahmequelle zu erschließen. Im Anbericht des so außerordentlich beträchtlichen Erwerbsgebietes für das weibliche Geschlecht überhaupt verdient dieses Unternehmen Anerkennung und Förderung, zu welcher wir durch gelegentliche Versprechungen der hervorragenderen, in diesem Modellschulcursus ausgeführten Arbeiten unser Theil beitragen werden.

Unser ausgezeichnete Bariton Otto Schelpert hat von dem General-Intendanten Baron von Hofmann einen höchst ehrenvollen Ruf an das I. Hofoperntheater in Wien erhalten. In Folge der den Künstler an Leipzig sesselnden Verpflichtungen hat Derselbe diesen Antrag dankend ablehnen müssen. Schelperts Abgang nach Ablauf seines gegenwärtigen Contractes steht leider zu befürchten, da außer Wien noch zwei andere große Opernhäuser den Künstler unter den lockendsten Anerbietungen zu gewinnen suchen.

* Leipzig, 8. Juli. Zu einem wahren Paradiesgärtlein gestaltete sich gestern der Garten des Honoran'schen Stadtbüros, in welchem das Kinderfest des unter Leitung der Frau Dr. Goldschmidt stehenden Volksschindergarten abgehalten wurde. Es war wieder ein fröhliches, ungezwungenes harmloses Fest, ein Familienfest im freien Sinne, das hier gefeiert wurde, denn in reicher Anzahl waren die Anverwandten der kleinen Schaar erschienen, um deren Heiterkeit und Wonne zutheilen. In langem Zuge bewegten sich die kleinen Helden des Tages, von den Elementarschülern an bis herab zu den winzigsten Piliputern, fröhlich geschmückt mit bunten Schärpen und Fahnen, auf dem Spielplatz, um hier zu den Bewegungsspielen ihre jugendlichen, frischen Reihen erschallen zu lassen. Bei der Kinderspolonaise boten die bunten Fahnen ein ergänzendes Farbenspiel, nach ihr bildeten sich einzelne Kreise, und nun begannen unsere guten deutschen Kreisspiele, mit denen wir vor anderen Nationen excelliren können, und bei denen die kleinen Weltbürgen sich mit Vorliebe als Läubchen oder Bögeln überhaupt, als Häubchen, als Kopf und Reiter u. s. w. präsentierten. Die Spiele gingen so flott und ungeniert von Statten, daß man merkte, unter wie trefflicher Leitung der Volksschindergarten steht, und wie sehr sich die jungen Kindergärtnerinnen, unter denen sich

manche befinden, die ihr Amt mehr aus Vergnügen und Interesse verwalten, als aus Berufspflicht, die Wohlschafft und Pflege ihrer kleinen Freunde angelezen sein lassen. Daß die kleine Welt bei derartigen Festen sehr materialistisch gesinnt ist und stark nach leiblichem Genuss begehrte, ist eine bekannte Thatache, der auch immer Rechnung getragen werden muß. Chocolade und Kuchen munden wie Nectar und Ambrosia. Der Tafelraum, in welchem gegen 400 Kinder mit eifrig schmausenden Geschichtern Platz genommen hatten, erreichte nicht geringes Vergnügen, denn manche lustige Episode wurde durch die kleinen Tafelhelden hervergerufen. Nach Schluss des Kinderfestes begannen die Verlustigungen für die jungen Kindergärtnerinnen, die den Tag über mit Aufopferung und Fleiß sich der Kleinen angenommen und dauernde Müunterkeit und Fröhlichkeit, die auch die Kinder mit elektrisire, gezeigt hatten. Ein wohlgelegener Reigen wurde von ihnen zur Aufführung gebracht. Im Ganzen war das Fest ein schönes zu nennen, und es gebührt den Vertern des Volksschindergarten, in erster Linie Frau Dr. Goldschmidt, die volle Anerkennung; sie versteht es, auch einem einfachen Feste einen Charakter zu verleihen, der Jung und Alt anregt und belustigt.

Heute beginnt ein gewerbliches Etablissement, das in weiteren Kreisen nur wenig bekannt sein dürfte, den Tag seines 25jährigen Bestehens: die Tuchpresse von Graul & Körner, Fürststraße 10 hier. Mit ganz bescheidenen Mitteln, aber in sehr bereitwilliger Weise durch die bißigen Tucherporträtmaler C. Sonnenkalb und J. G. Trefftz & Sohn unterstützt — was hiermit ganz besonders bestont sei — in sehr beschränktem Maßstab beginnend, haben die Inhaber durch eisernen Fleiß und durch zuverlässige Ausführung der übertragenen Arbeiten es zu einem eigenen Heim gebracht. Leider ist es Herrn Graul nicht geschieden gewesen, den heutigen Tag zu erleben! Bei diesem Anlaß seien einige Mitteilungen über den Umlauf des Leipziger Tucheports in früheren Jahren — jetzt ist er leider fast Null — hier angeschlossen. In der genannten Werkstatt, die nicht die einzige dieser Branche war (es arbeiteten neben ihr noch drei gleich große und einige kleinere), wurden während dieser 25 Jahre 253,400 Stück Tuche warm, 33,600 Stück Tuche kalt gepreßt, 2990 Stück Tuche decoloriert und 3100 Stück Tuche in anderer Weise behandelt, was bei ganz möglicher Schädigung einen Werth von mindestens 35 Mill. Mark repräsentirt.

* Leipzig, 8. Juli. Am gestrigen, vom schönsten Wetter begünstigten Abend fand im Ausstellung & Restaurant am Königsplatz hier das erste der Concerte statt, welche den Büchtern derselben, Herr Timpe, während des nächsten Vierteljahrs ebenfalls zu veranstalten gedachten. Das Publicum war zahlreich erschienen und blieb bis zur späten Nachhundre in den wirklich behaglichen Aufenthalt gewährten Restaurationskümmlichkeiten bei den Klängen der von der Büchner'schen Capelle vorgetragenen Musik vereint. Man erkannte ganz allgemein an, daß der Büchter des Restaurants Alles aufriet, um die Wünsche des Publicums in vollem Maße zufrieden zu stellen, und die Beschaffenheit der dargebotenen Speisen und Getränke erfreuten sich ungebührten Lobes. Das nächste Concert findet am Freitag den 9. Juli, das übernächste am Montag den 12. Juli statt; in letzterem wird die Capelle des 106. Regiments auftreten.

* Leipzig, 8. Juli. Am gestrigen, vom schönsten Wetter begünstigten Abend fand im Ausstellung & Restaurant am Königsplatz hier das erste der Concerte statt, welche den Büchtern derselben, Herr Timpe, während des nächsten Vierteljahrs ebenfalls zu veranstalten gedachten. Das Publicum war zahlreich erschienen und blieb bis zur späten Nachhundre in den wirklich behaglichen Aufenthalt gewährten Restaurationskümmlichkeiten bei den Klängen der von der Büchner'schen Capelle vorgetragenen Musik vereint. Man erkannte ganz allgemein an, daß der Büchter des Restaurants Alles aufriet, um die Wünsche des Publicums in vollem Maße zufrieden zu stellen, und die Beschaffenheit der dargebotenen Speisen und Getränke erfreuten sich ungebührten Lobes. Das nächste Concert findet am Freitag den 9. Juli, das übernächste am Montag den 12. Juli statt; in letzterem wird die Capelle des 106. Regiments auftreten.

* Leipzig, 8. Juli. Nächsten Sonntag, den 11. Juli, wird die Gesellschaft „Typographia“ ihr Sommerfest im Parke des neuen Schützenhauses veranstalten am Königsplatz hier das erste der Concerte statt, welche den Büchtern derselben, Herr Timpe, während des nächsten Vierteljahrs ebenfalls zu veranstalten gedachten. Das Concert, vom Trompetercorps des Königl. sächs. Ulanen-Regiments Nr. 17, unter Leitung des Stabstrompeters Franz, stellt höchst geschäftige und ansprechende Vorträge in Aussicht und in dem auf der Wiese nächst dem Park erbaute Circus wird ein Sommer-Theater eingerichtet werden, in welchem in drei Abtheilungen viel Heiteres in Scène gehen soll. Auch für die kleine Welt ist georgt; sie kann sich an Prämienspielen beteiligen, während die Großen durch Ball, Prämien-Verloofung, Würfelspiel &c. sich belustigen können. Eine Garten-Polonaise und ein Brillant-Feuerwerk wird den Schluss des Festes bilden. Möchte dasselbe eben so gelingen wie die anderen Feste der Typographia!

Der hiesige Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs, der älteste von den hier bestehenden Kriegervereinen, begeht am Sonnabend sein diesjähriges Sommerfest. Es sind dazu die Räumlichkeiten des Alten Schützenhauses aussersehen, in denen das Fest am Nachmittag 3 Uhr seinen Anfang nehmen wird. Das Fest verspricht für die Erwachsenen und für die Kinder einen gleich unterhaltsamen Verlauf zu nehmen, da für Concert und mannißige Spiele reichlich Sorge getragen ist. Die Übrigen verweilen wir auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat.

— War am vorvergangenen Sonntage ein Rosenfest, welches sich in den „Drei Lilien“ zu Neuburg eines außerordentlichen Theilnahme erfreute, so wird ein Lilienfest, wie solches für nächsten Sonntag, den 11. Juli, in selbigem Etablissement vorbereitet wird, gewiß auch allgemeinen Beifall erzielen. Das verstärkte Trompetercorps des II. Husaren-Regiments „Konprinz Friedrich Wilhelm“ wird wiederum zwei große Extra-Concerte in dem dicht mit Bäumen besetzten Garten veranstalten, wobei jeder eintretenden Dame ein geschmackvolles Lilienbouquet überreicht wird. Kurz nach 6 Uhr wird der freudliche Saal seine Porten für die Tanzlustigen öffnen und dieselben gegen 9 Uhr zu einer Festpolonaise vereinigen, welche sich mit Musik bei bengalischer Beleuchtung und verschiedenen Überraschungen durch sämtliche Gartenanlagen begiebt. Ein brillantes Feuerwerk

wird dem Feste einen wirkungsvollen Abschluß verleihen.

— Unsere Landsleute, die überall gern gesuchten Concertsänger Neumann, Fischer, Schreyer, Brödner, Rüdiger und Koppe, treten gegenwärtig in der Reichshauptstadt mit vielen Beifall auf. Am gestrigen Montag hatten die genannten Sänger in dem Etablissement „Flora“ eine Soirée veranstaltet, deren Ertrag den lieben Schwestern in Schlesien und Sachsen zu Gute kam. Nach den Berichten über diese Soirée wußte derselbe trotz des zweifelhaften Wetters ein so zahlreiches und elegantes Auditorium bei, daß der große Saal buchstäblich überfüllt war und eine nicht unerhebliche Summe dem wohltätigen Zwecke zu gefallen sein dürfte.

* Leipzig, 8. Juli. Der Oberturnlehrer Herr W. Börnius hier eröffnet, wie aus einer Bekanntmachung im Inseratenheft zu ersehen ist, noch einen zweiten Turnus für junge Männer, welche als Soldat ausgeboren oder in die Erfazprefere 1. Classe versetzt sind. Der zulässige Soldat wird in demselben ohne große Anstrengung auf die Erfordernisse des Dienstes und die Handhabung der Waffe hingeleitet und in den Stand gelegt, später, wenn er als Recruit in Reich und Land tritt, schon einigermaßen vorbereitet zu sein, welcher Umstand ohne Zweifel den Dienst erleichtern muß. Das Rühere in Betreff dieser Angelegenheit ist aus dem Inseratenheft zu ersehen.

* Leipzig, 8. Juli. Mittwoch Abend 10 Uhr Riegel's Separat-Courierzug von Berlin mit 400 Personen hier ein. Unter Benutzung der Verbindungsbahn ging der Zug 10 Uhr 20 Minuten nach dem Bahnhof über und nachdem sich dort etwa 100 Personen angelassen, um 11 Uhr 5 Minuten weiter nach Witten. — In der Querstraße wurde gestern Nachmittag ein 4jähriger Knabe durch ein Postgeschirr, jedoch ohne Verlust des Kutschers, umgerissen und durch einen Tritt des Pferdes nicht unbedeutend am linken Bein beschädigt. — Demselben Abend verunglückte ein Schmiedegeselle, Namens Hering aus Boltzendorf, in der Parkstraße. Er stürzte in einem dasigen Haustür durch die offene Thür in den Keller hinab und brach den linken Arm. Er mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden.

* Gohlis, 7. Juli. Heute wurde in außerordentlicher Sitzung des hiesigen Gemeinderathes Herr Heinrich Paulus aufs Neue zum Gemeinderath gewählt. Sämtliche Stimmen vereinigten sich auf Herrn Paulus in Anerkennung seiner eisprichtlichen Thätigkeit bei Herbeiführung einer wohlgeordneten Gemeindeverwaltung, deren sich unsere Gemeinde jetzt erfreuen darf. Der Gemeinderath besteht noch, um Herrn Paulus noch lange an unserem Ort zu festhalten, die Wahlperiode auf die nächsten 12 Jahre (1881—92) auszudehnen, und erhöht zugleich von 1881 ab das jährliche Einkommen desselben von 2700 Mark auf 3000 Mark.

* Wurzen, 7. Juli. An einem der letzten Tage verunglückte der hiesige Bahnarbeiter Friedrich Haferkorn beim Rangieren eines Güterzugs. Die Verletzungen waren derartige, daß der Verunglückte gestern an den Folgen derselben verstarb.

* Aus Schneeberg schreibt man: In unser Gebirge hat die Nachricht, daß Se. Majestät der König Paulus aufs Neue zum Gemeinderath gewählt wurde. Sämtliche Stimmen vereinigten sich auf Herrn Paulus in Anerkennung seiner eisprichtlichen Thätigkeit bei Herbeiführung einer wohlgeordneten Gemeindeverwaltung, deren sich unsere Gemeinde jetzt erfreuen darf. Der Gemeinderath besteht noch, um Herrn Paulus noch lange an unserem Ort zu festhalten, die Wahlperiode auf die nächsten 12 Jahre (1881—92) auszudehnen, und erhöht zugleich von 1881 ab das jährliche Einkommen desselben von 2700 Mark auf 3000 Mark.

* Der Verschönerungsverein von Pirna hat seine Stadt einen monumentalen Brunnen zum Geschenk gemacht, welcher am Dienstag in einfacher, aber gleichwohl feierlicher Weise enthüllt worden ist.

— Freunde des Humors seien auf die nachfolgende Leistung des Pirnaer Anzeigers aufmerksam gemacht. Derselbe meldet in seiner neuesten Nummer: „Die Unglückschronik der Pirna-Berggießhütter Bahn hat sich leider schon wieder um einen bedauerlichen Fall vermehrt. Gestern erschien Herr Rittergutsbesitzer Klein-Schmidt von Rottwerndorf in unserer Redaktion und zeigte die Cadaver von neun überfahrenen Enten (die Alte mit 8 Jungen), welche gestern Mittag vom Hof dem Wasser zuweilen wollten, dabei aber von dem eben daherkommenden Bauge erreicht wurden und nicht mehr zu entfliehen vermochten. Den armen Thieren, welche zwischen den Rädern wieder hervorzutreten versucht hatten, waren dabei fast durchaus die Köpfe abgeschnitten, während die Entenmutter am Hintertheil erstickt und nicht sofort getötet wurde, so daß sie sich noch längere Zeit unter den gräßlichen Schmerzen meinen Beifall ernteten. Das verstärkte Trompetercorps des II. Husaren-Regiments „Konprinz Friedrich Wilhelm“ wird wiederum zwei große Extra-Concerte in dem dicht mit Bäumen besetzten Garten veranstalten, wobei jeder eintretenden Dame ein geschmackvolles Lilienbouquet überreicht wird. Kurz nach 6 Uhr wird der freudliche Saal seine Porten für die Tanzlustigen öffnen und dieselben gegen 9 Uhr zu einer Festpolonaise vereinigen, welche sich mit Musik bei bengalischer Beleuchtung und verschiedenen Überraschungen durch sämtliche Gartenanlagen begiebt. Ein brillantes Feuerwerk

Vielleicht wird noch um gänzliche Wiedereinstellung des Betriebs auf der Unglücksbahn agitirt!

— Der wegen der bekannten Duell-Affäre zu mehrmonatlicher Festungsstrafe verurteilte Regent der „Bittauer Morgen-Ztg.“, Herr Emil Billig, ist von Sr. Majestät dem König degradirt worden und hat soeben die Festung Königstein, wo er seine Strafe verbüßt, verlassen.

† Dresden, 7. Juli. Auf dem Böhmischem Bahnhofe in Dresden-Alstadt und zwar bei dem Übergang über die Prager Straße entgeleiste heute Mittag in dem nach Bodenbach-Tetschen abgesessenen Personenzug ein Wagen der Auffiz-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, ohne daß jedoch irgend welcher Unfall dadurch herbeigeführt worden wäre. Der noch langsam fahrende Zug kam alsbald zum Stehen und dessen Abgang erlitt nur eine Verzögerung von etwa 10 Minuten durch die Auslegung des betreffenden Wagens. Die sofort angestellte Untersuchung ergab eine vollständig normale Beschaffenheit der Gleisanlagen und der Weichenstellung. Die Ursache der Entgleisung dürfte demnach lediglich in der Beschaffenheit des Auffiz-Teplitzer Wagens zu suchen sein. Derselbe ward zur Erörterung der Schuldfrage nach den Werkstätten überführt.

— Die angekündigten „interessanten Entwicklungen“, die der Abgeordnete Haffelmann als Antwort auf die von Viebnecht und anderen Führern der socialdemokratischen Partei gegen ihn gerichteten Angriffe in Aussicht stellte, sind nunmehr erfolgt. In der Altonaer „Deutschen Ztg.“ veröffentlicht er eine Reihe von „Ausführungen“, die allerdings ein eigenhümliches Licht auf die Zustände innerhalb der Partei werfen und für einzelne Parteilichkeiten überaus compromittierend sind. Als Vorstandsmitglied der Berliner Genossenschaft, bei welcher Radow Tatsiter war, entdeckte er im Jahre 1876 ein namhaftes Deficit, welches nur von Radow begangen sein konnte. Diesen ungeachtet leugnete dieser die Thäterschaft und erklärte sich erst dann bereit, es zu erkennen, als Haffelmann mit der Polizei drohte. Bei der nächsten Revision war zu viel Geld in der Kasse, aber „nachdem sich ergeben, daß Privatgelder darunter waren und diese abgerechnet waren, war wieder ein Deficit da“. Zugleich operierte man so unsinnig, daß sich immer mehr Schulden anhäuften. Haffelmann beantragte nunmehr bei dem aus den Herren Geiß, Dorothe, Auer, Hartmann und Höhler bestehenden Aufsichtsrath die Entfernung Radow's aus seiner Stellung. Auf die Rückfrage Geiß' und die Versicherung, daß die Zeitungen mindestens der Verfügung des Genossenschaftsvorstandes, also auch Radow entzogen und in Berlin gedruckt werden sollten, und daß auch Viebnecht hiermit einverstanden und geneigt sei, nach Berlin überzusiedeln, stand er von weiteren Schritten ab. „Aber kaum drei Wochen später, als im bekannter Weise über jene Zeitungen beschlossen wurde und man den „Borwörts“ gründete, stellte es sich heraus, daß gerade das Eigenheim heimlich abgelöst war und Radow und Genossen völlig freies Spiel behielten.“ Als er enttäuscht dagegen opponierte und die Anfrage stellte, ob man wirklich einem Manne wie Radow freies Feld in der Berliner Genossenschaft eiräumen wolle, bot man ihm als Antwort: „bares Geld zur Bezahlung der Überbelastungen und Gehaltserhöhung an.“ Weitere Ausführungen werden in den nächsten Tagen folgen.

Vermischtes.

— Verkehrs-Notiz. Nach dem Betriebs-Reglement der Eisenbahnen Deutschlands kann die Rittnahme von Reisegepäck, welches nicht spätestens 15 Minuten vor Abgang des Zuges in der Gepäckexpedition eingeliefert ist, verweigert werden, ebenso wie derjenige, welcher bis fünf Minuten vor Abgang des Zuges noch kein Billett gelöst hat, auf Verabschluß eines solchen und somit auf Verförderung keinen Anspruch hat. Um Interesse des reisenden Publicums werden bei dem gewöhnlichen Verkehr diese Bestimmungen nicht immer strikte innengehalten; an den Tagen jedoch, wo lebhafte Frequenz eintritt, werden diesen behufs ordnungsmäßiger Expedition der Züge genau beachtet. Bei diesen Tagen mit großer Frequenz und besonders lebhaften Gepäckverkehren gehören erfahrungsmäßig die Sonnabende und die Tage um und nach Schluss der Schulen bei Beginn der Ferien, weil viele Familien diesen Zeitpunkt abwarten, um mit ihren Kindern vereint eine Bade- oder Landaufenthalt zu nehmen. Von den Eisenbahn-Verwaltungen wird zwar durch Einrichtung vermehrter Expeditionsstellen schnelle Abfertigung herbeigeführt, jedoch reichen alle Vorbereitungen nicht aus, wenn, wie dies meistens geschieht, der Andrang zu den Billetschaltern und den Gepäck-Abfertigungsstellen sich auf die lechte Viertelstunde vor Abgang des Zuges konzentriert.

— In Halle hat am 6. Juli aus geringfügiger Ursache — wie immer — ein Pistolen-Duell stattgefunden, bei welchem der Student der Landwirtschaft Küttermann von dem Studenten der Medicin Hartung so schwer in der Weiche verwundet wurde, daß eine Ablösung des Beines sich nötig machte. Man zweifelt an dem Auskommen des Betroffenen. Quo usque tandem!

— Haffel, 7. Juli. Wieder hatte heute der biegsige Schwurgerichtshof über ein Verbrechen abzuurtheilen, das die gänzliche Verworfenheit des Thäters beweist und alsbald nach seinem Bekanntwerden in ganz Hessen die allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat. Der erst 21 Jahre alte, auf der Verbrecherlaufbahn indes schon bis zum Virtuosenhut herangereiste Schreiner B. Hoffmann aus Elben (Kreis Wolfsburg) war am 23. April d. J. aus dem hiesigen, leider sehr „human“ eingerichteten Gefängnis entsprungen und führte nunmehr die That aus, die er vorher mit zwei Mitgefangenen, denen indes das Ausbrechen nicht gelang, bis ins Einzelne geplant hatte. Mittels eines gefälschten Briefes, in welchem der in Untersuchungshaft befindliche, sehr wohlhabende Oekonom Reinhold von Waldalp seine Freilassung meldet und seine Schwester bittet, ihm, da er frank in einem Dorfe liege, möglichst viel Geld zur Bezahlung größerer Rechnungen sowie auch Kleidungsstücke zu bringen, lockte Hoffmann die ledige Kath. Reinhold in den Wald bei Helsa, erdrückte sie mittels eines schweren Knüppels, der den Kopf völlig zertrümmerte, und nahm ihr dann 300 Mark und verschiedene Kleidungsstücke ab. Das Geld verjubelte er hier, wo er doch die Polizei auf seinen Fersen wußte, innerhalb zweier Tage bis auf 25 Mark, die er bei seiner Verhaftung noch bei sich führte. Da die erbrachten Beweismittel ein Leugnen absolut fruchtlos machen, so gestand er sehr bald die Unthat und wurde demgemäß heute, nachdem die Geschworenen die Schuldfragen bejaht, aber die Überlegung bei Aussicht der That nicht für genügend erwiesen angesehen haben, wegen Todtshlags und qualifizierten Raubes zu lebenslanger Haft verurtheilt.

Strafe verurtheilt. Der wegen Beihilfe zu dem Raube angeklagte Büchting Walter Reichert aus Amorbach (Bayern) erhielt zusätzlich 6½ Jahre Haft.

— Über die bereits gemeldete Gas-Explosion in London wird noch Folgendes berichtet: Ein Gang durch die demolirte Gegend erinnert lebhaft an die Steinthor-Nachbarschaft in Straßburg nach dem Bombardement von 1870. Die Straßen sind ausgerissen und zeigen riesige, lange, weite Gruben. Die schwankenden Häuser sind jetzt teilweise gesägt; sie zeigen große Löcher in den Mauern. Alle Fenster sind zerstört; überall schreitet man über Trümmer, Ballen und zerbrochene Eisen. Geradezu wunderbar ist, daß trotz der riesigen Ausdehnung der Explosion nur so wenige Menschenleben zu beklagen sind. Manche entkamen nur um Haarsbreite dem Tode und die Ballen fielen kaum wenige Zoll vor ihnen nieder. Die Ursachen der Explosion sind noch dunkel. Die Hauptbrüste ist drei Fuß weit; der gefäßte Arbeiter flog durch den Aufschlag 27 Fuß in dieselbe hinein. Viele deutsche Arbeiter bewohnen den demolirten Bezirk und müssen ausziehen.

Briefkasten.

Schm. hier. Schreiben Sie doch selbst nach Frankfurt; wir haben wahrlich nicht Zeit genug übrig, um auch wegen solcher Anfragen, wie die Ihrige ist, noch eine Correspondenz zu führen.

Wetterbericht

des

Meteorologischen Institutes zu Leipzig
nach Angabe der Stewarte und eigenen Depeschen
vom 8. Juli, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Stationen	Barometer a. O. und Temperatur a. m.	Wind	Wetter	Temperatur Gegen G. C.
Mullaghmore	761 NW stark	bedeckt	+ 14	
Aberdeen	747 still	wolkig	+ 14	
Christiansund	752 E still	hlb. bed.	+ 16	
Kopenhagen	755 S mäßig	Regen	+ 17	
Stockholm	759 S leicht	wolkig	+ 22	
Helsingfors	758 SW leicht	bedeckt	+ 13	
Petersburg	762 NNW still	bedeckt	+ 17	
Moskau	761 SE still	hlb. bed.	+ 22	
Cork, Queenstown	757 NW mäßig	wolkig	+ 14	
Brest	758 WNW mäßig	bedeckt	+ 14	
Helder	752 SW schwach	hlb. bed.	+ 16	
Sylt	755 SSW schwach	Regen	+ 15	
Hamburg	755 SSW mäßig ¹⁾	bedeckt	+ 18	
Swinemünde	756 SE schwach	wolkig	+ 21	
Neufahrwasser	761 SSE leicht	wolkig	+ 22	
Memel	762 SE leicht	wolkig	+ 20	
Paris	758 SSW schwach	wolkig	+ 17	
Münster	755 SSW mäßig ²⁾	bedeckt	+ 15	
Karlsruhe	758 SW schwach ³⁾	bedeckt	+ 17	
Wiesbaden	759 SW still	bedeckt	+ 17	
München	760 still	wolkig	+ 22	
Leipzig	757 S leicht	wolkig	+ 22	
Plauen	— SW schwach	wolkig	+ 17	
Zittau	— S mäßig	heiter	+ 15	
Annaberg	— S mäßig ⁴⁾	wolkig	+ 19	
Dresden	759 SE still	hlb. bed.	+ 16	
Berlin	758 SE still	heiter	+ 22	
Wien	760 still	wolkig	+ 18	
Breslau	760 SE leicht	wolkig	+ 19	
Ille d'Aix	760 NW mäßig	hlb. bed.	+ 14	
Nizza	760 NE still	Dunst	+ 25	
Triest	760 E still	wolkig	+ 24	

¹⁾ Gestern und Nachts starker Regen, Nachts Gewitter. ²⁾ Nachts Regen. ³⁾ Früh Regen. ⁴⁾ Gewitter heute Mittag.

Übersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression schreitet langsam nach Osten fort, ihr Centrum liegt heute im Süden der Shetlandinseln. Dem entsprechend hat sich auch das Gebiet mit veränderlichem Wetter über den grösseren nördlichen Theil von Frankreich und das westliche Deutschland ausgebreitet, während im östlichen Centraleuropa heiteres, trockenes und sehr warmes Wetter mit leichten Südwinden fortduert. Annaberg meldet soeben Gewitter.

Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.
Das Wetter ist in Nordwestdeutschland meist trüb, im Osten heiter, in Sachsen außerordentlich warm (Dresden 20 Grad Celsius). Bis jetzt meldet nur Annaberg Gewitter.

Witterungs-Aussicht auf Freitag, 9. Juli.

Veränderliches, etwas kühleres Wetter mit zeitweisen Regenschauern. Fortdauernd Neigung zu Gewittern.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.
bericht der Berliner Kaufmannschaft spricht von den bedauerlichen Folgen des Übergangs der zahlreichen mit dem Eisenbahnbau und Betrieb zusammenhängenden Gewerbe aus Privathänden in Staatsverhältnisse. Während die „Magdeburgische Ztg.“ der „Frankl. Ztg.“ vorwirft, daß sie sich nicht dem Vorhaben des Frankfurter Bankiers, das deutsche Publicum mit amerikanischen Eisenbahnbonds zu beglücken, widersetzt, enthält das genannte Frankfurter Blatt einen längeren Artikel über amerikanische Eisenbahnbonds, der dem seiner Zeit von und erwähnten Artikel der „Börse Ztg.“ schwerer Irrtümer in seinen Angaben nachweist und mit den Worten schließt: „Das Fazit ist: Einzelne Capitalisten, welche ausschließlich schlechte Gattungen besaßen, sind allerdings von schweren und bedauerlichen Verlusten beimgeschossen worden. Diejenigen Capitalisten, welche einigermaßen selbst mit Sorgfalt ausgewählt und dabei von der Fachverständigen und unbeeinflussten Publicis untersucht worden sind, werden an amerikanischen Papieren verhältnismässig weniger verloren haben, als an aleatorischen Wertpapieren irgendwelcher Art, in welchen sie in der gleichen Zeit ihr Geld anlegen konnten. Und sind sogar sehr viele Capitalisten bekannt, welche nur gute Bondsgattungen gekauft und neben einer über den Durchschnitt weit hinausgehenden Bindeneinnahme bedeutende Gourdegewinne realisiert haben.“

Der Artikel der „Börsezeitung“, welche als Fachblatt nicht das Interesse des Publicums fand, daß ein Börsenoutflieger wahrnahm, hat, verfolgt offenbar eine ganz entchieden talklose Tendenz im Dienste der Konsortien, welche keine anderen Papiere als ihre eigenen aufzumachen lassen mögen. Nichts hindert, daß dergleichen Journale morgen das anpreisen, was sie heute verdammt.

Der nächste heißt es unter Anderem in dem Artikel: „Man erfreut aus dieser vorläufigen Zusammenstellung, daß nicht nur 4 Bondsgattungen verhältnismässig gut sind, sondern daß 10 sehr bedeutend über dem Emissionskours stehen. Es sind dies gerade diejenigen Bonds, von welchen die größten Summen ausgedegeben sind, so z. B. Central-Pacific 27 Millionen, Missouri-Pacific und South Missouri 14½ Millionen, Kansas 12 Millionen &c. Wenn man die enorme Gourdeigerung aller dieser Bondsgattungen und die Menge der Börsennahme an Börsen seit 10—12 Jahren (im Vergleich zu deutschen Wertpapieren), welche bei einigen Gattungen seit der Emission 25—30 Proc. beträgt, in Anschlag bringt, so ist leicht zu berechnen, daß im Durchschnitt in Deutschland besonders grosse Verluste an amerikanischen Eisenbahnwerken nicht erlitten sein können. Jedoch sind dieselben viel kleiner, als die Verluste, welche an deutschen Industriepapieren erlitten werden sind. Wir erinnern bei spielsweise nur an die 15 Millionen Thaler Aktien der Dortmunder Union, die speziell von der „Berliner Börsezeitung“ so warm empfohlen, bis weit über 200 bezahlt, schliesslich aber nahezu wertlos wurden.“

Selbst der „Berliner Actionair“ bat Ausstellungen zu machen über den Börsentausch auf Berliner Bahnhof der jüngsten Staatsbahn Berlin-Stettin. Auf der Saarbrücker Staatsbahn sind die Arbeitslöhne reduziert worden. Also auch kein Dorado! — Der Jahres-

Gehälter gegen Alten austretet, an der Endstation Barizyn im Saratowischen Gouvernement finden wir nicht an dem Wolga-Ufer den Centralpunkt des führenden Unternehmens. Die russischen Zeitungen nennen es Petroleumfabrik; aber in Wirklichkeit befindet sich in Barizyn nur Petroleumbassins, die im riesigen Massstab angelegt wurden. Sie sind sämmtlich aus Eisen gearbeitet und die kleinen fassen 70,000 Kub = 1,300,000 Kilogr. raffiniertes Petroleum. Brüder Nobel besitzen in Barizyn reiche Erdölquellen und Raffinerien, welche durch Rohrleitung mit der Werftverbund sind. Durch diese Leitungen werden nun Dampfschiffe, die eigens dazu mit großen eisernen Reservoirs versehen sind, angefüllt und bringen durch das Kaspiische Meer und die Wolga das Petroleum bis vor die bei Barizyn direkt am Flußufer aufgestellten Bassins. Durch Dampfpumpen werden nun die Schiffe geleert und die Bassins gefüllt. Auf diese Weise ist der lädiige und in jenen Gegenden sehr teure Transport in hölzernen Fässern durch einen bequemeren und billigeren erfolgt.

Um aber das Petroleum von Barizyn nach den russischen Städten zu bringen, hat die Firma eine Anzahl Eisenbahnwaggons, die nur aus einem eisernen Petroleumbehälter bestehen, bauen lassen. Aus den Bassins werden wiederum vermittelst Dampfpumpen die Waggons gefüllt und ganze Petroleumzüge nach dem Bestimmungsorte abgeladen. In den Städten, wo die Firma Filialen errichtet, werden ähnliche Behälter wie in Barizyn gebaut und erst aus diesen erfolgt die Füllung der Fässer nach Bedarf. Vor wenigen Tagen ist der erste 30 Waggons lange Zug mit Petroleum von Barizyn in Riga eingetroffen und die ersten Lampen mit diesem Öl wurden in der dortigen landwirtschaftlichen Ausstellung angezündet. Das russische Petroleum soll in der Beleuchtung dem amerikanischen nicht nachstehen, da gegen weniger explosionsfähig und im Preise bedeutend billiger sein.

Wie wir vernnehmen, sind die Brüder Nobel Deutsch-Amerikaner. Im Interesse der Menschheit begrüßen wir freudig das neue Unternehmen, welches in den Weltmarkt mutig eingreift, und wünschen ihm glückliches Gediehen, denn es wird tatsächlich „Licht und Wärme“ verbreiten, das die Petroleumquellen des kalpischen Gebietes durch das großartige Etablissement der Brüder Nobel für den Weltverkehr erschlossen sind. Dort, wo das europäische Eisenbahnnetz seine Legien

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 216.

Freitag den 9. Juli 1880.

74. Jahrgang.

Secundärbahn Pirna-Berggießhübel.

Die Eröffnung der Secundärbahn Pirna-Berggießhübel ist, nachdem am 6. d. M. unter Theilnahme mehrerer Mitglieder des königl. Finanzministeriums und der Generaldirektion der Staatsbahnen die politische Begehung stattgefunden, auf den 19. Juli er festgesetzt worden. Es ist diese Bahn bekanntlich die erste, welche in unserer Sachsen als Secundärbahn gebaut wurde. Die übrigen Bahnen im sächsischen Staatsgebiete, auf welchen jetzt bereits Secundärbetrieb stattfindet, waren für den normalen Betrieb erbaut und wurden nur später unter Einschränkung hauptsächlich des Personals nach Art der Secundärbahnen betrieben; sie unterscheiden sich daher ganz wesentlich von dieser ersten, von vornherein nach allen Richtungen als Bahn unterordneter Bedeutung angelegten Linie.

Wir glauben im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir in Nachlebendem das hauptsächlichste der eigenartigen Einrichtungen dieser Bahn mittheilen.

Die Anlage der 15 Kilom. langen Bahn erfolgte mit möglichster Einfachheit und hat man, soweit es irgend angibt, die vorhandene Chaussee als Unterlage für die Schwellen und Schienen benutzt. Die erforderlich gewordenen Gebäude sind thunlichst schlicht ausgeführt und ist überhaupt alles Überflüssige vermieden worden. An der Bahn liegen außer den Stationen der Haltestellen Rottwerndorf, Reudorf und Langhennersdorf, erstere beiden für Personen- und Güterverkehr, Langhennersdorf nur für Personenverkehr. Von Pirna aus führt die Bahn, meistlich in einem Bogen die Stadt umgehend und in das Gottliebthal eintritt, auf der Chaussee zunächst nach Rottwerndorf, von da zwischen links und rechts liegenden Sandsteinbrüchen nach Reudorf, um von hier, die Straße verlassend, dem immer enger werdenden Thale der Gottleuba zu folgen und an Langhennersdorf vorbei führend Berggießhübel an der nördlichen Seite zu erreichen. Der Bahnhof Berggießhübel liegt ungefähr 5 Minuten von dem Hauptbahnhof und der Badeanstalt des freundlichen Städtedens. Der Betrieb dieser höchst romantisch gelegenen Bahn wird ebenso wie die Anlage durch große Einfachheit sich auszeichnen. Die Wagen unterscheiden sich von den übrigen Personenwagen unserer Bahnen in der Hauptstrecke dadurch, dass sie nach dem Intercommunicationsystem gebaut und nur für II. und III. Klasse eingerichtet sind. Sie sind ebenso wie die zur Betreuung kommenden Locomotiven leicht konstruiert, so dass die zu bewegende Last eine verhältnismässig sehr geringe ist. Das Personal ist den Einrichtungen entsprechend auf die geringste Zahl bemessen und zwar werden vor der Hand nur 7 Beamte vorhanden sein. Die Fahrdienstbeamten, aus Locomotivführer, Feuermann, Zugführer und einem Bremser bestehend, besorgen unterwegs alles Vorkommende, Rangieren, Weichenstellen, Gespräch-Aus- und Einladen &c., und ziehen bei besonders starkem Verkehr Arbeiter der nächstgelegenen Fabrikations oder Gasthöfe hinzu, die dafür dann besonders entschädigt werden. Ebenso hat der Zugführer das Geschäft des Billetverkaufs zu besorgen und zwar auf den ganzen Linie mit Ausnahme der Station Pirna und im Zusammenhang hiermit auch er die Expedition des Gedäcks übernehmen. Die Aufgabe der Gedäckstube hat daher von Seiten des Publicums am Postwagen zu erfolgen. Directe Billets existieren nur zwischen Berggießhübel und Dresden, im Uebrigen bleiben die zur Ausgabe gelangenden Billets auf die Stationen der Secundärbahn beschränkt, was bei weiter reisenden Passagieren auch eine Umerprobung des Reisegedäcks zur Folge hat. Bei dem von Berggießhübel nach Dresden zu expedierenden Gedäck erhält der Zugführer die Gedäck für etwaige Übergabe nicht, es muss vielmehr der Passagier mit dem vom Zugführer erhaltenen Gedäck bei der Ankunft in Pirna sich zur Gedäcksexpedition versetzen und daselbst die Weiterexpedition seines Gedäcks durch Zahlung der Fracht sowohl für die bereits durchfahrenen Secundärbahnstrecke, als für Pirna-Dresden veranlassen.

Der gesamme Betrieb dieser Secundärbahn ist von den übrigen Staatsbahnen prinzipiell getrennt. Er wird geleitet von einem sogenannten Bahnverwalter, der zugleich Stationsvorstand von Berggießhübel ist. Dieser hat gleichzeitig die Obhauptkeiten des Ingenieurs mit zu besorgen, ist Aufsichtsorgan für Personen- und Güterverkehr, ebenso Vorstand des Beamtenpersonals, überhaupt leitet er den gesamten Betrieb entzweitändig und ist nur der Generaldirektion der Staatsbahnen unterstellt. Die Zahl der regelmässig verkehrenden Bäume ist vor der Hand auf 4 in jeder Richtung festgesetzt, deren Fahrplan mit den Verbindungen mit Leipzig folgender ist:

ab Leipzig	5.5	Bm.	9.10 Bm.	2.5 Km.	
in Pirna	9.56		1.23 Bm.	7.27	
ab	7.5	Bm.	10.5	2.55	8.5
in Berg-	8.10		11.27	4.0	9.10

ab Berg-

gießhübel 5.25 Bm. 8.40 Bm. 12.35 Km. 6.50 Km.
in Pirna 6.30 - 9.45 - 1.57 - 7.55 -
ab - 7.1 - 9.55 - 4.48 - 9.40 -
in Leipzig 10.44 - 2.41 Km. 8.26 - 1.51 Bm.

Restaurations ist weder auf Bahnhof Berggießhübel noch auf einer der Zwischenstationen vorhanden, doch liegen die Gasthöfe der betreffenden Ortschaften in unmittelbarer Nähe der Haltepunkte.

Die romantische Gegend, welche die neue Bahn durchschneide, wird zweifellos einen regen Touristenverkehr veranlassen, ebenso wie sich nach den Bädern Berggießhübel und des nicht weit davon gelegenen Gottleubas ein reger Verkehr entwickeln wird. Freilich können an die neue Bahn seitens des Publicums auch nicht diejenigen Anforderungen in Bezug auf Bequemlichkeit und Komfort gestellt werden wie man es bei den Hauptbahnen zu ihnen gewohnt ist. Die Beamten haben die verschiedenartigen Funktionen auszuführen und werden deshalb nicht in der Lage sein, die Passagiere auf Schritt und Tritt zu bewachen oder eingehende Nachkunst über Bahnhofslinien &c. zu geben, wie es nicht selten von gern fragenden Passagieren anderwärts verlangt wird. Das Publicum muss sich vielmehr in erster Linie bei derartigem Secundärbetrieb über alle einschlagenden Verhältnisse und

Bestimmungen thunlichst selbst informiren. Man kann aber auch gewiss erwarten, dass die Reisenden den Bahnbediensteten bei ihren keineswegs leichten Dienstleistungen gewissermaßen eine Unterstützung gewähren, d. h. willig den Bestimmungen und Anordnungen sich unterwerfen und, wo einmal Differenzen sich entwickeln, so weit möglich bei ungerechtfertigten Ansprüchen und Forderungen von Seiten unerfahrener oder freisinniger Mitreisender für die ihre Pflicht thunenden Beamten mit eintreten werden. Nach einiger Zeit, wenn man sic allseitig an und in die neuen Verhältnisse gewöhnt hat, werden auch sicher die im Anfang vielleicht hier und da auftretenden Unannehmlichkeiten oder Schwierigkeiten nicht mehr zu finden sein und die Linie Pirna-Berggießhübel wird in richtiger Erkenntnis der Sachlage und Verhältnisse als ein zweckentsprechendes, nussbringendes Schienennetz unseres Vaterlandes angesehen werden müssen und an manchen andern Stellen, die sonst von der Wohlthat der Eisenbahnverbindung ausgeschlossen bleiben müssten, segnendbringende Nachahmung finden.

Der Lage der sächsischen Hausindustrie.

Ein sächsischer Fabrikant entgegnet auf den in der "Soc. Gott." enthaltenen Auftrag: "Das Abberthen der Hausindustrie" (vgl. Leipziger Tageblatt Nr. 208 vom 1. Juli) Folgendes: Das Bild, welches der Verfasser von der Lage der sächsischen Strumpfwirkerie entworfen, trifft vielleicht für eine frühere Zeit zu, wo die geflohenen Fabrikations ausser Rändern nur Handelsware lieferten; damals standen letztere allerdings in der Hauptstrecke der Handelsarbeit nach. Seit Anfang der Sechziger Jahre haben wir aber geradezu epochenmässige Erfindungen zu verzeichnen; von da ab wurde die sogenannte reguläre Ware auch im mechanischen Großbetrieb produziert. Und dies war ein Sohn! Denn mit Handwerkerei konnte es auf die Dauer so nicht weiter gehen. Alle Welt weiß von miserablen Löhnen jener Zeit zu erzählen, und manche dieser traurigen Beispiele haben vielleicht noch nicht einmal die schlimmsten Vorwürfe eines elenden Broderwerbes berichtet. Über Handwerkerei mußte zum großen Theil eingehen weil die Lute oft nur wie Automaten mechanisch, gebündelt arbeiteten, was und wie sie es von ihrem Vater erlernt hatten, und sich gegen Alles sträubten, was sie aus der anererbten Gewohnheit hätte bringen können. Wie oft haben die Fabrikanten tauben Ohren gepredigt, das Dienst und Zenges geändert werden müssen. Ihr Correspondent führt als wortlichen Ausdruck eines Fabrikanten an: "Ich weiß wohl, Eure Handmaare verdient den Vorzug." Diese Bebauung ist unzutreffend; die Qualität der Handarbeit hat sich fortwährend verschlechtert.

Trotz allem wird die Handwerkerei noch ein weites Feld behaupten. Wie auf allen Gebieten wird auch hier die feinstblättrige Menschenhand und das intelligente Menschenhirn in mancher Hinsicht über die Maschine triumphiert. Der gerade jetzt in Raum ist das gewenige Umlauf florierende Export von Artikeln, an die früher kein Mensch zu denken wagte, beweist das für die Strumpfwirkerie. Auch die Seidenstofferei floriert seit Jahren.

Der mechanische Wirkertisch ist kein Glück für viele, viele Tausende, denn er entlastete die Bevölkerung nicht allein von längst sehr schlecht lohnender Arbeit; er gab ihr im Gegentheil vielfach weit besseren Verdienst. Gewisse Handläufe aber bleiben wahrscheinlich für alle Seiten in ihrem Recht, sofern Rücksicht und Intelligenz da ist und die Arbeiter an Hergebrachtem nicht leben können. Ebenso gewiss aber ist ein anderer Theil der Handwerkerei unrettbar verloren, wie man ja bereits schon heute von einigen verschwundenen Branchen nur vom Hörensagen spricht.

Königl. Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Einträge vom 5. Juli:

Firma Vicht & Meyer hier, Thalstraße 13. Inh. die Herren Hans Paul Herd, Albert Vicht und Herm. Meyer. — Herr Carl Friedr. Wilh. Göbel ist aus der biesigen Firma C. H. Matthes ausgeschieden. — Herr Emil Adolf Theodor Friedrich Tischler ist aus der biesigen Firma Carl Fr. Fleischer's Sortiment (Haupt & Tischler) als Mitinhaber aufgetreten und der nunmehrige alleinige Inhaber derselben firmirt künftig Carl Fr. Fleischer's Sortiment (F. H. Haupt). — Die Firma Wilh. Heinr. Berger für die biesige Firma Becker & Co. erhielte Procura in erlostem und es sind die Herren Theodor Emil Schreiber und Carl Moritz Wolf Procuratoren der Firma. — Herr Otto Körner Biedebau hier ist Mitinhaber der biesigen Firma Otto Körner und es firmire die Inhaber der letzteren künftig Körner & Biedebau. — Herr Otto Friedr. Dolchow hier ist Vorstandsmitglied des biesigen "Credit- und Sparbank-Bvereins", ei getragene Genossenschaft."

Vermischtes.

— Leipzig, 8. Juli. Die 4proc. Pfandbriefe der deutschen Grundcreditbank zu Gotha werden von morgen an regelmäßig zur Rote gelangen. Heute entdeckte sich in diesen Papieren zu 96,25 wieder um' a're des Geschäft.

— Aus Thüringen, 7. Juli. In einer vor wenigen Tagen stattgefundenen Sitzung des händigen Ausschusses der grossen Bergbaugesellschaften der Thüringischen Gewerke kam in Weimar gelangte auch ein Regierungscommicat über etwaige Verstärkung der Wechselseitigkeit zur Verarbeitung. Von fast allen Seiten wurde betont, dass durch eine Verstärkung des Wechselseitigkeits der Wuchs vermieden würde, ebensoviel wie er durch das Wuchergeruch selbst verhindert sei. Im Gegentheil seien die Vortheile des Wechsels gegen die geringen Nachtheile so sehr überwiegt, dass man nur für Selbsthaltung der Wechselseitigkeit sprechen könne. Allerdings wäre es vielleicht durch Einzelfälle angezeigt, eine Verstärkung der Wechselseitigkeit nach unten vorsuncken, jedoch sei es absolut unerfindlich, in welcher Weise da die Grenze gezogen werden sollte. Weder der Kaufmann noch der Handwerker können den Wechsel entbehren.

Es wurde deshalb auch die von der Reichsregierung vorgelegte Frage: „ob das wirtschaftliche Bedürfnis es erfordere, den nicht zu den Kaufleuten gehörenden Grundeigentümern und Gewerbetreibenden, namentlich Handwerkern, die allgemeine Wechselseitigkeit zu erhalten“ bejaht und die Frage der Verstärkung entschieden verneint. — Gleichzeitig nahm der genannte Ausschuss der Gewerbezimmer die Mitteilungen der Regierung, dass 10 Gewerbetreibende (Zuckmacher) von Neustadt a.O. mit staatlicher Unterstützung zu Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn von Naumburg über Freiburg nach Laucha abgelehnt und damit ist das Zukunftsende des Projekts wieder in eine unabsehbare Ferne gerückt. Auch die Brite, die Staatsregierung wollte die von der früheren Unstrutbahn unter Gewerbezimmer die Gewährung einer Gehölz zur Anlage einer Secundärbahn

werksverein durch Erkenntnis des königl. Schöffengerichts zu Herford vom 11. Juni d. J. wegen dieses concessionswürdigen Betriebes zu einer Geldkraft von 300 A verurtheilt war. Über das neue Concessionsgesuch zur Erweiterung der Schwefelsäurefabrik des Vereins in Letmathe ist eine Entscheidung des königl. Regierung überbaupi noch nicht getroffen worden.

* Königshütte, 8. Juli. In einer gestern in Katowitz stattgehabten Versammlung der ober-schlesischen Eisenindustriellen ist seitens der Vertreter der Hobokenwerke eine Reduction der Erzeugung von Puddelrohren um 10 Prozent, seitens der Vertreter der Walzwerke eine Erhöhung der Produktion um 10 Prozent gegen das erste Semester dieses Jahres beschlossen worden. Durch diese sehr zweckmäßige Einschränkung wird das Gleichgewicht zwischen Production und Verbrauch hergestellt, womit die Garantie geboten, daß die sehr ins Banken ankommenen Preise von Hoboken wie von Walzen auf einem den erhöhten Fabrikationskosten entsprechenden Sape sich halten werden. Dieser Erfolg wird sich um so unweichsicher herausstellen, als die sämtlichen anderen deutschen Eisenproduktionsstätten die gleichen prozentualen Ermäßigungen in der Fabrikation angenommen haben.

Strasburg i. E. 7. Juli. Die "Elßah-Vohringer Zeitung" erläutert bezüglich der gegen die Strasburger Tabakfmanufaktur gerichteten Agitation, daß die Verwaltung im Interesse des Landes und in voller Übereinstimmung mit der Landesvertretung versteckt sei, das Institut so nutzbringend als möglich zu machen gegenüber der auswärtigen Konkurrenz der gesamten deutschen Tabakfmanufaktur in Elßah-Vohringer. Es bleibe nur übrig, den allgemeinen deutschen Markt aufzusuchen und das deutsche Publikum mit dem elßahischen Tabak zu befriedigen. Gleichwie bei dem bisher ungeföchten gebliebenen Vorgehen des Münchener Hofbräuhauses werde auch hier den Konkurrenten die Reinheit und Preiswürdigkeit der staatlichen Fabrikate von Genügmitteln nur zu Statten kommen. Der ursprünglich im Orange der Ereignisse projectirt gewesene Verkauf der Tabakfmanufaktur sei längst und definitiv aufgehoben, die Landesvertretung habe bestwillig die Mittel zum Verkauf der Tabakfmanufaktur erachtet. Agitation werde sich daher als resultlos (?) erweisen.

* Aus Prag wird der "Social-Corr." geschrieben: Die böhmische Eisenindustrie hat in letzter Zeit einen ebenso unerwarteten als erfreulichen Aufschwung genommen. Die betreffenden Prager Etablissements können die eingegangenen Verpflichtungen nur noch nach eifrigeren. Die Prager Maschinenbau-Aktiengesellschaft (vormals Aufon & Comp.) beschäftigt gegenwärtig an 700 Arbeitern und dürfte vielleicht in nicht allzu langer Zeit sogar genügend sein, noch weitere Arbeitskräfte einzufinden zu müssen. Eine zweite Prager Firma — Danek & Comp. — zählt augenblicklich 1000 Arbeitern und hat neuerdings ganz bedeutende Aufträge für Zuderfabriken erhalten. Das Gegenteil zur böhmischen bildet die österreichische Eisenindustrie; selbst die altenomnische Firma Siegel in Wien hat die letzten Monate wiederholt Arbeiterentlassungen vornehmen müssen; andere Maschinenbauanstalten sind gezwungen gewesen, ihre Tätigkeit fast gänzlich einzustellen. Bemerk sei übrigends, daß die böhmische Eisenindustrie ihre Lieferungen von Jahr zu Jahr mehr und mehr auf den infantilischen Markt beschränkt. Gleid vorliegende Refusale erzielt zur Sunze die Prager Porzellanindustrie; überhaupt scheint sich für das Königreich Böhmen in wirtschaftlicher Beziehung das acht Decennium unseres Jahrhunderts sehr günstig anlaufen zu wollen.

Bien, 7. Juli. Theißbahn. Im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages hat der Sectionstrat Gisberg im Namen des ungarischen Communications-Ministers und die Centralcaßen-Gebühr der Theißseisenbahn-Gesellschaft übernommen. Die Liefernahme des gefämmten Inventars fand im Sinne des Handelsgesetzes erst vierzehn Tage nach der letzten General-Beratung erfolgen, da die Beschlüsse der General-Beratung erst dann — wenn kein Protest vorliegt — in Kraft treten. Mit dem gestrigen Tage wurde aber nicht nur die Gebühr, sondern auch die Kontrolle über den ganzen Betrieb von der Regierung, respective von der Direction der ungarischen Staatsbahnen, übernommen. Mit der Führung der Bücher und der Hauptcaisse wurde Inspector Gustav Landaus betraut. Außerdem wurde mittels Erlaßes des Communications-Ministeriums angeordnet, daß die Direction der Theißseisenbahn vorläufig weiter zu funktionieren habe, dieselbe aber dem Verwaltungsrathe der ungarischen Staatsbahnen unterordnet wird. Sobald bestmöglich der Neuorganisation der Direction der ungarischen Staatsbahnen eine principielle Verfügung getroffen sein wird, erfolgt auch eine definitive Entscheidung bezüglich der Direction der Theißseisenbahn.

* Wien, 8. Juli. Die amtliche "Wiener Zeitung" veröffentlicht die österreichisch-serbische Eisenbahn-Convention. — Mährisch-schlesische Centralbahn. In den letzten Tagen war in mehreren Tagesblättern die Nachricht zu lesen, dieselbe war auch in unser Blatt übergegangen, daß der Curator der Prioritäten-Gläubiger der mährisch-schlesischen Centralbahn Dr. Gaber der Regierung um die Befestigung eines staatlichen Betriebsverwalters für diese Bahn eingeschritten sei. Wie die "Wiener Börse" von competentester Seite erfaßt, ist an dieser Nachricht kein wahres Wort, denn abgesehen davon, daß ein derartiges seitens nicht existiert, liegt es auch nicht in der Macht des Prioritäten-Curators, in der nächsten Zukunft einen derartigen Schritt zu unternehmen. Derselbe scheint vielmehr geneigt, eine abwartende Haltung zu beobachten und gegenüber den Plänen der "Société belge" und ihrer Partikulare vorläufig in einer wohl-möllenden Neutralität zu verharren. Ob diese Vorgruben des Prioritäten-Curators geeignet ist, die Interessen der Prioritäten zu wahren, ist allerdings eine Frage, welche wir hier, wo es sich nur um die Feststellung des wahren Sachverhaltes handelt, nicht umfassend erörtern mögen.

J. Galizische Transversalbahn. Der Statt-halter von Podoli hat dem Landtage eine Mithaltung des f. f. Ministeriums zugespielen lassen, in welchem der Anlauf des Bauvereins für die projektive Bahn angedroht wird, weil die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß bei einem etwaigen Scheitern der Verhandlungen mit der Société belge des chemins de fer des Staat selbst den Bau der Bahn übernehmen würde.

* Auswanderung über Liverpool. Ein Handelsbericht aus Liverpool für das Jahr 1879 erwähnt sich auch über die Auswanderung aus, indem er die Höhe derselben angibt. Nach diesem Maßstab liegt die Auswanderung über Liverpool im Jahre

1879 gegen das Vorjahr um 48,672 Personen, im Mai stieg die Zahl auf 18,358, wobei 7775 Ausländer waren, im Juni wanderten über Liverpool 5042 Fremde, im Juli 3298, im August 3117 Ausländer aus und im October 4046. Die größte Zahl dieser Auswanderer ging nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nach Canada, weniger nach Südamerika und Australien.

* Verschiffungen von Silber nach Ost-indien, China und den Straits vom 1. Januar bis 1. Juli 1880:

Ab Southwark:

nach Ostindien 1,982,850 £ gegen 2,459,600 £ in 1879

nach China 482,782 £ gegen 339,044 £ in 1879

nach den Straits 815,857 £ gegen 377,650 £ in 1879

Total 3,267,48 £ gegen 3,176,194 £ in 1879

ab Bremen 445,000 £ gegen — in 1879

328,250 £ gegen 10,000 £ in 1879

* Die Wollproduktion in Australien. Im Jahre 1788, schreibt "Daily News", kaufte der Hauptmann William Mac Arthur einiges Hammel aus Bengal und dem Cap, welche zur Verproviantirung der Kolonie bestimmt waren. Im Jahre 1803 brachte er die ersten Wölfe australischer Wolle nach England und ermuntert von englischen Fabrikanten, lebte er nach Australien im Begleitungen einiger gewisser Schäfer und einer Herde ausgewählter Schafe zurück. Im Jahre 1807 exportierte Sydney 120 Kiloar. Wolle, welcher Export im Jahre 1820 auf 50,000, im Jahre 1830 auf über 1,500,000 und im Jahre 1840 auf 3,000,000 Kiloar. stieg. Neu-Süd-Wales allein exportierte im Jahre 1877 gegen 54 Millionen Kiloar. im Wert von 5,600,000 Pfstl. Queensland und Südaustralien boten je 6 Millionen, Neu-Seeland 11—12 Millionen, Victoria 10—11 Millionen und Neu-Süd-Wales 21—25 Millionen Schafe. Letztere beweisen im Jahre 1874 eine Fläche von mehr als 183,000 Acres. Diese enorme Fläche übertrifft an Ausdehnung die Staaten von Großbritannien, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz und Griechenland zusammengekommen. Selbst die Entwicklung der Goldfelder im Jahre 1848 war nicht im Stande, die australischen Schächer der Landwirtschaft abzurücken zu machen.

* Auf den anzugänglichen gegen das Directorium des Augau-Riederwürtziger Steinofenbau-

Vereins gerichtet — d. glaubt ich folgendes im Interesse der Actionäte zu erwidern:

Wenn sich der Verkäufer die Mühe geben will, die Statuten des Vereins durchzulegen, so wird er ohne Aufsichtung aller großer Mühe leicht erkennen, wen er, den §§. 22, 23, 26, 28 und 29 derselben entscheidend, seine Artikel zu richten hat.

Da es Unterzeichnem gelungen, nach noch nicht dreijähriger angestrengter Mühe das Werk durch

bestimmter Tendenzen werden die Aussichten der nächsten Ernte in Deutschland von verschiedenen Seiten als sehr ungünstig dargestellt. Dem gegenüber verlautet, daß der "Reichs- und Staats-

Anzeiger" in den nächsten Tagen Materialien aus den Berichten landwirtschaftlicher Vereine und aus anderen Quellen veröffentlicht werden, aus welchen

heraus vorzuseht, daß jene Befürchtung bis jetzt durchaus

nicht gerechtfertigt ist und das vielmehr in nicht wenigen Landesteilen die Ernteaussichten sogar als sehr gute zu bezeichnen sind. — Wir wollen hoffen!

Fehler bemerkbar ist. — Das Werk ist namentlich auch auf Waffenfabrikation eingerichtet, es hat wie vordem die Bündnadel-Gewehrläufe, so jetzt die Mauser-Läufe für das deutsche Reichsheer mit den Hüller-Kammern u. s. f. ausdrücklich gefertigt und geben seine Waffenteile nach Italien, Belgien, England, Russland und Amerika; die in dieser Branche ausgestellten Gewehrläufe, Hüller, Kammern, amerikanische Revolver-Greife und Revolver-Läufe, sowie eine Menge anderer feiner geprägter und gestanzter Theile geben Zeugnis davon, wie vortheilhaft das Werk auch hierin eingerichtet sein muß.

Landwirthschaftliches.

* Altenburg, 7. Juli. Besonders der Ernteaussicht im Kreisfelde unseres Herzogthums und der "Altenb. Sta." folgende authentische Nachrichten zugängen: Die Oberteile, incl. der Bevölkerung wird in Folge der starken Dürre fast überall eine ganz schlechte sein. Hingegen steht zu erwarten, daß die Kartoffelernte überall gute, in manchen Ggenden sogar sehr gute Erträge bringen wird. Gras und Futterkräuter werden — wenigstens was den ersten Schnitt anlangt — nicht einmal eine Mittelernte geben, ebenso Raps und Rüben nicht einmal eine halbe, oft eine noch geringere Ernte. Dagegen verpreden Hafer und Gerste mindestens eine Mittelernte, in manchen Theilen sogar eine gute Ernte, während der Stand des Roggens theils eine Mittelernte, theils eine geringe Mittelernte in Aussicht stellt. Für Weizen erwartet man in manchen Gegenden eine Mittelernte, in anderen eine gute Mittelernte.

* — Mit großer Sicherheit und anscheinend mit bestimmter Tendenz werden die Aussichten der nächsten Ernte in Deutschland von verschiedenen Seiten als sehr ungünstig dargestellt. Dem gegenüber verlautet, daß der "Reichs- und Staats-

Anzeiger" in den nächsten Tagen Materialien aus den Berichten landwirtschaftlicher Vereine und aus anderen Quellen veröffentlicht werden, aus welchen

heraus vorzuseht, daß jene Befürchtung bis jetzt durchaus

nicht gerechtfertigt ist und das vielmehr in nicht wenigen Landesteilen die Ernteaussichten sogar als sehr gute zu bezeichnen sind. — Wir wollen hoffen!

Submissionen.

Neu hinzugekommene Submissionen

am 15. Juli d. J.:

Zell a. h. Gemeinderath, Feuerprise;

am 20. Juli d. J.:

Berlin, Stadtbahn, Eisenconstruction.

Eisenbahn-Einnahmen.

* — Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Juni 982,798,78 A (+ 35,168,24 A), Total + 548,343,41 A

— Oels-Gnesen. Juni 80,870 A (- 14,521 A), Total + 46,452 A

Der Aufschluß pro Juni 1880 findet größtenteils darin seine Erklärung, daß im Vorjahr wegen Betriebsstörung auf der Route Sosnowitz-Gnesen außergewöhnlich größere Rohstofftransporte der Oels-Gnesener Eisenbahn zugefallen sind.

* — Prag-Turnauer Eisenbahn. Juni 98,148 A (+ 33,334 A), Total + 33,738 A

* — Böhmische Nordbahn. Juni A. 123,257 A (+ 7,661 A), Total + 32,069 A

* — Böhmische Westbahn. Juni 281,221 A (+ 1071 A), Total + 25,190 A

Leipziger Börse am 8. Juli.

Wenige Leute bei Eröffnung des heutigen Verkehrs

Berichte von den auswärtigen Plätzen vorlagen, die eine weitere Erwägung erfordern ließen, so trug doch

die Börse ein festes Stimmungs-Gespräch zur Schau,

als dies gestern der Fall war. Denn während das Angebot strenger Kurzbalancen beobachtete, mache sich zu den letzten Courten gleich von vorhernein Nachfrage bemerkbar, die im ferneren Verlaufe des Verkehrs, als Berlin den Eintritt eines Tendenz-Umschwung signalisiert, mit etwas mehr Nachdruck aufftrat und wodurch in verschiedenen Fällen eine Reprise in den Courten herbeigeführt wurde. Das Geschäft nahm wieder einen etwas belebteren Charakter an, da die Speculation entwickelt mehr Thätigkeit, so daß schließlich das Gesamtbild der Börse als ein ziemlich freundliches bezeichnet werden konnte.

Bon den deutschen Staatsanträgen wurde Reichs-

anleihe in Posten gehandelt; dagegen verlor preuß.

Consols und 4 proc. Sachsen verlor ebenfalls.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

Subscriptions auf Sachsen-Monats-Papier zu 99 Pfstl. — 2 d erhalten 1 Proc.

<p

vorigen Jahr. Unter der verkauften Wolle befanden sich der Qualität nach hochfein 86 Gr., Bastardwolle 3706 Gr., gemischte und deutsche Welle 610 Centner. Die Durchschnittspreise auf dem biesigen Platze berechneten sich für

1877 1878 1879 1880

hochfein 238 232 230 241

sehr mittelhein und Rauh

bastard 185 172 158 170

deutsch 150 115 110 135

Der Werth der heuer verkauften Wolle berechnet sich auf 1,749,865 A. Von Holländern wurden Partien von 106 bis 370 Gr. zu Markt gebracht. Die von den Producenten selbst zu Markt gebrachte Ware wurde in kleineren Quantitäten ausgeführt. Die größte Partie mit 75 Gr. ist von einer württembergischen Schäferei. Eine württembergische Firma hat 1491 Gr. aufgekauft, fünf Firmen Partien zwischen 700–900 Gr., fünf weitere Firmen zwischen 200–800 Gr. u. c. Die heutige Wolle ist als „sehr gut“ zu bezeichnen, die Wölfe als „schön“. Der Markt wiederte sich sehr rasch ab, am zweiten Tag waren schon drei Viertel der Vorläufe verkauft, der Rest mußte zu etwas niedrigerem Preise losgeschlagen werden. (A. S.)

Breslau, 6. Juli. Wolle. Früher, als wir erwartet war, hat sich das Begehr nach unterm Artikel wieder eingestellt und bei der gleichzeitigen Concurrent Schlesischer und Lautscher Fabrikantionen, sowie einheimischer und französischer Commissionaire sind in den letzten Tagen gegen 1200 Gr. Tuch- und Stoffwollen aus dem Markt genommen worden. Die Preise waren zu niveau der Juni-Marktnotierungen.

London, 8. Juli. Wolle. (Bericht von Friedr. Huth & Co.) Seit Schluss der letzten Auction-Serie ist unser Wollmarkt sehr still und ohne Umsätze von irgend welcher Bedeutung gewesen. Das einzige nennenswerte Ereignis war eine Auction von Cap-Wollen am 18. Juni in Berlin. Das Geschäft in den Vereinigten Staaten ist noch sehr gedrückt, jedoch scheint eine hoffnungsvollere Meinung für die Zukunft dadurch an Ausdehnung zu gewinnen. Die Nachrichten aus den Manufactur-Districten hier zu Lande lauten seit Kurzem etwas günstiger, haben aber bis jetzt weder steigende Preise noch auch vermehrtes Begehr zur Folge gehabt. Annovinus fand der Verbrauch von Wolle, sowohl in England als auf dem Continente, im Ganzen genommen als ein fortwährend günstlich unter besetznet werden; und bei den befriedigenden Ernte-Aussichten gegenüber nicht übermäßigen Aufzügen von Wollen, besonders australischen, liegt die Wahrscheinlichkeit eines festen Marktes im Herbst vor. Für die am 17. August beginnende dritte Auction-Serie sind nachstehende aus der vorigen Serie übergebliebenen, bis jetzt neu zusätzlichen und als schwimmend bekannten Quantitäten:

Ueber-	Neue Zu-	Schwimmend
gehalten.	gebauten.	tubren.
Endnu 5,700 B. gegen 78,693 B. 6,100 B.		
Von Phillip 8,600 39,018 9,359 .		
Adelaide 1,600 12,957 1,673 .		
Swan River 465 — .		
Van Diemens 200 12,993 1,167 .		
New Seeland 5,200 84,835 7,628 .		
Cap 1,300 44,834 898 .		
28,000 B. 271,795 B. 26,725 B.		

Weitere ca. 20,000 Ballen Cap dürften per Dampfer zeitig eintreffen und so daß im der nächsten Auction-Serie verfügbare Total von Wollen (nach Abzug der direkt für Innere und den Continent bestimmten Sendungen) auf 325,000 Ballen bringen. Das dann noch für die November-Serie zu erwartende Quantum schätzen wir auf ca. 90,000 Ballen, halb australische und halb Capwollen. Aus der folgenden Aufstellung, worin eine Vermehrung von 30,000 Ballen in den diesjährigen Aufzügen angenommen ist, geht hervor, daß das im zweiten Semester verfügbare Quantum von Wollen, einschließlich der direkt von den Schiffen ins Innere oder nach dem Kontinent beförderten, möglicherweise um etwa 27,000 Ballen gegen voriges Jahr zurückbleiben wird: Alter Vorraum am 1. Januar 1880 Null gegen 35,000 Ballen in 1879. Aufzüge für Serie I und II 821,000 Ballen gegen 671,000 Ballen in 1879, Verkäufe in 1880 598,000 Ballen gegen 576,000 Ballen in 1879, übergeblieben aus Serie II 23,000 Ballen gegen 30,000 Ballen in 1879. Aufzüge für Serie III und IV 407,000 Ballen gegen 427,000 Ballen in 1879, verfügbare im zweiten Semester er. 430,000 Ballen gegen 467,000 Ballen in 1879. Am s. l. Mais werden 1500 Ballen feebeschädigte Neu Seeland Wollen ex „Kalkylo“ hier zur Versteigerung kommen.

Buenos Ayres, 29. Mai. (Von H. H. v. Eiden, mitgetheilt durch J. B. v. Eiden, Verkäufer.) Wolle. Die Aufzüge der letzten 14 Tage betragen ca. 60,000 Gr., die Verkäufe ca. 55,000 Gr. Vorraum in erster Hand ca. 50,000 Gr. gegen 260,000 Gr. Ende Mai 1879. Die Verschiffungen des Monats belaufen sich auf 10,465 B. gegen 17,806 B. im Mai 1879, die Verschiffungen seit Beginn der Saifson (1. October 1879) auf 214,080 B. gegen 187,296 B. im gleichen Zeitraum 1879. Der Markt verfehlt sehr rubig. Die Nachfrage war wenig lebhaft bei äußerlich mangelhafter Auswahl und blieben Umsätze beschränkt, da auch noch die vielen Festtage und der legtun anhaltende Regen das Geschäft ernstlich beeinträchtigten. Die angelegten Preise sind vor wie nach unregelmäßig, ziemlich gut behauptet für die wenigen noch kommenden Woche guter als schöner Wollen, dagegen flau und weichend für die secundären und defecien Qualitäten, die den weitaus größeren Theil der Aufzüge und Vorräte bilden. Einige kleine Partien höher als Capwollen von 36–38 Proc. Rente wurden in den letzten Tagen aus zweiter Hand mit über 145 s (2.61 Grs.) bezahlt. Mittellist bis gute Wollen haben 98–120 s (1.88–2.23 Grs.), secundäre bis Mittelwollen 85–98 s (1.67–1.88 Grs.), letztere Lamswollen 80–110 s (1.59–2.7 Grs.). Gehäule Verderbtheit blieben in äußerer Frage zu langsam weichenden Preisen. Umsätze belaufen sich auf 18,000 Stück von 35–38 Pf. garantir zu 15%, bis 16%, Pf. Gold per Stück. In den Flüssen wurden 4000 Stück von Salto 35 pfid. zu 15% Pf. per Stück fr. ab B. gehandelt. Vorraum 2000 Stück.

Antwerpen, 7. Juli. Umsatz von Häuten 8839 Stück, von Raffee 100 Ballen Borsig-Prince zu 40, . . . tel quel, 454 Ballen Rio zu 35, . . . c. 455 Ballen Santos zu 38, . . . c. und 956 Ballen Santos zu 38, . . . c.

Havre, 7. Juli. Baumwolle sehr. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Louisiana per Juli August 80.50 Grs. – Raffee rubig. Umsätze 120 Ballen 75–81 Grs.

Wandsworth, 6. Juli. Baumwollwaren.

Das Geschäft ist nicht bedeutend, Preise bleiben aber

im Allgemeinen wie am Freitag. Alle Sorten Artikel für den Orient bleiben fest behauptet, obgleich das frühere starke Kaufen gegenwärtig aufgehoben hat. Stoffe für den Home-trade sind mehr begehrt, Vorräthe bleiben aber reichhaltig und Preise sind wenig ruhen bringend für Producenten.

Berlin, 5. Juli. Häute, Felle und Leder. Statt der längst erwarteten Besserung des Geschäfts ermittel dasselbe bei der großen Höhe und der sehr unbefähigten Lage der politischen Verhältnisse mehr und mehr. Die Lederzufuhren bedrängen sich auf ein Minimum, und Inhaber bleiben bei sehr reduziertem Lager in ganzbaren Artikeln in sehr festster Haltung, während Käufer durch schwierigen und wenig lohnenden Abzug in sehr gedrückter Stimmung sind und nur das für den dringendsten Bedarf erforderliche in couranter Ware neigen, sich aber von spekulativen Räumen für späteren Bedarf fern halten.

Vort Elizabeth, 4. Juni. (Flothe, Niebuhr & Welt.) Straußfedern. Bedeutende Aufzüge kamen darin an unseren Markt, indessen meistens nur geringe Qualitäten, die vernachlässigt sind und in Folge dessen im Preise nachgegangen haben, wogegen für die wenigen hier eingetroffenen besseren Woche gute Nachfrage zu unseren letzten Notierungen berichtet. Weine Voos sind billiger. Black und Drabs behaupteten dagegen ihren früheren Werth.

Winterthur, 6. Juli. (Original-Raffeebericht von Gottlieb Brothers.) Unser letzter Bericht datirte vom 6. Juni. Die einzigen telegraphischen Berichte, die von der Malabar-Küste vorliegen, haben Bezug auf die Regenzeit, deren Verlauf bis dahin ein günstiger gewesen ist. In Colombo werden nur ab und zu noch kleine Positionen von good und best low grown angeboten und finden dieselben auch nach Rehmer zu unseren Reaktionen. Von Cudah ähnlichem Raffee (Native) ist das Angebot etwas reichlicher, wenn auch durchaus nicht der dafür bestehenden Nachfrage entsprechend. Aufzüge von Native-Raffee sind klein und die Auswahl nicht gerade leicht, da die Qualität nicht ausnahmslos betriebend ist; wir empfehlen, mit Einfäulen nicht zu lange zu warten, weil dadurch bezüglich Qualität jedenfalls nichts gewonnen wird und die Wahrscheinlichkeit einer steigenden Tendenz naheliegt. Über die neue Gewlon-Ernte können wir leider heute unsern früheren Berichten nichts Günstigeres berüffigen. Alle Berichte aus dem Hauptplantagegebiet stimmen darin überein, daß man sich auf ein quantitativ ganz flächiges Ernteresultat vorbereiten müg. Öffentl. neuerer Waren sind noch nicht erhältlich und können wir nur wiederholen, daß die ab und zu auf dieser Seite austaugenden Offerten von neuen Crop's good und best low grown und sogar fine fibred grown als rein speculative Natur angesehen sind. Was die allgemeine Lage des Raffee-marktes anbelangt, so halten wir an der früher ausgesprochenen Meinung fest. Die jüngste Flave in London und auf dem Continent halten wir für rein vorübergehend Natur und bedingt durch den allgemeinen Geschäftszustand, wie er beim Eintritt in die heile Zeit des Jahres nicht anders zu erwarten ist. Die statthafte Lage des Artikels bessert sich nach und nach, während sich die Thatache, daß der sogenannte unsichtbare Vorraum, das heißt der Vorraum in den Händen des Consums ein verschwindend kleiner ist, von Tag zu Tag mehr bemerkbar macht. Wir notiren: good low grown Plant. Raffee 82,6, best low grown Plant. Raffee 83,6, Cudah ähnlicher Ceylon Native Raffee 84. Alles Raff. und Fracht Steamer Triest-Benedig, Marseille, August 16. September-Berladung. Steamer London 6d per Grt. mehr. NB. Alle unsere Preise ohne Garantie.

Magdeburg, 7. Juli. (Magdeb. 8.) Butter. (Exklusive, ab Station bei Posen aus erster Hand.) Kornbutter von 96 Proc. 33,40–33,80 A., desgl. von 85 Prozent 32,40–32,80 A., Rohzucker um verändert. Raffinade ohne Angebot, Meliss 40,00 A. gem. Raffinade 38,50–38,75 A. gem. Meliss 1. 37,50–38,25 A. – Tendenz: fest.

Paris, 7. Juli. Rohbutter behauptet, At. 10,18 per Juli 28,90, per August 25,50, per September 26,25, per September-December 26,00. – Rübbel fest, per Juli 76,75, per August 77,00, per September-December 78,25, per Januar-April 78,75. – Spiritus fest, per Juli 63,25, per August 63,00, per September-December 63,75.

New-Hort, 7. Juli. Baumwolle in New-York 11^{1/2}, do. in New-Orleans 11^{1/2}. – Petroleum 10^{1/2}, do. in Philadelphia 10^{1/2}, do. in New-York 10^{1/2}, do. in Philadelphia 10^{1/2}, do. rohes Petroleum 7^{1/2}, do. Pipe line Germinal 1 D 18 C. – Mehl 4 D 18 C. – Rother Winterweizen 1 D 20 C. – Mais 18d (old mixed) 50 C. – Butter (Fait refining Muscovado) 7^{1/2}. – Raffee (Rio) 18 . . . – Schmalz (Marke Wilco) 7^{1/2}, do. Fairbank's 7^{1/2}, do. Raff. & Brothers 7^{1/2}. – Speck (short clear) 7^{1/2} C. – Getreidefracht 5^{1/2}.

Notierungen der Börse zu Chemnitz, am 7. Juli 1880.

Baumwolle: Markt rubig, in besserer amerikanischen Qualitäten wenig Auswahl. – Baumwollgarne. Wenig Geschäft, Preise meist unverändert.

Getreide: Weizen weiß und bunt 238–246 A. geb. 230–242 A. Roggen, inländischer 210–222 A., böhmischer 210–222 A., russischer 203–210 A., Hafer 182–170 A., Mais 156–165 A., Erbsen 195–212 A., Mühl und Futter 186–195 A., Alles pr. 1000 Kilo netto. Feinste Sorten über Reitit. – Mehl. Weizen At. 0. 32,00, 1. 30,00 A pro 100 Kilo netto exkl. Süde. – Spiritus. Voco pro 10,000 Liter 40,00 A. Die Börsendeputation.

Glasgow, 7. Juli. Kohleisen. Wires numbers vorwärts 49 s 8d.

Emden, 7. Juli. Der diesige Heringssager Theiß, Capt. Sternis, traf gestern wohlbalten hier ein. Derselbe überbrachte 333 Tonnen, woran 10 Logger partizipieren, ein Vogger hat der Jäger verfehlt. Die Flave war von conträren Winden und in der Nacht vom 4. auf den 5. d. von schwerem Sturm begleitet.

Hamburg, (St. Pauli), 7. Juli. Der Ochsenhandel war heute wiederum unverändert und die Preise dieselben wie am Montag. Von den an den Markt getriebenen 142 Stück blieben 68 Stück frei.

Magdeburg, 8. Juli. Kartoffelspiritus. Voco-ware etwas niedriger, Termine matt. Voco ohne Fah 85 A. A. per Juli 65 5 A. per Juli u. Juli-August 85 A. per August 84,5 A. per September 85 A. per 10,000 Liter, mit Überrnahme der Gebinde 4 A. per 100 Liter. – Rüben-spiritus flau. Voco 61 A.

Breslau, 7. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Juli-August 92,90, per August-Sep-tember 92,80, per September-October 92,50. – Weizen per Juli 220,00. – Roggen per Juli 185,00, per Juli-August 172,00, per September-October 184,00. – Rübbel per Juli 84,00, per September-October 85,00, per October-November 86,00. – Rink umfanglos.

São Paulo, 7. Juli. Weizen fest, Verkäufe 18,000 Kilo gegen 18,500 Kilo. – Raffee rubig. Umsätze 120 Kilo 75–81 Kilo.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Louisiana per Juli August 80.50 Grs. – Raffee rubig. Umsätze 120 Ballen 75–81 Kilo.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Louisiana per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

Havre, 7. Juli. Baumwolle fest. Verkäufe 300 Ballen, sehr ord. Santos per Juli August 80.50 Grs.

London, 7. Juli. Baumwolle fest. Ver

Berantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Hüttnet; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Ubbel; für den musikalischen Theil Prof. Dr. C. Paul; für die
für den wissenschaftlichen Theil C. G. Faue, sämmtlich in Leipzig. Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.